12/2023 + 1/2024, 1. Dezember 2023

WNA Wirtschaft Neckar-Alb

IHK Industrie- und Handelskammer Reutlingen
Reutlingen | Tübingen | Zollernalb

Das IHK-Magazin für Reutlingen, Tübingen und Zollernalb

Mit IHK-Wandkalender 2024

Fachkräftemangel

Keiner da?

S. 24

Spielwarenbranche
Wie laufen die Geschäfte?
S. 8

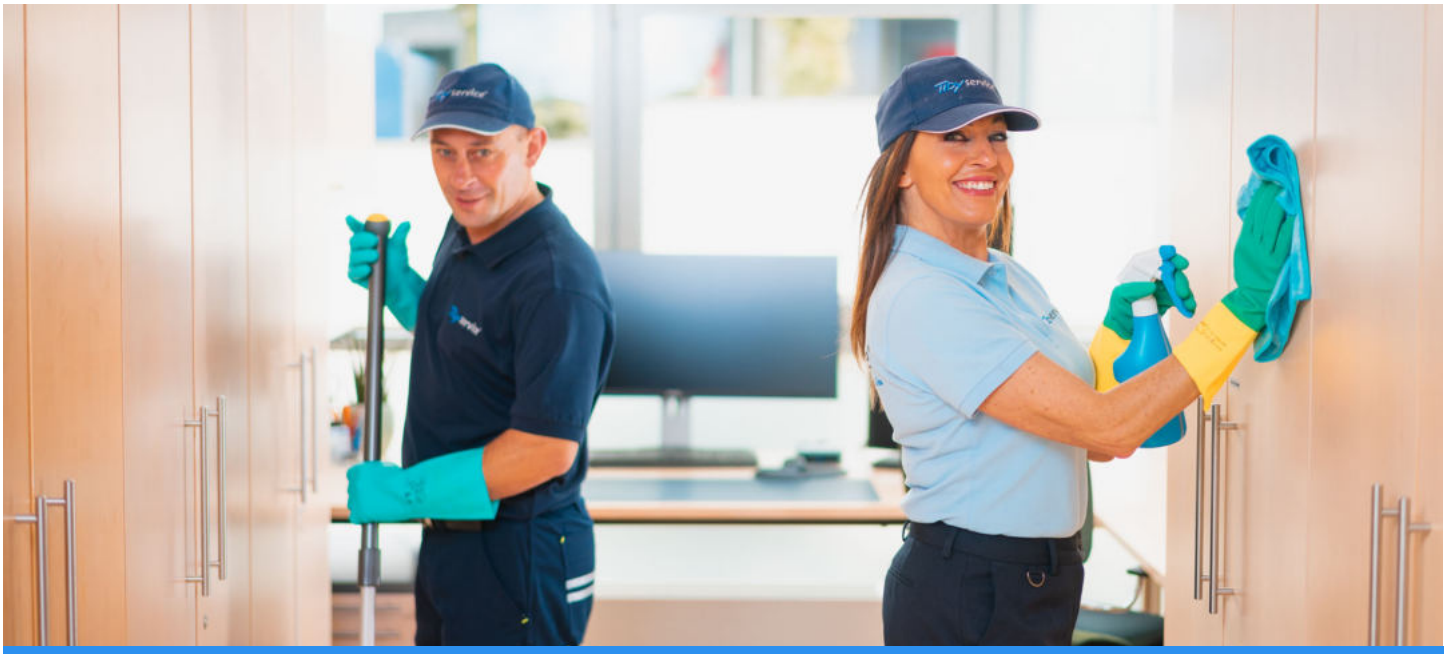
Jahreswechsel
Das müssen Betriebe wissen
S. 14

Klimawandel
Interview mit einer Polarforscherin
S. 66

www.wirtschaft-neckar-alb.de

TIDYservice®

Sauberkeit zum Wohlfühlen



IHR GEBÄUDEDIENSTLEISTER IN DER REGION

- Gebäudereinigung
- Grünanlagenpflege
- Hausmeisterservice
- Winterdienst

25 Jahre erfolgreich in der Region

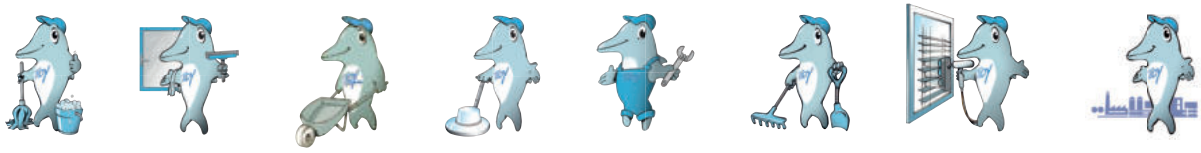
TIDYservice Gebäudereinigung GmbH & Co. KG

Hinterer Spielbach 7
72793 Pfullingen
Tel. 07121-38360-0
E-Mail: info@tidyservice.de
www.tidyservice.de

ZDH ZERT
DIN EN ISO 9001
DIN EN ISO 14001
REG.-NR. Q/U1 0120090

QUALITÄTSVERBUND GEBÄUDEDIENSTE®

Die Gebäudedienstleister



3 Fragen zum ... Krieg in Nahost

Kathrin Kammerer
Reutlinger General-Anzeiger

Sie waren als Urlauberin in Israel, als die Hamas am 7. Oktober das Land angegriffen hat. Was haben Sie erlebt?
Ich war in Ostjerusalem, das vorwiegend von Muslimen bewohnt wird. Direkt nach dem Angriff herrschte eine Art Gleichgültigkeit. „Wir sind Araber, wir haben keine Bombenkeller", sagte eine Hotelangestellte. Es zeigte sich, wie sehr die Menschen in Israel die Unruhen gewohnt sind. Je deutlicher wurde, welches Ausmaß alles hat, desto bedrückter wurde die Stimmung unter den Einheimischen. Pausenlos lief Al Jazeera im TV. Man konnte live verfolgen, wie Israel mit dem Bombardement von Gaza begann. Nachts herrschte Wut, ein paar Straßen von meinem Hotel entfernt kam es auf der Straße zu Unruhen zwischen Arabern und israelischem Militär.

Wie ist es Ihnen gelungen, Israel unbeschadet zu verlassen?
Ich habe auf eigene Faust so bald als möglich einen Flug mit der Airline El Al nach Berlin gebucht – was sehr schwierig war. Mehrfach ist die Internetseite abgestürzt, sie war offenbar überlastet. Mit einem privaten Taxi bin ich vom Hotel zum Flughafen in Tel Aviv gelangt. Die deutsche Botschaft war bei der Ausreise keine Hilfe. In meinem letzten Telefonat mit einer Mitarbeiterin wurde mir deutlich gesagt, dass Deutschland seine Staatsbürger nicht evakuiert, solange noch Grenzen offen sind und einzelne Flüge rausgehen.

Nachdem Sie den Beginn dieses Krieges erlebt haben: Wie blicken Sie jetzt auf den Konflikt?
Da ich ja fünf Tage in Ostjerusalem war und dort sehr tolle und hilfsbereite arabischstämmige Menschen kennengelernt habe, versuche ich die Auseinandersetzung möglichst differenziert zu betrachten. Ich habe verschiedene Social-Media-Kanäle abonniert, zum Beispiel vom israelischen Außenministerium, von Al Jazeera und von verschiedenen weiteren Medien. Die Bilder, die ich dort sehe, bedrücken mich sehr. Das schlechte Gefühl, privilegiert zu sein, weil ich ausreisen konnte, hat sich etwas gelegt. Die Betroffenheit ist aber weiterhin sehr groß. Ich sehe leider keine Lösung, die aus der aktuellen Gewaltspirale herausführen könnte. /

VITA

Kathrin Kammerer, 31, ist Ressortleiterin Reutlingen & Region beim Reutlinger General-Anzeiger.

Sie hat Medienwissenschaft und Soziologie an der Uni Tübingen studiert und interessiert sich sehr für (Welt-)Geschichte. Deshalb reist sie in ihrer Freizeit gerne in Länder, in denen sich Geschichte nachvollziehen lässt.

So ist sie etwa bereits mit der Transsibirischen Eisenbahn durch Russland gefahren oder mit dem Zug durch mehrere Balkanstaaten. Israel stand schon lange auf ihrer Reiseliste.

Foto: PR

24

Der Fachkräftemangel ist für viele Unternehmen längst Realität. Betriebe berichten, wie sie ihn erleben – und was sie tun, um offene Stellen dennoch erfolgreich zu besetzen. Außerdem zeigt eine Übersicht, welche IHK-Angebote bei der Fachkräftesicherung helfen.

14 Welche Neuerungen kommen mit dem Jahreswechsel auf Betriebe zu? Ein erster Überblick.

WNA im Web
www.wirtschaft-neckar-alb.de

INHALT

03 Seite 3
3 Fragen zum Krieg in Nahost

06 Hingucker
Zahlen rund ums Büro

08 Region
08 Spielwarenbranche vor Weihnachten: Kein leichtes Spiel
12 Zugausfälle, Verspätungen, falsche Anzeigen: Fahrt in Dosen

14 Service
14 Änderungen zum Jahreswechsel: Das müssen Betriebe wissen
17 Portal für Ausbilderinnen und Ausbilder: Papierlos und rund um die Uhr
18 5 Tipps für das Firmenjubiläum
21 Recht kurz, bitte!
22 Betriebliche Weihnachtsfeier: Das erlaubt der Fiskus

Titelbild: QQQQQQQT/shutterstock.com

08 Produkte für kleine und große Kinder sind die Renner unter den Weihnachtsgeschenken. WNA hat sich bei einem Modellbauhersteller und zwei Spielwarenläden umgehört, wie die Geschäfte laufen.

54 Firmennachrichten

54 100 Jahre Viavi Solutions: Radiobauer wurde Weltkonzern
56 Wir Unternehmen: Rauchiges aus der ganzen Welt
64 Arbeitsjubilare / Im Ruhestand

66 Im Gespräch

Polarforscherin Alexandra Zuhr

70 Bekanntmachungen

72 Börsen

74 Leute

76 Feierabend

77 Impressum

18 Ein Firmenjubiläum ist die ideale Gelegenheit, um das eigene Unternehmen bekannt zu machen. 5 Tipps für die Planung.

24 Titel

26 Statements: „Die Zahl der Bewerbungen sinkt“
28 Fachkräftesicherung durch Weiterbildung: Stärken weiter stärken
30 Selbst ausbilden: Fachkräfte für heute und morgen
32 Fachkräfte aus dem Ausland: Internationale Talente

34 IHK transparent

34 IHK zeichnet die Besten aus: „Sie haben Großes vollbracht“
39 Eine Frage an die IHK
43 O-Ton Wirtschaft: „Die Bürokratie bremst uns aus“

45 Termine

45 Schnelle Vorschau
46 Netzwerke

66 Alexandra Zuhr erforscht Schnee und Eis in den Polarregionen, um für ein besseres Verständnis der Klimaveränderung zu sorgen. Ein Gespräch.

Zahlen rund ums Büro

45
Fachgeschäfte in den Landkreisen Reutlingen, Tübingen und Zollernalb verkaufen Schreib- und Papierwaren sowie Büro- und Schulartikel.

303
Personen in der Region absolvieren derzeit eine Ausbildung zur Kauffrau oder zum Kaufmann für Büromanagement.

13,7
Milliarden Euro Umsatz machte der deutsche Papier-, Büroartikel- und Schreibwaren-Markt im Jahr 2022.

24,2
Prozent aller Erwerbstätigen in Deutschland arbeiteten im Jahr 2022 zumindest gelegentlich von zu Hause aus – und machten damit zum Beispiel den Küchentisch zum Büro.

Foto: New Africa/shutterstock.com, Quellen: IHK-Mitgliederstatistik, Statistisches Bundesamt, Statista

11
Unternehmen in Neckar-Alb haben sich auf den Verkauf von Büromöbeln spezialisiert.

3
Büromöbelhersteller finden sich in der Mitgliederstatistik der IHK Reutlingen.

Spielwarenbranche vor Weihnachten

Kein leichtes Spiel

Produkte für kleine und große Kinder sind die Renner unter den Weihnachtsgeschenken. WNA hat sich bei einem Modellbauhersteller und zwei Spielwarenläden umgehört, wie die Geschäfte laufen.

„Mit der Inflation 1922 hat alles angefangen – hoffentlich endet's nicht mit ihr." Es schwingt eine Brise Skepsis mit, wenn Thorsten Rechthaler über die mittlerweile 101-jährige Geschichte seiner Firma spricht. Er führt die Reutlinger Aero-Naut GmbH & Co. KG, die unter dem Namen Eggenweiler Modellbau gegründet wurde, in vierter Generation. Das Traditionsunternehmen ist einer der größten Hersteller von Bausätzen für ferngesteuerte Schiffs- und Flugzeugmodelle in Europa. „Wir liefern weltweit, von Tokio bis Buenos Aires", sagt Rechthaler. „Wir sind mit unseren Eigenentwicklungen bei Innovationen vorne mit dabei und bieten echtes ‚made in Germany' in hervorragender Produktqualität."

Dennoch setzt die Konkurrenz aus Asien das Unternehmen seit einigen Jahren unter Druck. „Zuerst nur im Preis, zunehmend bei der Qualität", so Rechthaler. In einem entscheidenden Punkt sieht er seine Firma jedoch klar im Vorteil. „Wir bekommen täglich stapelweise E-Mails mit Ersatzteil-Anforderungen. Selbst für Modelle aus den 1950ern können wir diese noch liefern", berichtet der technische Kaufmann, der 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. „Diese Nachhaltigkeit hebt uns ab und stärkt unseren guten Ruf."

Spagat zwischen Retro und Hightech

Die Modellbausätze schaffen den Spagat zwischen Retro und Hightech. Sie reichen von der originalgetreuen Unicorn-Fregatte bis hin zum Segelflugzeug mit vier Metern Spannweite. So mancher Modell-begeisterte Mittfünfziger hat schon in der Grundschule mit Eggenweiler-Bausätzen den Zusammenhang von Handwerklichem, Material und Technik erforscht – und ist der Firma bis heute treu geblieben. Dies macht jedoch zugleich deutlich, was eine der größten Herausforderun-

Sieht fast aus wie echt – und fliegt auch: ein Flugzeugmodell der Reutlinger Aero-Naut GmbH

gen für das Unternehmen ist: Die Kundschaft wird immer älter und nur wenige junge Kunden wachsen nach. „Die Jugend hat viele andere Interessen. Da sind handwerkliche Hobbys leider nicht mehr so im Fokus wie es früher einmal war“, sagt Rechthaler. Verluste hat Aero-Naut in diesem Jahr trotzdem nicht eingefahren. „Im Moment stehen wir international auf einer soliden Basis. Nicht überall gibt es Inflation.“

Stationärer Handel schlägt Online

Was auf den Wunschzetteln der Kinder in diesem Jahr ganz oben steht, das weiß Marcus Koch, der Geschäftsführer der Hits für Kids Spielwarenmarkt GmbH. Die Renner in seinen Geschäften in Riederich und Metzingen sind Pokémon-Karten sowie Produkte rund um Barbie, Super Mario und Paw Patrol. Aber auch die Klassiker sind gefragt: Lego, Playmobil, Fischertechnik, Brettspiele, Puppen und Plüschtiere, Saisonartikel, Experimentierbaukästen. Gleichzeitig gehe der Trend hin zu klimaneutral hergestellten Produkten und Bio-Spielzeug, berichtet Koch, der auch ein kleines Sortiment mit Spielwaren aus der Ukraine anbietet.

„Die stationären Geschäfte nach zeitgemäßem Muster funktionieren bestens“, sagt er. Seinen Laden in Riederich gibt es seit zehn Jahren. Mehr als 10.000 Artikel sind auf 600 Quadratmetern zu finden. Das zweite, 120 Quadratmeter große Geschäft in der Metzinger Outletcity hat er erst vor Kurzem eröffnet. Weitere Expansionspläne sind nicht ausgeschlossen. Vom Weihnachtsgeschäft erwartet Marcus Koch dennoch nicht übertrieben viel. Seit Corona und Ukraine-Krieg würden die Kunden pro Kopf und Einkauf rund zehn Prozent weniger ausgeben als früher. „Es gilt durchzuhalten, bis die Kauflust wieder steigt.“ Erstmals hat Koch in diesem Jahr einen sechsseitigen Weihnachtsflyer mit Preishits im Lagerverkauf drucken lassen. Vom Onlinehandel lässt der Kaufmann inzwischen die Finger: „Es gibt die eine große Händlerplattform, auf der man gegen Provision verkaufen kann. Rechnet man alle Kosten gegen, bleibt aber gerade mal eine Gewinnspanne von 10 Prozent.“

Konkurrenz durch Discountangebote

Georg Holtfreter vom Spielzeugladen Froschgasse in Tübingen hat sein kleines Geschäft über die Jahre immer weiter ausgebaut. Mainstream? „Gibt’s hier nicht“, betont der Spielwarenhändler und Gitarrenbauer, der je nach Saison zwei bis drei Angestellte beschäftigt. Sein Angebot umfasst nachhaltig-nostalgisches, pädagogisches und „begreifliches“ Spielzeug, auch für Kleinkinder. Spezialgebiete sind Brett- und Boulespiele, Holzspiel- und Kinderwerkzeug, Drachen, Papo-Figuren, Handspielpuppen Blechspielzeug, Baukästen zum Experimentieren und sinnvollen Lernen – sowie unzählige Artikel rund um Zirkus und Jonglage.

Der Laden hat viele Stammkunden, vor allem junge Familien, lebt aber auch von Innenstadt-Touristen. Die großen Herausforderungen sieht Holtfreter in der Konkurrenz durch Discountangebote, vor allem im Internet. „Bei den Bezugsquellen hat sich ebenfalls viel verändert“, erklärt er. „Der Preis von Holzspielzeug, das in Werkstätten von Menschen mit Behinderung gefertigt wird, hat sich in fünf Jahren verdoppelt.“ Ein Lieferant lässt inzwischen in China nach deutschen Standards produzieren. Für günstige Artikel wie Murmeln lohnt sich der Import finanziell nicht mehr. Glück im Unglück: Georg Holtfreter ist Eigentümer der Ladenräumlichkeiten. Müsste er Miete zahlen, wäre seine Altstadt-Perle während der Corona-Zeit unrentabel geworden. /

Georg Holtfreter, Inhaber des Tübinger Spielzeugladens Froschgasse (oben) und Marcus Koch, Geschäftsführer von Hits für Kids

Fotos: PR

Ausbau und Optimierungen nötig

Gegen Engpässe im Stromnetz

Die Energiewende stellt die regionalen Netzbetreiber vor neue Herausforderungen. Das Stromnetz muss ausgebaut werden.

Laut den Stadtwerken Tübingen (SWT) haben die Netzbelastungen in den vergangenen Jahren erkennbar zugenommen. Dies sei vor allem auf die Zunahme von E-Mobilität, PV-Anlagen und Wärmepumpen zurückzuführen. „Mittelfristig könnten Netzengpässe auftreten“, sagt SWT-Pressesprecher Dr. Ulrich Schermaul. Akute Engpässe gebe es aktuell aber noch nicht – und das solle auch so bleiben.

„Ein grundlegender Wandel der Stromerzeugung ändert auch die Anforderungen an die zugehörige Netzinfrastruktur,“ erläutert Mona Keller von der Fair Netz GmbH, dem Verteilnetzbetreiber für Reutlingen und Umgebung. Deshalb schaffen derzeit sowohl Fair Netz als auch die Stadtwerke Tübingen durch Netzoptimierung und den Netzausbau zusätzliche Kapazitäten im Stromnetz.

Dafür bräuchten die Betreiber jedoch nicht nur Zeit, Geld und beschleunigte Genehmigungsprozesse, sondern auch das Verständnis von Bürgerinnen und Bürgern, „wenn es durch Baustellen zu Einschränkungen kommt“, so Schermaul. /

Derzeit gibt es keine Netzengpässe, ein Ausbau des Stromnetzes ist trotzdem nötig

Arbeitsagenturen

Fusion in der Region

Die Arbeitsagenturen Reutlingen und Balingen werden ab dem Jahr 2026 miteinander fusionieren.

Ab dem 01.01.2026 soll es die neue Arbeitsagentur Balingen-Reutlingen geben. Der Sitz der künftigen Geschäftsleitung wird in Reutlingen sein. Hintergrund der Fusion: Die Bundesagentur für Arbeit plant größere und leistungsfähigere Agenturbezirke. Dabei soll die Zusammenarbeit optimiert und die Führungsorganisation gestrafft werden, heißt es in einem Schreiben der Agenturen an regionale Partnereinrichtungen, das der Redaktion vorliegt. Die lokale Präsenz der Arbeitsagenturen soll sich durch die Fusion nicht ändern. Balingen ist aktuell die kleinste Arbeitsagentur im Land. /

Direkten Kontakt zu den regionalen Arbeitsagenturen gibt es über www.arbeitsagentur.de/reutlingen und www.arbeitsagentur.de/balingen

Weniger Betreuung

Die Kindertagesbetreuungsquote der 3- bis unter 6-Jährigen in Baden-Württemberg ist auf ein Rekordtief gesunken. Laut Statistischem Landesamt liegt sie aktuell bei 91 Prozent. Das sind 4,1 Prozent weniger als 2013. Auch regional ist die Quote rückläufig: Sie liegt bei 90,8 Prozent im Kreis Reutlingen (2013: 95,4), bei 91,6 Prozent im Kreis Tübingen (2013: 97,4) und bei 89,6 Prozent im Zollernalbkreis (2013: 94,1). /

Mehr PV-Strom

Es kommt mehr Strom vom Dach: Laut Daten der Photovoltaik-Liga Baden-Württemberg hat die Anzahl der PV-Anlagen auf Gebäuden in den drei Landkreisen der Region deutlich zugenommen. Im ersten Halbjahr 2023 lag der Zuwachs an installierter PV-Leistung bei 46 Megawatt Peak. Zum Vergleich: In den beiden Halbjahren von 2022 erreichte der Zuwachs 19,4 sowie 22,5 Megawatt Peak. Bei den Freiflächenanlagen sieht es hingegen mau aus. Der Zuwachs im ersten Halbjahr 2023 lag bei null – nach 17,6 Megawatt Peak im Jahr 2022. /

1.500 der ukrainischen Geflüchteten, die in der Region leben, absolvieren derzeit einen Deutschkurs

Region in Zahlen

51 Weihnachtsmärkte gibt es in diesem Jahr in der Region. Das hat zumindest die aktuelle wie inoffizielle Zählung der WNA-Redaktion ergeben. Einige Märkte dauern nur einen Tag oder ein Wochenende, andere – wie in Reutlingen – einen ganzen Monat, doch alle bringen sie vorweihnachtliches Flair in die Städte und Gemeinden. Die ganze Liste gibt es auf www.ihkrt.de/weihnachtsmaerkte

Ukrainische Geflüchtete in der Region

Elf Prozent berufstätig

In der Region Neckar-Alb leben derzeit 6.391 Geflüchtete aus der Ukraine. Das geht aus Zahlen der regionalen Jobcenter hervor.

2.009 der Geflüchteten sind Kinder im Alter von bis zu 14 Jahren. Von den 4.357 Jugendlichen und Erwachsenen im Alter zwischen 15 und 67 Jahren sind zwei Drittel Frauen und ein Drittel Männer.

Nach den Daten der Jobcenter ist bei 3.175 Personen etwas über die Qualifikation bekannt: 1.763 Ukrainerinnen und Ukrainer gelten als qualifizierte Fach- und 1.412 als ausgebildete Hilfskräfte. 483 Personen, also 11 Prozent, sind berufstätig oder befinden sich in der Ausbildung. Jugendliche, die noch der Schulpflicht unterliegen, und Eltern, die die Betreuung ihrer Kinder sicherstellen müssen, werden hierbei nicht berücksichtigt.

Die Daten zeigen, dass 1.069 Personen bereits Deutsch können. Knapp 1.500 ukrainische Geflüchtete in den Landkreisen Tübingen und Reutlingen absolvieren derzeit einen Sprachkurs.

Unterstützung durch Welcome Center

Unterstützung erhalten die Geflüchteten von verschiedenen öffentlichen Anlaufstellen. Eine davon ist das bei der IHK angesiedelte „Welcome Center Neckar-Alb“. Es hilft Betrieben bei Anliegen rund um die Beschäftigung und Integration internationaler Fachkräfte. Außerdem ist es Ansprechpartner für ukrainische Geflüchtete, die Fragen zur Arbeitsmarktintegration haben. /

Fotos: Davizro Photography - stock.adobe.com, iStock.com/John-Kelly; Grafik: Marish/shutterstock.com

Wer in letzter Zeit mit dem Zug in der Region unterwegs war, fühlte sich bisweilen wie eine Ölsardine

Zugausfälle, Verspätungen, falsche Anzeigen

Fahrt in Dosen

Bahnfahren ist traditionell etwas für Abgeklärte. Auf der Strecke Tübingen – Stuttgart war es zuletzt aber besonders schlimm, wie viele Klagen bei der IHK zeigen.

Anzeige

Züge, die ausfielen oder zu spät kamen. Züge, die nicht die übliche Länge hatten und in die Reisende nicht mehr einsteigen konnten – und wenn doch, fühlten sie sich darin wie in einer Sardinendose. Die für die Neckar-Alb-Bahn zuständige SWEG Bahn Stuttgart GmbH kann dafür nur um Entschuldigung bitten. Viel sei zusammengekommen, heißt es auf WNA-Anfrage. Der neue Digitale Knoten Stuttgart habe für viele Baustellen gesorgt.

Erschwerte Schichtplanung

Ferner plagen Personalprobleme bei den Triebfahrzeugführern: „Das erschwert die effiziente Schichtplanung“, so die Pressesprecherin Hanne Lützelberger. Und so fallen eben Züge aus oder fahren verkürzt – zum Unmut der Fahrgäste, die genau das nicht verstehen können. Was viele Betroffene besonders ärgert: Wenn es schon nicht klappt, wollen sie wenigstens die Ursache kennen. Tatsächlich wissen die Triebfahrzeugführer oft jedoch selbst nicht, wo das Problem liegt. Das solle so sein, sagt Lützelberger. Die Angabe sei „für die Dienstausübung unerheblich“. Die Kunden fühlen anders.

Ein weiteres Ärgernis: Verspätungen und Ausfälle werden nicht oder nur verspätet in der DB-App oder am Bahnsteig vermeldet. Das sei der Tatsache geschuldet, dass die Leitstelle gar nicht mehr dazu komme, Informationen zu Ad-hoc-Ausfällen einzupflegen – was ja eigentlich die kundenorientierte Idee von App und Anzeige wäre.

Immerhin: 15 neue Triebfahrzeugführer beenden gerade ihre Ausbildung. Für die 35.000 Verbindungen, die die SWEG jährlich in der Region fährt, muss das einfach eine gute Nachricht sein. /

Hintergrund: Zugausfälle im Vergleich

Die FAZ veröffentlichte jüngst ein Ranking der Bahnhöfe mit den meisten Zugausfällen: Reutlingen und Metzingen schafften es bundesweit auf die Plätze 9 und 11. 12,5 beziehungsweise 11,7 Prozent der Züge sind dort zwischen Juli 2019 und September 2023 ausgefallen.

Foto: iStock.com/Deleste Duffy

Regionaler Immobilienmarkt

Mehr Angebot

In den Groß- und Mittelstädten des Landes sind laut Immobilienverband Süd Wohnungen und Häuser immer länger am Markt.

Zeit für einen Umzug? Haus-und W ohnungskäufer haben derzeit wieder etwas mehr Auswahl, weil die Interessenten zurückhaltender sind.

Foto: iStock.com/Lordn

Die Zurückhaltung der Kaufinteressenten ist deutlich zu spüren, so die neuesten Daten des Verbands. Sie zeigen, dass das Objektangebot sowie die Vermarktungsdauer der zum Verkauf stehenden Immobilien signifikant zugenommen hat. So lag in Reutlingen das Angebot an Wohnimmobilien im ersten Halbjahr 2023 um 28 Prozent über dem Wert vom ersten Halbjahr 2022. Im Ranking aller Großstädte im Land landet Reutlingen beim Objektangebot damit auf Platz 5. Bei den Mittelstädten liegt Tübingen auf Rang 7. Dort hat sich das Angebot im Vergleich der Halbjahre um 29 Prozent erhöht. Keine Entspannung gibt es indes bei den Preisen: Sie liegen laut Verband weiter auf hohem Niveau. /

Anzeige

SERVICE LEISTUNG PARTNERSCHAFT
Wir helfen Ihnen Wir geben Alles Wir schaffen Vertrauen

Arbeitsrecht und Personalführung

SLP Anwaltskanzlei GmbH
Wir vertreten Unternehmen und Führungskräfte

SLP ANWALTSKANZLEI

SLP Führungskräfte Akademie
Fortbildung, Coaching und „Selbstverteidigung“

www.arbeitsrecht.com

SLP Personalberatung GmbH
- Personalsuche
- Personalmanagement
- Personalentwicklung

SLP PERSONALBERATUNG

www.slp-personalberatung.de

Mit 10 % unserer Jahresergebnisse unterstützen wir bedürftige Kinder

Änderungen zum Jahreswechsel

Das müssen Betriebe wissen

Änderungen für GbRs, höherer Mindestlohn, niedrigere Stromsteuer für die Industrie: Betriebe müssen sich mit dem Jahreswechsel auf zahlreiche Neuerungen einstellen. Ein erster Überblick – ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

Höherer Mindestlohn

Zum 01.01.2024 steigt der gesetzliche Brutto-Mindestlohn von 12 Euro auf 12,41 Euro pro Stunde an. Ab 01.01.2025 steigt die gesetzliche Lohnuntergrenze erneut – dann auf 12,82 Euro die Stunde.

Seit dem Jahr 2022 ist die monatliche Verdienstgrenze im Minijob (Minijob-Grenze) dynamisch und an den jeweils gültigen Mindestlohn gekoppelt. Wird der allgemeine Mindestlohn erhöht, steigt auch die Minijob-Grenze. Ab 01.01.2024 steigt die Minijob-Grenze somit von 520 auf 538 Euro im Monat. Ab 01.01.2025 liegt die Minijob-Grenze bei 556 Euro im Monat.

Steuerliche Änderungen

Das Wachstumschancengesetz der Bundesregierung – das am 15.12.2023 noch die Zustimmung des Bundesrats benötigt – enthält rund 50 Maßnahmen, die Betriebe im neuen Jahr entlasten und bei der Transformation unterstützen sowie Innovationen erleichtern sollen.

So sollen etwa umsatzsteuerliche Kleinunternehmen ab 2024 grundsätzlich von der Übermittlung von Umsatzsteuererklärungen befreit werden. Gleichzeitig soll der Schwellenwert für die verpflichtende Abgabe von vierteljährlichen Umsatzsteuervoranmeldungen steigen: Geplant ist, dass Betriebe, deren Umsatzsteuer für das vorangegangene Geschäftsjahr nicht mehr als 2.000 Euro (bislang: 1.000 Euro) betragen hat, künftig keine Umsatzsteuervoranmeldungen mehr abgeben müssen.

Bei der Einkommenssteuer sind Sonderabschreibungen für bewegliche Wirtschaftsgüter geplant, die nach dem 31.12.2023 angeschafft werden.

Bei der Körperschaftssteuer soll die Option zur Körperschaftsbesteuerung nach § 1 a KstG künftig allen Personengesellschaften offen stehen. Bislang ist dies nur Personenhandels- und Partnerschaftsgesellschaften möglich. Mehr Informationen zu den vorgesehenen Maßnahmen des Wachstumschancengesetzes: www.ihkrt.de/wachstumsgesetz

Mehrwertsteuer in der Gastronomie

Der im Zuge der Corona-Pandemie befristet auf 7 Prozent gesenkte Mehrwertsteuersatz auf Speisen in der Gastromie läuft aus. Ab 01.01.2024 müssen gastronomische Betriebe wieder den regulären Steuersatz von 19 Prozent auf Speisen anwenden.

Mehrwertsteuer auf Gas/Fernwärme

Auch die Mehrwertsteuer für die Lieferung von Gas und Fernwärme soll nach dem Willen der

Bundesregierung bereits zum 01.01.2024 wieder von 7 auf 19 Prozent steigen – drei Monate früher als ursprünglich vorgesehen. Vorsteuerabzugsberechtigte Unternehmen werden nicht belastet. Die Energieversorger werden die Änderung sehr kurzfristig umsetzen müssen. Die Rückkehr zum höheren Mehrwertsteuersatz ist Teil des Wachstumschancengesetzes, das kurz vor Weihnachten noch den Bundesrat passieren muss.

Die Energiepreisbremsen zur Abfederung unerwarteter Preisanstiege laufen zum Jahresende aus und werden – entgegen der ursprünglichen Ankündigung der Bundesregierung – nicht verlängert.

Foto: iStock.com/Shutter2U

Stromsteuer für die Industrie

Die Bundesregierung hat sich darauf geeinigt, die Stromsteuer für das produzierende Gewerbe im Jahr 2024 von 1,54 Cent/kWh auf den europäischen Mindestsatz von 0,05 Cent/kWh zu senken. Damit entfällt auch der Spitzenausgleich, da der europäische Mindestsatz unter den bisher zu zahlenden Werten liegt. Die Unternehmen sollen dadurch von Bürokratie entlastet werden. Ob der Spitzenausgleich eventuell auch bei der Energiesteuer wegfällt, war zum Zeitpunkt des WNA-Redaktionsschluss noch unklar.

Modernisierung der Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR)

Ab 01.01.2024 gelten neue Regeln für die Gesellschaft bürgerlichen Rechts. In Zukunft wird eindeutig zwischen nichtrechtsfähigen und rechtsfähigen GbRs unterschieden: Die nichtrechtsfähige GbR (Innengesellschaft) hat für die Gesellschafter den ausschließlichen Zweck, die Rechtsverhältnisse untereinander zu gestalten. Die rechtsfähige GbR (Außen-GbR) nimmt dagegen am Rechts- und Geschäftsverkehr teil. Die Rechtsfähigkeit wird vermutet, wenn der Gegenstand der GbR der Betrieb eines Unternehmens unter einem gemeinschaftlichen Namen ist.

Neu ist auch, dass die rechtsfähige GbR im Verhältnis zu Dritten erst entsteht, sobald sie mit Zustimmung aller Gesellschafter am Rechtsverkehr teilnimmt.

Einführung eines Gesellschaftsregisters für GbRs

Mit der Modernisierung der Gesellschaft bürgerlichen Rechts geht die Einführung eines neuen Gesellschaftsregisters für GbRs einher. Es wird wie das Handelsregister bei den Registergerichten geführt. GbRs, die sich im Gesellschaftsregister eintragen lassen, firmieren künftig als eGbR (eingetragene GbR). Für die Eintragung fallen Notar- und Gerichtskosten an.

Die Registrierung als eGbR ist grundsätzlich freiwillig. Formlose Gründungen sind also weiterhin möglich. Jedoch wird es mit dem Jahreswechsel für einzelne Gesellschaften eine faktische Pflicht zur Eintragung geben, um handlungsfähig zu bleiben. Hiervon betroffen sind insbesondere GbRs, die Immobilien besitzen oder an Gesellschaften beteiligt sind, die ihrerseits im Handelsregister eingetragen sind (zum Beispiel GmbH, GmbH & Co. KG, AG). Ab 2024 können in öffentlichen Registern – wie dem Grundbuch oder dem Handelsregister – zugunsten von GbRs nur noch dann Rechte eingetragen werden, wenn die GbR ihrerseits im neuen Gesellschaftsregister eingetragen ist. Auch der Erwerb und Kauf von Grundstücken ist dann nur noch eGbRs möglich.

Mehr Informationen zu den Änderungen für GbRs: www.ihkrt.de/aenderungen-gbr

Zugleich erleichtert die Eintragung im Gesellschaftsregister GbRs die Teilnahme am Geschäftsverkehr, da die Registerpublizität Transparenz schafft und das Vertrauen von Geschäftspartnern in die eGbR stärkt.

Eintragungspflicht für eGbRs im Transparenzregister

Bislang mussten sich Einzelunternehmen und GbRs nicht →

Und was ändert sich noch?

Im IHK-Web und in den kostenfreien IHK-Newslettern informiert die Redaktion in den Wochen vor und nach dem Jahreswechsel regelmäßig über weitere Änderungen, die für Unternehmen von Bedeutung sind und die Anfang 2024 in Kraft treten.

www.ihkrt.de/aenderungen2024
www.ihkrt.de/newsletter

im Transparenzregister eintragen lassen. Dies ändert sich zum 01.01.2024 für eGbRs, also GbRs, die im neuen Gesellschaftsregister eingetragen sind. Sie unterliegen damit automatisch auch der Eintragungspflicht im Transparenzregister.

Änderungen bei der Lkw-Maut

Bereits zum 01.12.2023 wurde eine neue Mautkomponente eingeführt. Sie besteht aus einem CO_2-Aufschlag in Höhe von 200 Euro pro Tonne ausgestoßenen Kohlendioxids. Damit setzen sich die Mautsätze nun aus vier Kostenteilen zusammen: Abgaben für die Nutzung der Infrastruktur, für die Luftverschmutzung, die Lärmbelastung und den CO_2-Ausstoß. Zum 01.07.2024 wird die Maut zudem auf Transporter mit mehr als 3,5 Tonnen technisch zulässiger Gesamtmasse (tzGm) ausgeweitet. Handwerkerfahrzeuge unter 7,5 Tonnen tzGm sind von der Mautpflicht befreit.

Digitale Meldung der Elternzeit

Ab 01.01.2024 sind Arbeitgeber verpflichtet, den Beginn und das Ende der Elternzeit von Beschäftigten den Krankenkassen zu melden. Dies geschieht im Rahmen des elektronischen Meldeverfahrens mit der nächsten Entgeltabrechnung, spätestens sechs Wochen nach dem Beginn beziehungsweise dem Ende der Elternzeit. Bisher wurden die Arbeitgeber von den Krankenkassen schriftlich zum Zeitraum der Elternzeit befragt. Dieser Aufwand entfällt in Zukunft.

Die Krankenkassen weisen darauf hin, dass die Meldepflicht nur eintritt, wenn die Beschäftigung durch Wegfall des Entgeltanspruchs mindestens einen Kalendermonat unterbrochen wird. Für geringfügig Beschäftigte und privat krankenversicherte Arbeitnehmer müssen Unternehmen keine Elternzeitmeldungen abgeben.

Die Zeit läuft: Auf viele Gesetzesänderungen, die am 1. Januar 2024 in Kraft treten, sollten sich Betriebe noch im alten Jahr vorbereiten

IHK-SERVICE
KUNDEN-INFO-CENTER
07121 2010
kic@reutlingen.ihk.de

Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz

Ab Januar 2024 ist die Einhaltung des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) auch für Firmen mit mindestens 1.000 Beschäftigten verpflichtend. Dies hat, wie bisher, ebenfalls Auswirkungen auf Betriebe mit weniger Beschäftigten, da große Unternehmen die Anforderungen des Gesetzes an ihre Zulieferer weitergeben. Das LkSG verpflichtet Betriebe dazu, in ihren Lieferketten menschenrechtliche und umweltbezogene Sorgfaltspflichten einzuhalten und dies zu dokumentieren.

Überarbeitung der Zolltarifnummern

Traditionell zum Jahreswechsel werden die Zolltarifnummern überarbeitet. Das Statistische Bundesamt hat auf seiner Website eine Gegenüberstellung der geänderten und aktualisierten Zolltarifnummern veröffentlicht. Anhand dieser Liste können Unternehmen überprüfen, ob sie von den Änderungen betroffen sind.

Schweiz verzichtet auf Einfuhrzölle für Industrieprodukte

Ab dem neuen Jahr erhebt die Schweiz auf Industrieprodukte keine Einfuhrzölle mehr. Dies könnte deutschen Unternehmen im Schweiz-Geschäft den Export erleichtern, da sie für ihre Waren künftig keine präferenziellen Ursprungsnachweise mehr benötigen. Als Industrieprodukte gelten in der Schweiz alle Güter mit Ausnahme von Agrarprodukten und Fischereierzeugnissen. /

Foto: iStock.com/Dmitriy83

Portal für Ausbilderinnen und Ausbilder

Papierlos und rund um die Uhr

Hier registrieren: unternehmen.gfi.ihk.de/welcome

Das digitale Ausbildungsstätten-Infocenter (Asta) der IHK vereint viele Vorgänge der beruflichen Ausbildung. Warum sich für Unternehmen die Registrierung lohnt.

Im Asta-Infocenter können Betriebe rund um die Uhr Berufsausbildungs- und Umschulungsverträge, Änderungsverträge und Vertragslösungen papierlos erstellen sowie Ausbilder eintragen lassen. Die jeweiligen Daten werden elektronisch verschlüsselt an die IHK Reutlingen übermittelt. Das spart Zeit und Kosten.

Registrierung mit Aktivierungscode

Für die Registrierung in der kostenfreien Webanwendung benötigen Ausbildungsbetriebe ihre IHK-Identnummer sowie einen Aktivierungscode. Beides wurde ihnen automatisch zugesandt, kann jedoch auch mit einer Mail an ausbildung@reutlingen.ihk.de angefordert werden.

Ein Leitfaden auf www.ihkrt.de/ausbildungsvertraege hilft bei der Registrierung. /

IHK-SERVICE
CATHRIN KOCH
07121 201-197
c.koch@reutlingen.ihk.de

Foto: iStock.com/eclipse_image

Anzeige

STANDORTVORTEIL
GLASFASER.

Glasfaser für Ihr Unternehmen.

Wir bieten Geschäftskunden leistungsstarke Internetprodukte mit symmetrischen Bandbreiten auf Basis der zukunftsfähigen Glasfaser.

deutsche-glasfaser.de/business

Ausgezeichnete Netzqualität.

connect professional 2023 products of the year
Deutsche Glasfaser
1. Platz
Provider Deutschland – Business Internet & Festnetz

Jetzt für Glasfaser entscheiden!

Deutsche Glasfaser

5 Tipps ...

für das Firmenjubiläum

Ein Firmenjubiläum ist die ideale Gelegenheit, um mit Kunden, politischen Vertretern und Medien ins Gespräch zu kommen – und das eigene Unternehmen bekannt zu machen. Eine Checkliste für die Planung.

1. Nehmen Sie sich genügend Zeit für die Vorbereitung
Ein erfolgreiches Firmenjubiläum lässt sich nicht innerhalb weniger Tage organisieren. Stellen Sie deshalb am besten schon ein gutes Jahr vorher ein Team zusammen, das sich um die Planung kümmert. Dabei muss vor allem die Frage geklärt werden, wo gefeiert werden soll: im Betrieb oder an einem anderen Ort? Um das Budget nicht zu sprengen, sollten Sie alle Posten, die Kosten verursachen, in einer Liste zusammentragen und vorsorglich eine finanzielle Reserve bereithalten.

2. Überlegen Sie sich frühzeitig, wen Sie einladen wollen
Ein Firmenjubiläum ist ein Erfolg – und sollte mit all denjenigen gefeiert werden, die ihren Teil dazu beigetragen haben. Überlegen Sie daher frühzeitig, wen Sie einladen wollen. Denken Sie dabei nicht nur an Kunden, Geschäftspartner und Mitarbeiter, sondern etwa auch an ehemalige Betriebsangehörige. Neben Medienvertretern können auch Politiker sowie Vertreter von Verbänden, Kirchen, Behörden und Kammern eingeladen werden.

3. Legen Sie rechtzeitig den Termin für die Feier fest
Achten Sie bei der Wahl des Termins für Ihre Jubiläumsfeier darauf, dass er nicht mit anderen wichtigen Ereignissen (Fußball, Stadtfest ...) kollidiert. Versenden Sie ein Save-the-Date, sobald das Datum feststeht. Vier bis sechs Wochen vor dem Fest sollten die Einladungen verschickt werden – üblicherweise schriftlich und per Post. Das gehört in die Einladung: Programm, Veranstaltungsort und Hinweise zur Anfahrt, Dresscode, Anmeldeschluss sowie ein Ansprechpartner in der Firma, der möglichst auch am Jubiläumstag telefonisch erreichbar ist.

4. Sorgen Sie für ein abwechslungsreiches Programm
Erstellen Sie einen detaillierten Ablaufplan für die Jubiläumsfeier und achten Sie dabei auf eine kurzweilige Gestaltung, zum Beispiel durch einen Moderator, durch Musik oder Darbietungen. Klären Sie, wer aus dem Betrieb die Festrede spricht und welche Gäste Grußworte halten. Stimmen Sie vorab mit allen Rednern Inhalte und Redezeit ab, um Dopplungen und Längen zu vermeiden. Überlegen Sie auch, wen Sie namentlich begrüßen wollen.

5. Nutzen Sie das Jubiläum für Werbemaßnahmen
Binden Sie das Jubiläum in Ihr Marketing ein und nennen Sie es beispielsweise auf der Firmenwebsite oder auf Ihren Briefbögen. Versenden Sie eine Pressemitteilung an die regionalen Medien. Machen Sie sich Gedanken über sinnvolle Jubiläumsaktionen. Das können zum Beispiel ein Tag der offenen Tür, eine Spende für den guten Zweck oder ein spezielles Jubiläumsprodukt sein. /

Unternehmen, die ein rundes oder halbrundes Jubiläum ab 10 Jahren feiern, können bei der IHK eine kostenfreie Jubiläumsurkunde anfordern: www.ihkrt.de/ehrenurkunden

IHK-SERVICE
KUNDEN-INFO-CENTER
07121 2010
info@reutlingen.ihk.de

Grafik: GoodStudio/shutterstock.com

Ganz einfach jederzeit über bis zu 100.000 Euro frei verfügen.

Welchen Herausforderungen Sie sich auch gegenübersehen, VR Smart flexibel bietet Ihnen die finanzielle Flexibilität, auf alles zu reagieren, was kommen mag.

Mehr erfahren Sie unter
vr-smart-finanz.de/flexibel

- Kreditrahmen von **5.000 bis 100.000 Euro**
- Entscheidung **innerhalb weniger Minuten**
- Auszahlung i. d. R. **innerhalb von 24 Stunden**
- Anfrage mit nur **vier Finanzkennzahlen**
- Flexibel bleiben **ohneZ usatzkosten** mit Ratenpause, vorzeitiger Ablöse, Laufzeitverlängerung und Zusatzliquidität

Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

VR Smart Finanz

Stichtag 31. Dezember 2023

Achtung, Verjährung droht

Mit Ablauf vom 31.12.2023 verjähren offene Zahlungsansprüche aus dem Jahr 2020. Betriebe sollten deshalb jetzt noch einmal überprüfen, ob ihre Kunden alle Rechnungen beglichen haben.

Zahlungsansprüche unterliegen grundsätzlich einer dreijährigen Verjährungsfrist. Sie beginnt mit Ablauf des Jahres, in dem der Anspruch entstanden ist. Tritt die Verjährung ein, kann der Schuldner die Zahlung einer Rechnung wirksam verweigern.

Zum Jahresende sollten Unternehmen also dafür sorgen, dass die Verjährung nicht beglichener Rechnungen aus dem Jahr 2020 zumindest unterbrochen wird. Normale außergerichtliche Mahnschreiben reichen dafür allerdings nicht aus. Vielmehr sollte beim zuständigen Gericht Zahlungsklage erhoben oder der Erlass eines Mahnbescheides beantragt werden. /

Mehr Infos zum Thema im IHK-Web: www.ihkrt.de/verjaehrung

IHK-SERVICE
DR. JENS JASPER
07121 201-233
jasper@reutlingen.ihk.de

Foto: juliasudnitskaya - stock.adobe.com

Anzeige

[Recht kurz, bitte!]

Darf der Arbeitgeber seinen Beschäftigten das Essen und Trinken am Arbeitsplatz verbieten?

Am Arbeitsplatz zu essen und zu trinken, ist für viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer selbstverständlich. Es gibt aber Konstellationen, in denen der Arbeitgeber dies verbieten kann.

Vorweg: Eine grundsätzliche gesetzliche Regelung für das Essen und Trinken am Arbeitsplatz existiert nicht. Allerdings kann der Arbeitgeber immer dann ein Verbot aussprechen, wenn er ein nachvollziehbares Interesse daran hat. Möglich ist dies etwa, wenn der Arbeitsschutz oder Hygienevorschriften dies erfordern. Sogar während der Pausen kann der Arbeitgeber das Essen am Arbeitsplatz verbieten, wenn es dort Kundenverkehr gibt. Steht ein Pausenraum zur Verfügung, darf der Arbeitgeber anordnen, dass die Bechäftigten dort ihr Essen verzehren.

Der Experte
Achim Wurster ist Fachanwalt für Arbeitsrecht bei der Dr. Kroll & Partner Rechtsanwälte mbB in Balingen

Foto: PR

Was gilt fürs Trinken?

Beim Trinken sieht es anders aus: Allein schon aus Gründen des Gesundheitsschutzes muss es den Arbeitnehmern erlaubt sein, während der Arbeitszeit – also auch am Arbeitsplatz – zu trinken. Hier kann der Arbeitgeber lediglich anordnen, dass nicht aus der Flasche getrunken werden darf. In diesem Zusammenhang: Alkohol darf der Arbeitgeber am Arbeitsplatz aus nachvollziehbaren Gründen generell verbieten.

Nicht erlaubt: generelles Essensverbot

In den Pausen muss Essen und Trinken natürlich erlaubt sein. Der Arbeitgeber darf also kein generelles Essensverbot aussprechen. Er kann aber verbieten, die Essenspause direkt am Arbeitsplatz abzuhalten. Besteht ein Betriebsrat, muss der Arbeitgeber diesen bei Entscheidungen rund um das Thema beteiligen.

Bei einem Verstoß gegen ein rechtmäßiges Verbot, droht dem Arbeitnehmer eine Abmahnung und im Wiederholungsfall auch eine Kündigung. Das ist es nicht wert – selbst wenn das Essen richtig lecker war. /

WNA-Reihe Recht kurz, bitte!

Fachanwältinnen und -anwälte aus der Region beantworten an dieser Stelle Fragen zum Arbeitsrecht.

Haben auch Sie eine allgemeine arbeitsrechtliche Frage, die unsere Expertinnen und Experten beantworten sollen? Dann schreiben Sie an Christian Rohm: rohm@reutlingen.ihk.de

Anzeige

BETZ
Wir tun die *Reste* weg.

Abfälle, die wir für Sie entsorgen/verwerten:
- Speisereste und Bioabfälle,
- Friteusenfette und Speiseöle,
- Organische Produktionsabfälle,
- Marktabfälle, uvm.,
- Tel.: 07129 92099-10.

www.betz-entsorgung.de

Betriebe können die Kosten für die Weihnachtsfeier von der Steuer absetzen – sofern die Ausgaben pro Gast einen bestimmten Freibetrag nicht übersteigen

Betriebliche Weihnachtsfeier

Das erlaubt der Fiskus

Welche steuerlichen Aspekte müssen Unternehmen beim Ausrichten einer Weihnachtsfeier für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beachten?

Worin bestehen die Steuervorteile einer Betriebsfeier?

Die Finanzverwaltung stuft Weihnachtsfeiern und ähnliche Veranstaltungen, die im ganz überwiegenden eigenbetrieblichen Interesse stattfinden, als lohnsteuerfrei ein. Allerdings gilt dies nur bis zu einem Freibetrag von 110 Euro (ab 01.01.2024: 150 Euro) pro Arbeitnehmer. Ausgaben oberhalb dieses Betrags werden als geldwerter Vorteil steuerpflichtig. Für das Finanzamt zählt, was das Unternehmen insgesamt für die Veranstaltung ausgegeben hat. Die Aufwendungen werden addiert und durch die Anzahl aller Teilnehmer geteilt.

Was genau zählt zu den Kosten der Weihnachtsfeier?

Letztlich alle Kosten, die dem Arbeitgeber im Zusammenhang mit der Feier entstehen, einschließlich der Umsatzsteuer. Dazu zählen etwa die Ausgaben für Speisen und Getränke, für die Location und die Beleuchtung oder für die Musik und andere künstlerische Darbietungen. Die sogenannten rechnerischen Selbstkosten – etwa die anteiligen Kosten für die Lohnbuchhaltung oder die Ausgaben für den Energie- und Wasserverbrauch während einer Betriebsfeier – bleiben außen vor.

Und wenn die Weihnachtsfeier etwas kostspieliger ausfällt?

Überschreiten die umgelegten Kosten den Freibetrag, ist der übersteigende Betrag grundsätzlich steuerpflichtiger Arbeitslohn. Bei der nächsten Gehaltsabrechnung müsste diese Summe dann auf das Gehalt aufgeschlagen werden – mit der Folge, dass dafür nicht nur Steuern, sondern auch Sozialversicherungsbeiträge fällig werden. Die Alternative: Der Arbeitgeber kann den übersteigenden Betrag mit 25 Prozent pauschal versteuern. Damit bleibt auch der höhere Betrag für die Angestellten steuerfrei.

Gelten die Steuervorteile nur für die Weihnachtsfeier?

Nein, das Finanzamt gewährt den Freibetrag für bis zu zwei Betriebsfeste pro Jahr. Bei weiteren Feiern gibt es zwar keinen Freibetrag mehr. Arbeitgeber dürfen aber wählen, bei welchen Veranstaltungen der Freibetrag genutzt werden soll. Bei drei Betriebsfesten sollte also das günstigste als Arbeitslohn behandelt werden und die zwei teureren jeweils als Betriebsfeier mit Steuervorteil. /

IHK-SERVICE
DR. JENS JASPER
07121 201-233
jasper@
reutlingen.ihk.de

Foto: iStock.com/ThomasVogel

[IHK-Serviceangebote]

Enterprise Europe Network

Chancen im Ausland nutzen

Die IHK Reutlingen ist seit 2008 Teil des Enterprise Europe Network (EEN). Das europaweite Beratungsnetzwerk unterstützt Unternehmen dabei, die Chancen des europäischen Binnenmarktes für sich zu nutzen.

Der Service umfasst neben der Information und Beratung zu Auslandsmärkten, Fördermaßnahmen, EU-Gesetzen und zum internationalen Technologietransfer auch eine kostenfreie Börse zur Anbahnung grenzüberschreitender Kooperationen sowie den kostenfreien Newsletter „Außenwirtschaft aktuell". Auf **www.ihkrt.de/een** gibt es mehr Informationen zum Enterprise Europe Network und seinen Angeboten. /

Foto: Markus Pfaff/shutterstock.com

Adressenservice
Sie suchen? Wir finden: www.ihkrt.de/adressen

Börsen
Alle Angebote und Gesuche: www.ihkrt.de/boersen

Ehrenurkunden-Service
Bequem online bestellen: www.ihkrt.de/ehrenurkunden

Newsletter
Für jeden das passende Angebot: www.ihkrt.de/newsletter

Weiterbildung
Alle Lehrgänge und Seminare: www.ihkrt.de/weiterbildung

Anzeige

GOLDBECK Niederlassung Stuttgart
Schelmenwasenstr. 16-20, 70567 Stuttgart
Tel. +49 711 880255-0, stuttgart@goldbeck.de

building excellence
goldbeck.de

GOLDBECK

Fachkräftemangel

Keiner da?

Der Fachkräftemangel ist für viele Unternehmen längst Realität. In diesem Titelthema berichten Betriebe, wie sie ihn erleben – und was sie tun, um offene Stellen dennoch erfolgreich zu besetzen.

Die IHK unterstützt ihre Mitgliedsbetriebe mit zahlreichen Angeoten dabei, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Hier erfahren Sie, welche Angebote zu Ihrem Unternehmen passen. Los geht es rechts oben auf dem Feld „Start“.

Bei der Besetzung von Ausbildungsplätzen

Ist Ihr Unternehmen schon Ausbildungsbetrieb?

Nein

Die Ausbildung im eigenen Betrieb gilt als Königsweg der Fachkräftesicherung. Die IHK unterstützt Sie dabei, Ausbildungsbetrieb zu werden
www.ihkrt.de/ausbildungsbetrieb-werden

Mein Unternehmen hat von der IHK die Ausbildungsberechtigung erhalten. Welche IHK-Angebote helfen mir bei der Suche nach passenden Auszubildenden?

Ja

Diese IHK-Angebote helfen Ihnen dabei, passende Azubis zu gewinnen:

- Firmenporträt im IHK-Ausbildungsatlas
www.ihk-ausbildungsatlas.de

- vielfältige Angebote für das Ausbildungsmarketing
www.ihkrt.de/ausbildungsmarketing

- Inserat in der IHK-Lehrstellenbörse
www.ihk-lehrstellenboerse.de

Wollen Sie sich bei der Azubi-Akquise noch weitere Zielgruppen erschließen?

Ja

Dann könnten folgende IHK-Angebote für Sie interessant sein:

- Programm „Neustart für Studis“
www.ihkrt.de/neustart-fuer-studis

- IHK-Beratungsstelle Integration
www.ihkrt.de/integration

- IHK-Beratungsstelle Inklusion
www.ihkrt.de/inklusion

START

Wobei wünschen Sie sich Unterstützung von der IHK?

Bei der Gewinnung ausgebildeter Fachkräfte

Wie wäre es mit einem Firmenporträt im IHK-Karriere-Atlas?
www.ihk-karriere-atlas.de

Oder mit einem Inserat in der IHK-Personalvermittlungsbörse?
www.ihkrt.de/boersen

Möchten Sie sich noch weitere Zielgruppen bei der Personalsuche erschließen?

Ja

Bei der Weiterbildung meiner Azubis und Fachkräfte

Dann sollten Sie sich über folgende IHK-Angebote informieren:

- Seminare und Zertifikatslehrgänge
www.ihkrt.de/weiterbildung

- Weiterbildungen zum Thema KI (Innovet-Projekt KI B^3)
www.ki-fortbildung.de

- IHK-Netzwerke für verschiedene Berufe und Branchen
www.ihkrt.de/netzwerke

Vielleicht sind dann diese IHK-Angebote das Richtige für Sie:

- Internationale Fachkräftegewinnung („Hand in Hand for International Talents“)
www.ihkrt.de/hand-in-hand

- Welcome Center Neckar-Alb

- Beratungsstelle Inklusion
www.ihkrt.de/inklusion

Bis zu
61.000
Arbeitskräfte werden im Jahr 2035 in der Region Neckar-Alb fehlen. So die Prognose des aktuellen IHK-Fachkräftemonitors.

[Statements]

„Die Zahl der Bewerbungen sinkt“

Wie erleben Unternehmen derzeit die Suche nach neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern? WNA hat in der Region nachgefragt.

Ingo Hänel
Geschäftsführer der Schuh-Beck GmbH, Römerstein-Böhringen

Wir würden gern mehr selbst ausbilden

Früher hat man eine Anzeige in der Zeitung geschaltet und schon gingen Bewerbungen ein. Das funktioniert heute nicht mehr. Wir sind stärker digital unterwegs denn je, arbeiten mit Flyern, kooperieren mit der Agentur für Arbeit – und beobachten trotzdem, dass die Zahl der Bewerbungen sinkt. Da gibt es natürlich standortabhängige Unterschiede, aber mit Blick auf das nicht ganz junge Durchschnittsalter der Fachkräfte im Schuhhandel gibt uns das zu denken, denn schon während der Corona-Pandemie sind viele Schuhfachverkäuferinnen in Rente gegangen.

Wir würden gern mehr ausbilden, um diesem Trend gegenzusteuern, aber das ist leider nicht so einfach. Idealerweise soll eine Vollzeitkraft die Auszubildenden betreuen, doch die meisten unserer altgedienten Verkäuferinnen arbeiten in Teilzeit. Wir sind daher umso glücklicher über motivierte Quereinsteiger: Wer Freude an der Arbeit mit unseren Kunden und Produkten mitbringt, kann sich das nötige Fachwissen bei uns unkompliziert intern aneignen. /

Sven Hess
Geschäftsführer der Betz International GmbH, Sonnenbühl

Gute Fahrer sind heiß umkämpft

Als Frachtführer trifft uns der Fachkräftemangel gleich doppelt. Da die meisten Logistiker diese Leistungen großteils über Subunternehmen zukaufen, haben auch erfahrene Fachkräfte oft nur wenig Erfahrung in unserem Bereich. In der Administration setzen wir daher vermehrt auf Ausbildung, zeigen in den sozialen Medien Präsenz, machen auf Messen und mit Trikotwerbung bei Sportvereinen auf uns aufmerksam. Bei den Fahrern geht diese Strategie aber nur bedingt auf. Kein Wunder: Gute Fahrer sind heiß umkämpft.

Erschwerend kommt hinzu, dass wir feste Linien betreiben. Wenn die wechseln, ist das mit einem festen Lebensmittelpunkt schwer zu vereinen. Viele unserer Fahrer kommen daher inzwischen aus dem Ausland. Wir stellen ihnen den festen Wohnsitz, aber der kann eben heute in Düsseldorf und in ein paar Wochen in Hamburg sein. Aktuell können wir unseren Arbeitskräftebedarf so zwar gut decken, aber wir sehen auch, dass wir unser Einzugsgebiet immer wieder ausweiten müssen, um neue Fahrer zu finden. /

Peter Joneitis
Geschäftsführer der Otto Bitzer GmbH,
Albstadt

Als Familienbetrieb legen wir großen Wert aufs Betriebsklima

Wenn ich höre, wie viele Betriebe derzeit händeringend nach Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern suchen, habe ich manchmal fast ein schlechtes Gewissen: Wir sind in der charmanten Lage, dass wir offene Stellen problemlos besetzen können. Gerade bei den technischen Beschäftigten kommt uns da aber auch die besondere Konstellation zugute, die wir als Handelshaus haben. Wir sind spezialisiert auf Zerspanungsbetriebe mit eigener Produktion und bieten daher Fachkräften aus diesem Bereich die Möglichkeit, sich neu zu orientieren, etwa von der Maschine ins Büro oder in den Vertrieb.

Außerdem haben wir eine sehr geringe Fluktuation. Ich glaube, das liegt vor allem daran, dass wir als Familienbetrieb großen Wert aufs Arbeitsklima legen. Bei uns gibt es nicht nur viele gemeinsame Events, sondern zum Beispiel auch weiterhin Homeoffice ohne Pflichttage. Solange die Position es zulässt, kann man bei uns in Absprache mit den Vorgesetzten von fast überall aus arbeiten – so wie es der eigenen Lebensplanung gerade entspricht. /

Alexandra Mollenkopf
Geschäftsführerin der Flink + Fleißig GmbH,
Reutlingen

Die Human Resources sind unser wertvollstes Gut

Wir sind im Bereich soziale Dienstleistungen tätig – und vorrangig für die öffentliche Hand, für Krankenkassen, Pflegekassen und Jugendämter. Aus diesem Grund geben uns Fachkräftekataloge vor, welche Mitarbeiter wir in welchen Hilfemaßnahmen einsetzen dürfen. Da das dieselben Fachkräfte sind, die auch an vielen anderen Stellen gebraucht werden – zum Beispiel Pflegefachkräfte, Erzieher, Sonder- und Sozialpädagogen –, ist es nicht immer leicht, offene Stellen zu besetzen.

Aber ich muss auch ganz ehrlich sagen: Im Moment ist unser Bewerbungseingang wirklich gut. Ich glaube, das liegt unter anderem daran, dass wir uns ganz bewusst fragen, wie wir Arbeitsplätze attraktiv gestalten können. Deshalb haben wir inzwischen nicht nur ein Prämiensystem, sondern auch eine betriebliche Zusatzkrankenversicherung und flexible Arbeitszeitmodelle eingeführt. Außerdem ist uns der Umgang auf Augenhöhe extrem wichtig: Die Human Resources sind unser wertvollstes Gut und so müssen wir auch mit ihnen umgehen. /

Selina Taut
Geschäftsführerin des Gasthofs Linde,
Albstadt

Ein guter Ruf als Arbeitgeber ist das stärkste Argument

In der Gastronomie ist der Fachkräftemangel schlimmer denn je. Wir haben schon viel Geld in Werbung investiert, in den sozialen Medien und in der Zeitung, aber eine Restaurantleitung oder ein stellvertretender Küchenchef sind so nicht aufzutreiben. Was uns da am meisten hilft, ist Mund-zu-Mund-Propaganda. Ein guter Ruf als Arbeitgeber ist das stärkste Argument.

In unserer Branche geht es dabei nicht nur um die faire Bezahlung, sondern auch um die Arbeitszeiten. In der Gastronomie gibt es ja den Teildienst, bei dem man von morgens bis etwa 14 Uhr arbeitet und dann bis 17 Uhr Pause hat, bevor es weitergeht. Damit sich das niemand mehr antun muss, haben wir mehr Köche eingestellt. Und wir haben den Sonntag zum Ruhetag erklärt. Noch vor wenigen Jahren wäre das für ein Gasthaus wie unseres undenkbar gewesen – und die Entscheidung ist uns auch nicht leichtgefallen. Gelohnt hat sie sich aber definitiv, denn so konnten wir zwei Familienväter für unsere Küche gewinnen. /

Fotos: PR

Am Ball bleiben: Das ist angesichts des Fachkräftemangels sowohl für die Unternehmen als auch für ihre Beschäftigten wichtig

Fachkräftesicherung durch Weiterbildung

Stärken weiter stärken

Das Thema Weiterbildung spielt bei der Fachkräftesicherung eine zentrale Rolle. Zwei Unternehmen erzählen, warum sich diese Investition in ihre Beschäftigten auch für sie selbst auszahlt.

Wer auf der Höhe der Zeit sein will, darf nicht stehen bleiben, erst recht nicht in Zeiten des Fachkräftemangels. Die Kemmler-Unternehmensgruppe aus Tübingen hat dies längst erkannt. „Die Weiterbildung der Beschäftigten ist für uns bei der Fachkräftesicherung ein wichtiger Schlüssel zum Erfolg“, sagt Julian Weiler, der Geschäftsführer der Kemmler Baustoffe Vertriebsservice GmbH. „Wir müssen die Stärken unseres Teams weiter stärken und effektiv nutzen.“

Das auf den Handel mit Baustoffen und Fliesen spezialisierte Unternehmen legt großen Wert darauf, das Beste aus seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern rauszuholen und sie individuell zu fördern. „Dabei geht es nicht darum, dass jeder am Ende Führungskraft wird. Viel wichtiger ist es, dass wir unseren Beschäftigten die Möglichkeit geben, Expertin oder Experte für ein bestimmtes Gebiet zu sein oder zu werden.“ Entscheidend sei dabei natürlich auch die Motivation des Einzelnen.

Berufserfahrung ist ein großer Schatz

Externe Schulungen, interne Fortbildungen und ein maßgeschneidertes Weiterbildungsangebot der IHK innerhalb der unternehmenseigenen Kemmler-Akademie eröffnen den Beschäftigten vielfältige Chancen und Perspektiven. Besonders wichtig ist es Kemmler, das Weiterbildungsangebot immer wieder dynamisch und zügig an die sich verändernde Arbeitswelt und die damit einhergehenden neuen Anforderungen anzupassen. „Wir sind auf der Reise“, betont Weiler. „Themen, die nicht mehr relevant sind, müssen wir austauschen.“

So hat das Unternehmen vor einiger Zeit etwa nach einer Weiterbildung für seine Führungskräfte gesucht, um das bisherige Angebot zu ergänzen. Der IHK-Kurs für Teamleiterin-

nen und Teamleiter bot dafür die richtige Basis, wurde jedoch in Zusammenarbeit mit der IHK und den Dozenten individuell auf die Bedürfnisse von Kemmler zugeschnitten. „Herausgekommen ist eine passgenaue und gewinnbringende Weiterbildung für aktuelle wie zukünftige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter."

Kemmler betrachtet die Berufserfahrung seiner Belegschaft als großen Schatz. Einige der Beschäftigten sind bereits seit 45 Jahren im Unternehmen tätig und haben sich über die Jahre ein enormes Wissen angeeignet. „Dieses Wissen ist für uns deshalb so wertvoll, weil es auch branchenfremden Quereinsteigern den Start im Unternehmen erleichtert", sagt Julian Weiler. „Sie können bei der Einarbeitung auf den Erfahrungsschatz der Beschäftigten zurückgreifen, die schon länger hier sind." Wissensvermittlung durch die eigenen Mitarbeiter: Auch das sei eine Form der Weiterbildung, die im Unternehmen gut funktioniere.

Stichwort Einarbeitung: Bereits neuen Beschäftigten macht Kemmler individuelle Weiterbildungsangebote, um ihre persönliche Entwicklung zu fördern und ihnen sukzessive mehr Verantwortung übertragen zu können. „Es geht immer darum, dass jeder Mitarbeiter genau die Aufgaben übernehmen kann, die seinen Stärken entsprechen", so Julian Weiler. „Denn nur, wenn der Mitarbeiter an der für ihn richtigen Stelle im Unternehmen eingesetzt wird, kann er erfolgreich arbeiten und den eigenen geleisteten Mehrwert sehen."

Julian Weiler
Geschäftsführer der Kemmler Baustoffe Vertriebsservice GmbH, Tübingen

Drei Säulen der Weiterbildung

Ortswechsel. Die Bentley Innomed GmbH mit Sitz in Hechingen entwickelt und produziert innovative Implantate, die weltweit bei der minimalinvasiven Behandlung von Gefäßerkrankungen zum Einsatz kommen. Das Geschäfte laufen gut – daher ist es für das Unternehmen von zentraler Bedeutung, talentierte Beschäftigte für sich zu gewinnen. „Es war und ist uns ein großes Anliegen, als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen zu werden", erklärt Geschäftsführer Sebastian Büchert.

Neben einem modernen Arbeitsplatz, flexiblen Arbeitszeiten, kurzen Entscheidungswegen und regelmäßigen Teamevents spielt für die Firma hier das Angebot an Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten die entscheidende Rolle. Das Weiterbildungsprogramm basiert dabei auf drei Säulen. Mit der ersten Säule erhalten die Beschäftigten jährlich die Möglichkeit, ihre methodischen Kompetenzen ausbauen, etwa im Zeit-, Konflikt- und Projektmanagement.

Die zweite Säule richtet sich an Führungskräfte. Ihnen wird regelmäßig Führungswissen vermittelt, um einen weitgehend einheitlichen Führungsstil im Unternehmen zu gewährleisten. Mit der dritten Säule bietet Bentley besonders talentierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein spezielles Talentprogramm an. Sie werden ein Jahr lang berufsbegleitend zu Führungskräften ausgebildet und dabei von Mentoren unterstützt. „Dadurch können wir die meisten Führungspositionen intern besetzen", so Büchert. „Die Absolventen finden sich dank der Weiterbildung schnell in der neuen Rolle zurecht."

Sebastian Büchert
Geschäftsführer der Bentley Innomed GmbH, Hechingen

Mehr Verantwortung, mehr Motivation

Darüber hinaus hat Bentley zusammen mit der IHK Reutlingen den Zertifikatslehrgang „Fachkraft für Medizintechnik" entwickelt. „Im Bereich der Medizintechnik, in der sehr viel branchenspezifisches Wissen gefragt ist, werden nur Studiengänge angeboten, aber es gibt noch keinen Ausbildungsberuf", sagt Büchert. Über den Lehrgang können sich nun Mitarbeiter, die sich entsprechend weiterentwickeln wollen, die notwendigen Kenntnisse aneignen. Da die Medizinprodukte von Bentley Innomed zur höchsten Risikoklasse zählen und sehr strengen Regularien unterliegen, stehen im Lehrgang vor allem die Themen Qualitätsmanagement und Dokumentation im Vordergrund.

Fragt man Sebastian Büchert, warum sich die Investition in Weiterbildungen für seine Firma auszahlt, zögert er nicht lange: „Sie ermöglichen es unseren Beschäftigten, mehr Verantwortung zu übernehmen und sich zu entfalten. Das motiviert – und motivierte Beschäftigte sind die Basis für den Erfolg jedes Unternehmens." /

Mehr Informationen zu den Weiterbildungsangeboten der IHK: www.ihkrt.de/weiterbildung

Fotos: pixfly/shutterstock.com, PR

Bei der Arbeit: Alexander Kienzle absolviert seit September eine Ausbildung zum Produktionstechnologen bei der Assa Abloy Sicherheitstechnik GmbH

Selbst ausbilden

Fachkräfte für heute und morgen

Immer mehr Unternehmen möchten Produktionstechnologen beschäftigen – doch die sind bislang noch rar. Zwei Betriebe aus Neckar-Alb haben sich deshalb dazu entschlossen, das Berufsbild selbst auszubilden. Eine dritte Firma steht bereits in den Startlöchern.

„Wir sind uns sicher, dass Produktionstechnologen in unserem Unternehmen beim Ausbau der Produkt- und Prozessentwicklung wertvolle Aufgaben übernehmen werden", sagt Marc Bitzer, der technische Ausbilder bei der August Steinmeyer GmbH & Co. KG. Das Unternehmen, Teil einer weltweit agierenden Firmengruppe, beschäftigt an seinem Standort in Albstadt rund 410 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie entwickeln, konstruieren und produzieren hochpräzise Kugelgewindetriebe für verschiedene Branchen und Anwendungen.

Interesse an Technik ist Pflicht

Seit September verstärken zwei angehende Produktionstechnologen das Team. Diese lernen

Foto: PR

während ihrer dreijährigen Ausbildung unter anderem, wie sich Produktionsprozesse planen und koordinieren, Produktionskosten berechnen und Arbeitsabläufe optimieren lassen. Auch die Auswertung von Leistungskennzahlen und die Durchführung von Reparaturen sowie von Qualitäts- und Sicherheitskontrollen zählen zu den Aufgaben von Produktionstechnologen. Dabei arbeiten sie eng mit unterschiedlichen Unternehmensbereichen zusammen und besetzen die Schnittstelle zwischen Entwicklung, IT und Produktion.

Der Berufsschulunterricht findet in Aalen als Blockunterricht statt und gliedert sich in 13 Lernfelder. Gelehrt werden etwa die Analyse von Funktionszusammenhängen in produktionstechnischen Anlagen, die Herstellung mechanischer Komponenten im Produktionsprozess sowie die Organisation von Logistikprozessen. „Wer Produktionstechnologe werden möchte, sollte sich für technische Prozesse, Mathematik und Physik interessieren“, sagt Marc Bitzer. „Zudem sollte man kommunikativ sein und selbstständig arbeiten können.“

> „Bei vielen Schulabgängern ist das Berufsbild noch nicht präsent

Synergien nutzen, Beruf etablieren

Auch die Assa Abloy Sicherheitstechnik GmbH aus Albstadt bildet seit September einen Produkttechnologen aus. „Wir haben immer mehr vernetzte Produktionsanlagen“, erklärt Ausbildungsleiter Jürgen Boss. „Dafür benötigen wir eine Schnittstelle und eine Anbindung an Informatik, Logistik und Steuerung.“ Er verweist auf den Einsatz von Roboter- und Fördertechnik sowie auf die Optimierung von Abläufen hinsichtlich der robotergestützten Automatisierungsketten. „Wir wollen Prozesse effizienter machen. Hierfür können wir einen Produktionstechnologen gut gebrauchen.“

Als deutlich wurde, dass es diese in der Region jedoch noch kaum gibt, entschied sich das Unternehmen dazu, den Nachwuchs selbst auszubilden – zusätzlich zum bisherigen Ausbildungsangebot, das von der Ausbildung zum Industriemechaniker bis hin zum Kombi-Studium Maschinenbau reicht. Jürgen Boss steht mit Marc Bitzer von der August Steinmeyer GmbH & Co. KG in engem Kontakt. Gemeinsam sollen die Azubis beider Betriebe auf Prüfungen vorbereitet und Synergien gebündelt werden. Das langfristige Ziel beider Unternehmen ist es, den Ausbildungsberuf in Neckar-Alb so zu etablieren, dass er von regionalen Berufsschulen ins Lehrangebot aufgenommen wird. „Wir haben jetzt Zeit, auszuprobieren und Erfahrungen zu sammeln“, so Boss. „Wir sind so etwas wie Vorreiter und beweisen damit Mut. Nach drei Jahren kann es sein, dass wir manche Inhalte verstärken, je nach Bedarf.“

Wichtige Arbeit an Schnittstellen

Drittes Unternehmen im Bunde ist die Hartmetall-Werkzeugfabrik Paul Horn GmbH aus Tübingen. „Wir suchen immer nach Ausbildungsberufen, die uns bei unseren Produktionsprozessen weiterhelfen“, berichtet Ausbildungsleiter Patrick Wachendorfer. Er sieht in einigen Bereichen Nachholbedarf, hat sich deshalb mit mehreren Produktionsleitern zusammengesetzt und festgestellt, dass es keine richtige Schnittstelle zwischen Arbeitsvorbereitung und Produktion gibt. „Hier könnten wir einen Produktionstechnologen bestens einsetzen.“ Ab Beginn des Ausbildungsjahres 2024/2025 will das Unternehmen deshalb zum ersten Mal diesen Beruf ausbilden.

Er stehe schon in Kontakt mit Marc Bitzer und Jürgen Boss und profitiere von ihren Erfahrungen, erzählt Wachendorfer. Im Web wird die Ausbildungsstelle bereits beworben. „Bei vielen Schulabgängern ist dieses Berufsbild noch nicht präsent. Daran sollte dringend etwas geändert werden“, findet Patrick Wachendorfer. Er bezeichnet den Beruf aufgrund seiner Wichtigkeit im Produktionsprozess und aufgrund seiner technischen, wirtschaftlichen und organisatorischen Aufgaben bei der industriellen Erzeugung von Produkten als „oben angesiedelt“. In der Ausbildung im eigenen Betrieb sieht er die Chance, eine Schnittstelle zwischen Abteilungen in den Bereichen Instandhaltung, Arbeitsvorbereitung, Produktionsentwicklung, Logistik und Verkauf zu schaffen – und dadurch höchste Qualität der Produkte bei bestmöglicher Wirtschaftlichkeit. /

Fachkräfte aus dem Ausland

Internationale Talente

Die Beschäftigung von Fachkräften aus dem Ausland eröffnet Firmen zusätzliche Chancen bei der Fachkräftesicherung. Zwei Erfolgsbeispiele aus der Region.

Wenn Stellen lange unbesetzt bleiben, können Unternehmen auf ein Wunder hoffen. Sie können aber auch aktiv werden. Für Christel Bez, die geschäftsführende Gesellschafterin der Emil Schmid Maschinenbau GmbH & Co. KG aus Sonnenbühl, stand nur Letzteres zur Debatte. Als sie sich darüber informierte, welche weiteren Zielgruppen sich ihr Unternehmen bei der Personalsuche erschließen könnte, erfuhr sie vom Pilotprojekt „Hand in Hand for International Talents“. Das Programm, an dem sich unter anderem die IHK Reutlingen und die Agentur für Arbeit beteiligen und das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz gefördert wird, vermittelt ausländische Fachkräfte in deutsche Betriebe.

Drei Mal hat dies für das Maschinenbauunternehmen bereits geklappt. „Natürlich gibt es immer irgendwelche Stolpersteine, die es zu überwinden gilt, aber unterm Strich können wir wirklich nur Positives berichten“, sagt Christel Bez. „Wir planen, noch weitere Beschäftigte über das Projekt zu gewinnen.“

Die Sympathie war gleich da

Jairo Reinher aus Brasilien war im Januar 2022 die erste ausländische Fachkraft, die über „Hand in Hand“ ins Unternehmen kam. Seitdem arbeitet er dort als Elektriker. „Die Sympathie war sofort da und uns war gleich klar, dass wir es miteinander versuchen wollen“, erzählt Bez rückblickend. Diese erste gute Erfahrung ebnete den Weg für zwei weitere Fachkräfte, die im Februar und August 2023 ebenfalls aus Brasilien auf die Schwäbische Alb zogen. Einer von ihnen hat das Unternehmen in der Zwischenzeit wieder verlassen. Ein Rückschlag, aber für Christel Bez kein Grund zum Aufgeben. Dafür läuft es mit dem zweiten Mitarbeiter, der im Bereich SPS-Programmierung tätig ist, umso besser: „Beide Mitarbeiter sind hoch motiviert und beherrschen ihr Aufgabengebiet sehr gut.“

Arbeiten Hand in Hand

Um ihnen den Start im Betrieb zu erleichtern, steht jeder Fachkraft ein Mitarbeiter als Mentor zur Seite. „Die Unterstützung durch das Unternehmen war super. So wurde mir zum Beispiel auch bei der Wohnungssuche geholfen“, berichtet Jairo Reinher, der nach fast zwei Jahren seinen Platz im Betrieb längst gefunden hat. „Es ist gerade am Anfang wichtig, dass es in der Firma jemanden gibt, den die ausländischen Fachkräfte bei allen Fragen ansprechen können“, betont Christel Bez. „Wer sich nicht alleine gelassen fühlt, ist motivierter.“

Doch auch die Unternehmen selbst werden im Rahmen von „Hand in Hand“ umfassend unterstützt. „Es gibt für alle Belange eine Ansprechperson,“ sagt Bez. Die Auslandshandelskammern prüfen vorab die Abschlüs-

Mehr Informationen zum Programm „Hand in Hand for International Talents“: www.ihkrt.de/hand-in-hand

Haben ihren Platz gefunden: Jairo Reinher (auf dem oberen Foto rechts, mit einem Kollegen) bei der Emil Schmid Maschinenbau GmbH & Co. KG, Suleiman Al Shblak (unteres Foto) bei der Weinmann Holzbausystemtechnik GmbH

Mehr Informationen zum Programm „Integration durch Ausbildung“: www.ihkrt.de/integration

se und Sprachkenntnisse der Bewerberinnen und Bewerber. Bei Behördengängen helfen die IHK und die Arbeitsagenturen weiter. „Es ist wirklich ein Arbeiten Hand in Hand“, resümiert Christel Bez.

Ein weiteres Projekt, das Emil Schmid erfolgreich nutzt, ist das Programm „Integration durch Ausbildung – Perspektiven für Zugewanderte“, das Zugewanderten die Möglichkeit gibt, eine Ausbildung in einem deutschen Betrieb zu absolvieren. „Hinterher haben wir eine super ausgebildete Fachkraft“, sagt Bez. Sie ist stolz darauf, dass in ihrem Betrieb bereits drei Zugewanderte ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben und nun Teil des Teams sind.

Alle Hebel in Bewegung gesetzt

Ähnlich stolz zeigen sich auch Anita Bicaj und Martina Lauterbach, Personalverantwortliche bei der Weinmann Holzbausystemtechnik GmbH aus St. Johann, wenn sie von ihrem Azubi Suleiman Al Shblak erzählen. Ihn haben sie ebenfalls über das Programm „Integration durch Ausbildung“ für sich gewinnen können. Gleich nachdem sie durch einen Zeitungsartikel auf das vom Landesministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus geförderte Programm aufmerksam wurden, haben sie sich bei der IHK dazu angemeldet.

Suleiman Al Shblak kam vor acht Jahren aus Syrien nach Deutschland. Bei Weinmann, einem führenden Hersteller von Maschinen und Anlagen für den Holzbau sowie die Fertighausindustrie, ist er seit 2022. Nach einer einjährigen Einstiegsqualifizierung konnten sich beide Seiten sicher sein, dass sich der 22-Jährige in Betrieb und Berufsschule sehr gut zurechtfinden würde. Die Ausbildung zum Fachinformatiker ist ihm wie auf den Leib geschneidert, seit September hat er seinen Ausbildungsvertrag. „Er wollte das einfach. Das ist sein Beruf und wir haben alle Hebel in Bewegung gesetzt, damit er die Ausbildung bei uns machen kann“, erzählt Lauterbach. Al Shblak fühlt sich im Unternehmen sichtlich wohl. „Die Firma hat mir eine Chance gegeben und ich habe sie genutzt“, sagt er.

Bürokratische Hürden überwunden

Dass Suleiman Al Shblak den Schritt in die Ausbildung schaffen würde, sei ihr von Anfang an klar gewesen, sagt Lauterbach. Die eigentliche Herausforderung seien die bürokratischen Hürden gewesen, bei deren Überwindung jedoch die IHK und die Agentur für Arbeit unterstützend zur Seite standen. „Dann war alles gut.“ Die anfänglichen Sprachbarrieren konnten beide Seiten gut meistern. „Trotzdem war es natürlich wichtig, dass Suleiman seine Sprachkenntnisse immer weiter vertieft“, so Lauterbach. „Mittlerweile ist sein Deutsch schon richtig gut und die Kommunikation verläuft ohne Probleme.“

Die Entscheidung, einen Geflüchteten auszubilden, bereut Weinmann nicht. „Wir haben einen Fachkräftemangel und es ist schwierig, Ausbildungsplätze zu besetzen. Dabei kommen wirklich talentierte Menschen zu uns ins Land,“ sagt Anita Bicaj. „Unternehmen vergeben eine Chance, wenn sie dieses Potenzial nicht nutzen.“ /

IHK zeichnet die Besten aus

„Sie haben Großes vollbracht“

Über 130 Absolventinnen und Absolventen aus der Region haben ihre IHK-Aus- oder Fortbildung im Jahr 2023 mit der Note 1 abgeschlossen. IHK-Präsident Christian O. Erbe überreichte ihnen in der Stadthalle Balingen feierlich ihre Auszeichnung.

132 Frauen und Männer aus Neckar-Alb absolvierten in diesem Jahr ihre Abschlussprüfung mit der Note 1. Zwölf wurden Landesbeste in ihren Berufen, 4 sogar Bundesbeste.

„Sie alle haben Großes vollbracht“, lobte Erbe vor fast 500 Gästen in der Stadthalle Balingen die 132 Preisträgerinnen und Preisträger, die ihre Abschlussprüfung mit mindestens 92 von 100 Punkten abgelegt haben. Mit der Bestnote 1 hätten sie den Grundstein für eine erfolgreiche berufliche Zukunft gelegt. „Ich kann Ihnen versichern: Sie werden in den Unternehmen dringend gebraucht.“ Die Wirtschaft und die Gesellschaft seien darauf angewiesen, „dass es clevere und engagierte junge Menschen gibt, die etwas bewegen und voranbringen wollen“.

Zwölf Auszubildende aus der Region Neckar-Alb stachen in diesem Jahr besonders hervor. Sie waren in ihrem Ausbildungsberuf jeweils die oder der Beste in ganz Baden-Württemberg. „Ich bin richtig stolz auf unsere Ausbildungsbetriebe. So viele Landesbeste hatten wir noch nie“, so Erbe. Sie kommen sowohl aus dem kaufmännischen und industriellen Bereich als auch aus der Gastronomie. Die erfolgreichsten Azubis sind in vielen verschiedenen Berufen unterwegs: von der Gestalterin für visuelles Marketing über die Textillaborantin bis hin zum Koch. Die herausragende Leistung gelte es nun zu nutzen, sagte Erbe weiter. „Der Abschluss öffnet Ihnen Türen. Viele von Ihnen haben sicher schon einen guten Plan im Kopf, was sie damit machen.“

Unterstützung hilft

Zum Erfolg der Prüflinge trägt oft auch ein engagiertes Umfeld bei: Ausbilderinnen und Ausbilder, Prüferinnen und Prüfer, Eltern, Freundinnen und Freunde. „Ohne Back-up, ohne Hilfe, Unterstützung und manchmal sicher auch Ermutigung wären Sie heute nicht hier“, dankte ihnen der IHK-Präsident. /

Fotos: Trinkhaus

Die Besten der Besten: Die sehr erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen der IHK-Abschlussprüfungen stellten sich in der Stadthalle Balingen zusammen mit IHK-Präsident Christian O. Erbe (l.) fürs Foto auf.

500 Gäste waren bei der IHK-Bestenehrung in der Stadthalle Balingen dabei. IHK-Präsident Christian O. Erbe gratulierte allen Prüfungsbesten persönlich. Die Hip-Hop-Formation X-Rated zeigte zwischendurch tolle Tanzeinlagen. Im Anschluss an die offizielle Urkundenvergabe durfte gefeiert werden.

Mehr Bilder von der IHK-Bestenehrung: www.ihkrt.de/bestenehrung

IHK-SERVICE CHRISTOPH HEISE
07121 201-174
heise@reutlingen.ihk.de

IHK-SERVICE PETRA BRENNER
07121 201-262
brenner@reutlingen.ihk.de

Dienstleistungsausschuss fordert Vereinfachungen

Arbeitszeiten in der Realität

Der Dienstleistungsausschuss der IHK Reutlingen plädiert für eine Entbürokratisierung der Arbeitszeitregelungen und hat seine Vorschläge dem zuständigen Bundestagsausschuss übermittelt.

„Die gültigen Regelungen entsprechen nicht mehr der Lebenswirklichkeit unserer Branche“, kritisiert Dr. Claus-Peter Fritz, der Vorsitzende des IHK-Dienstleistungsausschusses. In dem Schreiben an die Vorsitzenden des Bundestagsausschusses für Arbeit und Soziales weist der IHK-Ausschuss darauf hin, dass Regelungen wie die 10-Stunden-Vorschrift bei der maximalen täglichen Arbeitszeit und die 11-Stunden-Vorschrift bei der täglichen Mindestruhezeit eher einer industriellen Logik entsprechen, bei der in Schichten gedacht wird. „Projektorientiertes und agiles Arbeiten funktioniert so nicht“, erklärt Fritz.

Gerade bei anspruchsvollen Tätigkeiten fordern Beschäftigte mittlerweile häufig mobile Arbeit, um Beruf, Familie und Care-Arbeit noch besser miteinander vereinbaren zu können. „Viele wechseln im Laufe eines Tages regelmäßig zwischen beruflicher und familiärer Arbeit hin und her. Das ist die Realität.“ Die guten praktischen Erfahrungen aus der Pandemie hätten gezeigt, dass Betriebe und die Beschäftigten sehr gut in der Lage seien, das orts- und zeitflexible Arbeiten zu organisieren – „und es daher auch stärker selber regeln sollten“, so Fritz. /

„Chancen ergreifen und durchstarten“: Unter diesem Motto steht der neue IHK-Karriere-Atlas

Neuer IHK-Karriere-Atlas erschienen

Durchstarten!

Rund fünfzig regionale Betriebe aus allen Branchen präsentieren sich im neuen IHK-Karriere-Atlas – und nutzen ihn für die Suche nach Fachkräften.

Der IHK-Karriere-Atlas wendet sich an Young Professionals, die ins Berufsleben einsteigen, sowie an Fach- und Führungskräfte, die sich beruflich neu orientieren möchten. Die neue Version steht unter dem Motto „Chancen ergreifen und durchstarten!“. Bewerberinnen und Bewerber können sich im Onlineportal auf www.ihk-karriere-atlas.de über die teilnehmenden Unternehmen sowie aktuelle Stellenangebote informieren.

Gedruckte To-go-Variante

Zudem gibt es den Karriere-Atlas auch als gedruckte To-go-Variante. Der Klappflyer wird von der IHK auf Karrieremessen verteilt und bei wichtigen Einrichtungen in der Region ausgelegt. /

IHK-SERVICE
GABI STEINHART
07121 201-195
steinhart@
reutlingen.ihk.de

IHK-Berufsinfotage

Erfolgreiche Messe

Knapp 2.000 Schülerinnen und Schüler besuchten die jüngsten Berufsinfotage in der IHK-Akademie Reutlingen.

Volles Haus und viele Kontakte: Dank eines Messezelts vor der IHK-Akademie Reutlingen konnten erstmals 93 Betriebe als Aussteller dabei sein. Für die Unternehmen mit IHK-Goldcard gab es eine eigene Area. Über 2.000 Schülerinnen und Schüler sowie Eltern fanden den Weg zu den Berufsinfotagen und kamen an den Ständen mit Ausbildungsverantwortlichen ins Gespräch. Azubi und Influencer Batuhan Yakar, Gesicht der IHK-Ausbildungskampagne, war als Gaststar ebenfalls dabei. /

IHK-SERVICE
CÉLINE BRUNET
07121 201-145
brunet@
reutlingen.ihk.de

Neue Grenzwerte nicht umsetzbar

Es drohen Fahrverbote

Die IHK kritisiert die geplanten Verschärfungen der europäischen Luftqualitätsrichtlinie. „Die Grenzwerte noch einmal deutlich zu reduzieren, geht an den Realitäten vorbei“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Epp.

Das EU-Parlament hat kürzlich mit knapper Mehrheit dafür votiert, je nach Luftschadstoff die Grenzwerte bis 2030 zu halbieren oder auf 40 Prozent zu reduzieren. Bis 2035 sollen die Grenzwerte laut EU-Parlament weiter auf das von der Weltgesundheitsorganisation WHO vorgeschlagene Niveau abgesenkt werden.

Drastische Maßnahmen

Zur Zielerreichung sind drastische Maßnahmen vorgesehen: Fahrverbote, die Stilllegung von Industrieanlagen oder der Stopp von Bauarbeiten. „Mit massiven Anstrengungen ist es gelungen, die gültigen Grenzwerte zu erreichen. Diese Vorgaben jetzt noch einmal zu verschärfen, lässt Zweifel aufkommen, wie seriös im EU-Parlament derzeit Politik gemacht wird“, so Epp. /

IHK-SERVICE
MARTIN BURKART
07121 201-279
burkart@
reutlingen.ihk.de

Ausgezeichnet?

Mitmachen bei „Gewinner der Region“

Hat Ihr Unternehmen in den vergangenen Monaten eine Auszeichnung erhalten oder einen Wirtschaftspreis gewonnen? Dann sollten Sie sich bei der IHK melden.

Am 26. Juni 2024 findet die siebte Auflage der Gala „Gewinner der Region“ statt. Mit dem Festabend rückt die IHK regionale Unternehmerinnen und Unternehmer, die seit Juni 2022 einen Preis oder eine Auszeichnung erhalten haben, ins Rampenlicht. Sie sind Mitgliedsbetrieb der IHK Reutlingen und wollen dabei sein? Dann teilen Sie uns einfach auf www.ihkrt.de/gewinner mit, wann Sie welchen Preis gewonnen haben.

Alle ausgezeichneten Firmen, die sich melden, erhalten eine Einladung zur Gewinner-Gala 2024 und werden in einem Booklet vorgestellt. Die Teilnahme ist kostenfrei. Die Veranstaltung „Gewinner der Region 2024“ wird von Voelker & Partner Rechtsanwälte Wirtschaftsprüfer Steuerberater mbB mit Sitz in Reutlingen möglich gemacht. /

IHK-SERVICE
ULRIKE FLEISCHLE
07121 201-775
gewinner@
reutlingen.ihk.de

Ausbildungsberufe

146

verschiedene Berufe werden in den Mitgliedsunternehmen der IHK Reutlingen in den Landkreisen Reutlingen, Tübingen und Zollernalb ausgebildet – und entsprechend von der IHK begleitet, von der Eintragung bis zur Prüfung.

Dabei decken die Berufe die komplette Bandbreite der gewerblichen Wirtschaft ab: Sie reichen von technischen Berufen, etwa in den Bereichen Elektro oder Metall, über kaufmännische Berufe in Einzel- oder Großhandel bis hin zu Berufen in IT, Gastgewerbe oder Verkehr und Logistik. Eine größere Auswahl als bei den IHK-Berufen gibt es nirgendwo.

www.ihkrt.de/ausbildung

IHK-SERVICE
PETRA BRENNER
07121 201-262
brenner@
reutlingen.ihk.de

[Meine Meinung]

Dr. Wolfgang Epp
Hauptgeschäftsführer der IHK Reutlingen

Unser Schwert

Die Welt scheint aus den Fugen zu geraten und ich stelle mir oft die Frage, wie wir am besten damit umgehen. Einige Menschen vermeiden es, Nachrichten anzuschauen, weil sie es nicht mehr ertragen: Kriege, Krisen und unendliche Debatten, wie wir hierzulande mit Bürokratie, Energie oder Migration umgehen sollen. Ich verstehe das – und doch ist Wegschauen absolut keine Lösung.

Vielmehr müssen wir hinschauen und mitmachen. Wer gut regiert werden will, muss Ideen liefern und sich zu Wort melden. Hier sind alle Unternehmerinnen und Unternehmer gefragt, sich einzubringen und ihr Know-how in die Politik zu tragen. Je mehr das tun, umso besser ist es. Dieses ehrenamtliche Engagement, etwa in der IHK oder in Verbänden und Vereinen, ist aus meiner Sicht enorm wichtig. Wir zeigen Gesicht, liefern Lösungen und sorgen darüber am Ende für gesellschaftliche Akzeptanz für das, was Unternehmen tun und was sie für ihre Entwicklung benötigen. Vom Erfolg der Wirtschaft hängt unser Wohlstand ab – und der ist am Ende immer noch unser schärfstes Schwert gegen Krisen und Kriege. /

Was sagen Sie dazu?
Ihre E-Mail an presse@
reutlingen.ihk.de

Grafiken: Jemastock - stock.adobe.com, FGC/shutterstock.com

Die IHK-Konjunkturumfrage findet dreimal im Jahr statt. An der aktuellen Umfrage haben sich 384 regionale Unternehmen aus Industrie und Bau (173), Groß- und Einzelhandel (95) sowie aus dem Dienstleistungssektor (116)b eteiligt.

Viele Fragen offen: Vor allem bei Energie, Bürokratie und Migration sehen die regionalen Unternehmen Handlungsbedarf der Politik

IHK-Umfrage: Gebremste Investitionen und Exportabsichten

Politik verunsichert Unternehmen

Die regionale Wirtschaft schwächelt, zeigt die neue Konjunkturumfrage der IHK. „Von einem Abschwung in der Breite sind wir aber deutlich entfernt", sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Epp.

IHK-SERVICE
ANTONIA HETTINGER
07121 201-256
hettinger@
reutlingen.ihk.de

Der IHK-Konjunkturklimaindex, der Lage und Erwartungen der regionalen Unternehmen abbildet, steht nach der jüngsten Umfrage bei 101 Punkten und verliert gegenüber dem Frühsommer 18 Zähler. Die Lagebeurteilung der Firmen kühlt sich ab, weil nur noch 38 Prozent der Befragten ihre Situation für gut befinden (minus 8 Prozent im Vergleich zum Frühjahr).

Deutlicher ist die Veränderung bei den Erwartungen für die nächsten zwölf Monate. Dort nehmen die Pessimisten zu – von 20 auf 36 Prozent.

Toxische Mischung

„Die toxische Mischung aus Kriegen und Krisen setzt der Weltkonjunktur weiter zu. Das kommt auch bei uns an", kommentiert IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Epp. „Die heimischen Unternehmerinnen und Unternehmer werden von der deutschen Politik verunsichert."

> „Viele Probleme bei uns sind hausgemacht"

Handlungsbedarf sehen die regionalen Betriebe vor allem bei den Themen Energie, Bürokratie und Migration. „Die Preise für Energie müssen für die Betriebe wieder bezahlbarer werden und bei Genehmigungen muss es viel schneller gehen." Viele Probleme in Deutschland sind aus seiner Sicht hausgemacht.

28 Prozent der Firmen wollen weniger im Inland investieren (Frühjahr: 19 Prozent). Die Exportaussichten werden ebenfalls gedämpft eingeschätzt: 34 Prozent der Unternehmen im Außenhandel erwarten fallende Umsätze (Frühjahr: 17 Prozent). Rückläufige Erwartungen auch bei den Aufträgen: Nur 16 Prozent der Firmen erwarten mehr Auftragseingänge (Frühjahr: 24 Prozent). /

Foto: iStock.com/erhui1979

[Eine Frage an die IHK]

Worum geht es beim Projekt Innenstadtberatung?

IHK-Antwort von Madeleine Arnold, Projektmanagerin Innenstadtberatung

Das Ziel des Projekts Innenstadtberatung ist es, die regionalen Innenstädte und den dort ansässigen Einzelhandel zu stärken. Mein Team und ich unterstützen Kommunen mit 10.000 bis 50.000 Einwohnerinnen und Einwohnern dabei, ihre Innenstädte attraktiver zu gestalten und zukunftsfest aufzustellen. Dahinter steckt das Dialogprojekt „Handel 2030“ des Landes Baden-Württemberg.

Gemeinsam mit den Akteuren vor Ort versuchen wir, ungenutzte Potenziale zu ermitteln und passende Lösungen zu erarbeiten. Die Kosten trägt das Landeswirtschaftsministerium, die Organisation läuft über die IHK.

Innenstadt-Checks als Ausgangspunkt

Konkret geht es zum Beispiel darum, im Rahmen des Projekts Aufenthalts- und Verweilmöglichkeiten zu schaffen, Events in der Innenstadt zu planen, die Innenstadtakteure miteinander zu vernetzen sowie Leerstände und Fehlnutzungen zu verringern.

Der Ausgangspunkt für alle Aktivitäten sind Standortanalysen, sogenannte Innenstadt-Checks. Auf ihrer Basis entwickeln wir zusammen mit den Innenstadtakteuren Konzepte zur Stärkung der jeweiligen Innenstadt und begleiten bei Bedarf auch die Umsetzung. Befragungen der Innenstadtbetriebe und Passanten sowie Digitalisierungschecks und Strukturanalysen sind ebenfalls Bestandteile des Projekts.

In der aktuellen zweiten Förderperiode, die bis Ende 2024 läuft, sind wir in Bad Urach, Dettingen an der Erms, Metzingen, Rottenburg am Neckar und Trochtelfingen aktiv. Bereits erfolgreich abgeschlossen wurde das Projekt in Ammerbuch, Burladingen, Hechingen, Mössingen, Münsingen und Pfullingen. /

IHK-SERVICE
MADELEINE ARNOLD
07121 201-134
arnold@
reutlingen.ihk.de

Mehr Informationen im IHK-Web: www.ihkrt.de/innenstadtberater

Anzeige

COMPDATA
Spezialisiert auf IT. Und Sie.

Ihr innovativer und kompetenter Digitalisierung-Partner, seit 1976.

Ganzheitliche IT-Beratung
Leistungsfähige Hardware
Vollständig vernetzte Software
Professionelle IT-Sicherheit

Erstklassiger und zuverlässiger Service mit über 80 Mitarbeitern.

www.compdata.de

[Wirtschaftsjunioren]

Stehen im kommenden Jahr an der Spitze der Wirtschaftsjunioren Reutlingen | Tübingen | Zollernalb: Vorsitzende Corinna Lettmann (Mitte), Stellvertreter Sören Gansloser und Beisitzerin Aline Koch

Neuer Vorstand

Schwerpunkt KI

Corinna Lettmann ist neue Vorsitzende der Wirtschaftsjunioren Reutlingen | Tübingen | Zollernalb. Die 38-Jährige folgt auf Aline Koch, die ein Jahr an der Spitze des größten Netzwerks für junge Unternehmerinnen und Unternehmer in der Region Neckar-Alb stand.

Bei der Mitgliederversammlung wurde Corinna Lettmann, Mitglied der Geschäftsleitung der Reutlinger Schöpfer GmbH & Co. KG, zur neuen Vorsitzenden gewählt. Auf ihrer Agenda für das kommende Jahr steht neben dem gesellschaftlichen Engagement der Wirtschaftsjunioren auch der Themenschwerpunkt KI.

Ebenfalls neu im Amt ist Sören Gansloser, Nachfolger bei der Tübinger Avat Automation GmbH. Er wurde zum Stellvertreter gewählt. Aline Koch, Unternehmenskundenberaterin bei der BW-Bank in Reutlingen, wird als Beisitzerin weiterhin im Vorstandsteam aktiv bleiben. /

WJ im Web:
www.wj-reutlingen.de

Neu bei den Wirtschaftsjunioren

Name: Sven Schick
Alter: 35
Tätigkeit: Leitung Einkauf Küche und Bad bei der Wohn Schick GmbH & Co. KG. Außerdem: Wagyu-Züchter und -Direktvermarkter, Züchter von Vollblutaraber-Pferden
Bei WJ, weil: ... ich es mag, mich mit anderen auszutauschen – und ich gerne über den Tellerrand hinausschaue.
Das macht mich aus: Ich bin ein sehr zuverlässiger und loyaler Mensch, dem selten das Lachen vergeht.

In der Küche finden die besten Partys statt: Wirtschaftsjunior Sven Schick vom Möbelhaus Schick lud ins Möbelhaus Wohn Schick in Haigerloch-Owingen ein und berichtete von Küchentrends und Möbelwelten.

Die WJ-Veranstaltungen richten sich an Mitglieder und Interessenten der WJ Reutlingen. Teilnahme nur nach Anmeldung. Mehr Informationen erhalten Sie bei Sandra Schorrer, 07121 201-171, wj@reutlingen.ihk.de

WJ-Termine

15.12.2023
WJ-Stand auf dem Reutlinger Weihnachtsmarkt

02.02.2024
Jahresauftakt auf Schloss Weitenburg, Starzach

Fotos: PR

PFAS und die Folgen

Kein pauschales Verbot

Die IHK setzt sich weiter gegen das pauschale Verbot von PFAS ein, zuletzt in politischen Gesprächen auf Europa- und Bundesebene.

„Ich lehne ein generelles PFAS-Verbot ab“, sagte der FDP-Europaabgeordnete Andreas Glück beim Wirtschaftsgespräch der IHK. Aus seiner praktischen Erfahrung als Facharzt für Chirurgie wisse er, dass die Stoffe Leben retten können. „Wir müssen den gesellschaftlichen Nutzen von PFAS in der Gesamtheit betrachten“, erklärte er.

PFAS sind per- und polyfluorierte Alkylsubstanzen, die etwa in Implantaten, Outdoorbekleidung und Brennstoffzellen vorkommen. Die Europäische Chemikalienagentur ECHA prüft derzeit ein Verbot von rund 10.000 Stoffen, da sie manche davon als potenziell gefährlich einstuft.

Differenzierung notwendig

Hoffnung für die regionale Wirtschaft keimte zuletzt bei einem Gespräch mit Chris Kühn MdB, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesumweltministerium, auf. „Ich halte es für wichtig, dass es zu einem differenzierten PFAS-Verbot kommt. Daran wird derzeit auch mit Hochdruck gearbeitet wird.“ Ein generelles Verbot sei nicht zielführend, erläuterte der Grünen-Abgeordnete.

Bei den Gesprächen herrschte Einigkeit: Ein PFAS-Verbot würde die internationale Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands gefährden. Bislang gibt es keine Stoffe, die PFAS ersetzen können – und „es sind so schnell auch keine in Sicht“, so IHK-Präsident Christian O. Erbe. /

IHK-SERVICE
DR. ELISABETH MUSCH
07121 201-178
musch@
reutlingen.ihk.de

Die PFAS-Stellungnahme im IHK-Web: www.ihkrt.de/pfas-stellungnahme

Anzeige

Patent- und Markenzentrum
Baden-Württemberg

Informieren Sie sich bei uns kostenlos und unabhängig über Patent, Gebrauchsmuster, Marke und eingetragenes Design.

Erfahren Sie mehr im Internet
www.pmz-bw.de

oder rufen Sie uns an
0711 123-2558

Expertise für Altauto-Verwertung

Sachverständiger vereidigt

Matthias Burkert (im Bild links) ist von der IHK als Sachverständiger für das Sachgebiet „Altauto-Verwertung" öffentlich bestellt und vereidigt worden.

IHK-Präsident Christian O. Erbe hat die Vereidigung von Burkert vorgenommen. Der Diplom-Ingenieur ist damit einer von bundesweit rund 8.000 Sachverständigen in etwa 245 Sachgebieten. Die öffentliche Bestellung durch die IHK hat den Zweck, Gerichten, Behörden und der Öffentlichkeit besonders sachkundige und persönlich geeignete Experten zur Verfügung zu stellen, deren Aussagen besonders glaubhaft sind. Sachverständige erstellen Gutachten, wenn beispielsweise ein Grundstück oder eine Maschine bewertet oder die Ursache für einen Unfall ermittelt werden soll. Nur ein öffentlich bestellter Sachverständiger ist berechtigt, den ihm von der IHK verliehenen Rundstempel zu verwenden. /

Ehrenamtliche Prüferinnen und Prüfer

Ohne Verschnaufpause

6.500 Azubis sowie Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Fortbildungsprüfungen haben in diesem Jahr bereits ihre schriftliche, praktische oder mündliche Prüfung bei der IHK Reutlingen abgelegt.

Dabei waren 1.020 ehrenamtliche Prüferinnen und Prüfer in 460 Prüfungsausschüssen im Einsatz. Dazu kommen noch viele Prüferinnen und Prüfer, die an der Korrektur der schriftlichen Klausuren mitwirken.

Insgesamt nehmen im gesamten Einzugsgebiet der IHK Reutlingen jährlich rund 1.400 Prüferinnen und Prüfer etwa 7.000 Aus- und Weiterbildungsprüfungen ab. Sie prüfen Berufskraftfahrer ebenso wie Berufe in der Gastronomie oder Kaufleute im Einzelhandel. „Eine Verschnaufpause gibt es bei uns nicht. Unsere Prüferinnen und Prüfer sind das ganze Jahr über im Einsatz", sagt Karin Walter, Leiterin des Prüfungswesens bei der IHK Reutlingen. „Ohne die vielen ehrenamtlichen Prüferinnen und Prüfer sowie Aufsichtspersonen wäre der Prüfungsdurchlauf so nicht möglich." /

IHK-SERVICE
KARIN WALTER
07121 201-242
walter@
reutlingen.ihk.de

[IHK-Ehrenamt]

Termine Gremien & Ausschüsse

IHK-Gremium Tübingen
12.12.2023, 18 Uhr
Hotel Krone Tübingen

IHK-Vollversammlung
14.12.2023, 15 Uhr
IHK-Forum, Reutlingen

IHK-Ausschuss Umwelt und Energie
20.02.2024, 15 Uhr
Korn Recycling GmbH, Albstadt

Für die Teilnahme an den Sitzungen ist eine vorherige Anmeldung nötig. Mehr Informationen: www.ihkrt.de/ehrenamt

Vollversammlung am 14.12.

Planungen 2024

Die Vollversammlung, das höchste Entscheidungsgremium der IHK, kommt am 14. Dezember, 15 Uhr, zu ihrer nächsten Sitzung zusammen.

Die Sitzung des Unternehmerparlaments ist öffentlich für Mitglieder. Unternehmerinnen, Unternehmer und Vertretungsberechtigte können als Zuhörerinnen und Zuhörer teilnehmen.

Auf der Tagesordnung steht unter anderem die Wirtschaftsplanung für das Jahr 2024. Auf www.ihkrt.de/vollversammlung steht zwei Wochen vor der Sitzung die detaillierte Tagesordnung zur Verfügung. Wer teilnehmen möchte, kann sich bis zum 7. Dezember verbindlich bei Lisa De Santis anmelden. /

IHK-SERVICE
LISA DE SANTIS
07121 201-293,
desantis@
reutlingen.ihk.de

[O-Ton Wirtschaft]

Was bewegt und beschäftigt Unternehmerinnen und Unternehmer in der Region? In der Reihe „O-Ton Wirtschaft“ kommen sie zu Wort.

Markus Horn
Geschäftsführer der Hartmetall-Werkzeugfabrik Paul Horn GmbH, Tübingen

„Die Bürokratie bremst uns aus“

„Im globalen Wettbewerb können wir uns in erster Linie durch Innovationen behaupten. Natürlich spielen darüber hinaus der Preis sowie die Kosten und auch das Thema Zeit eine entscheidende Rolle. Hier bremst uns leider in vielen Bereichen die Bürokratie massiv aus. In unserer Branche geben wir laut einer VDMA-Studie im Durchschnitt ähnlich viel Geld für Bürokratie aus wie für die eigene Forschung und Entwicklung. Dies kann ich leider auch für die Paul Horn GmbH bestätigen.

Forschung und Entwicklung sind ein Grundpfeiler der Zukunft unseres Landes. Der Standort Deutschland muss auch künftig attraktiv bleiben. Ich glaube fest daran. Demgegenüber stehen DSGVO, Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz, A1-Bescheinigung und vieles mehr, das uns tagtäglich in großem Umfang beschäftigt. Wir brauchen eine industrie- und innovationsfreundliche Politik, Infrastruktur und Gesellschaft. Ein wichtiger Meilenstein hierbei ist der konsequente Abbau von Bürokratie.“ /

Das Statement als Video sowie weitere Statements im IHK-Web: www.ihkrt.de/o-ton-wirtschaft

Foto: PR

Anzeige

Schenken Sie Trost!

Bitte unterstützen Sie das Kinderhospiz Bethel für unheilbar kranke Kinder.

Spendenkonto
IBAN: DE48 4805 0161 0000 0040 77
BIC: SPBIDE3BXXX, Stichwort »Hospizkind«
www.kinderhospiz-bethel.de

135

Bethel

Schwörer Haus®
Komplettbau
72488 Sigmaringen
Tel. +49 7571 725-0
Fax +49 7571 725-199

Schlüsselfertiges Bauen
Stahlbau
Industriebau/Gewerbebau
Stahlfassadenbau
Elementbau in Beton und Holz

www.schwoerer-komplettbau.de

[Schnelle Rückschau]

Neues Netzwerk

Fast 100 Unternehmerinnen und Unternehmer haben in der IHK das regionale Netzwerk für türkische Unternehmerinnen und Unternehmer gegründet. Şahin Çiloğlu (l.), Unternehmer aus der Lebensmittelbranche, sorgte für den Impulsvortrag. Mit im Bild: IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Epp, Salih Taşdirek, Vizepräsident der IHK Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern, sowie die Unternehmer Ergün Calik und Kenan Taşdirek (v. l.). /

Kein Industriestrompreis

„Der Industriestrompreis wird nicht kommen. Energiesubventionen für alle Firmen aber auch nicht“, sagte Hans-Ulrich Rülke, Vorsitzender der FDP-Landtagsfraktion in der IHK. Die hohen Energiekosten treiben die Wirtschaft derzeit um. IHK-Vizepräsident Johannes Schwörer (r.) mahnte: „Es darf nicht sein, dass wir wettbewerbsunfähig werden, weil Energie zu teuer ist.“ Rülke sagte mit Blick auf die Regierungsbeteiligung seiner Partei in Berlin, dass er sich eine Absenkung der Stromsteuer gut vorstellen könne. Mit im Bild: IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Epp (l.). /

Blick zurück und nach vorn

Der IHK-Ausschuss Umwelt und Energie unter Vorsitz von Alexander Korn (r.), Korn Recycling GmbH, tagte auf Schloss Wachendorf. Schlossherr und Vollversammlungsmitglied Burkhard Freiherr von Ow-Wachendorf (Mitte) gab Einblicke in Schlossgeschichte und Familienchronik. Bei der Sitzung ging es um regionale Konzepte rund um die Wärme- und Stromversorgung. Ortwin Wiebecke (l.), Stadtwerke Tübingen GmbH, berichtete vom Power Purchase Agreement (PPA), das zukünftig ohne zwischengeschalteten Netzbetreiber möglich sein soll. /

Wirtschaft trifft Kommune

Rund hundert Reutlinger Unternehmerinnen und Unternehmer kamen bei „Wirtschaft trifft Kommune“ im Innovationszentrum Innoport mit Vertretern von Verwaltung und Gemeinderat zusammen. Dominik Kuhn (l.), bekannt als Comedian Dodokay, hielt einen Vortrag zum Thema „KI – Der Klügere bleibt dran“. Mit im Bild: Christiane Nowottny (2. v. l.), designierte Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Reutlingen, Kristin Maier-Müller, stellvertretende Vorsitzende des IHK-Gremiums Reutlingen, und Robert Hahn, Erster Bürgermeister der Stadt Reutlingen. /

[Schnelle Vorschau]

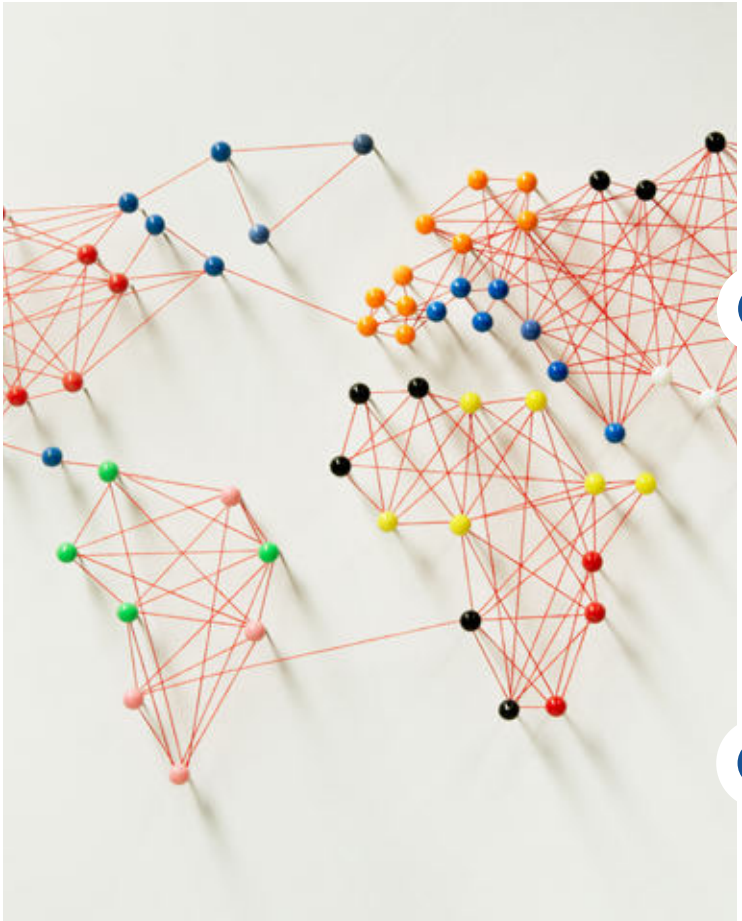


Foto: iStock.com/Pogonici

Die Termine
11.01.2024, 9 – 13 Uhr (Reutlingen)
11.01.2024, 14 – 18 Uhr (Reutlingen)
18.01.2024, 14 – 18 Uhr (Albstadt)

Mehr Infos und Anmeldung: ihkrt.de/aenderungenzoll24

Drei Termine im Januar

Das ändert sich im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht

Zum Jahreswechsel stehen traditionell Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht an. Im Januar gibt die IHK an drei Terminen einen kompakten Überblick.

Marc Bauer, Außenhandelsexperte der IHK Region Stuttgart, informiert in Reutlingen und Albstadt (Termine siehe rechts) über die relevanten Neuerungen, unter anderem bei der Außenhandelsstatistik, bei der Umsatzsteuer sowie im Zollrecht. Dabei steht die konkrete Unternehmenspraxis im Vordergrund. Spezifische Themenwünsche und Fragen können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bereits im Vorfeld bei ihrer Online-Anmeldung angeben. /

IHK-Veranstaltungen (Auswahl)

07.12.2023, 9 – 15 Uhr
Gründung kompakt
-> veranstaltungen.ihkrt.de/kompakt071223

13.12.2023, 14 – 15 Uhr
Sicheres Sourcing in China
-> veranstaltungen.ihkrt.de/sourcinginchina

11.01.2024, 10 – 11 Uhr
Informationsveranstaltung zu den IHK-Aufstiegslehrgängen
-> veranstaltungen.ihkrt.de/infotagonline20240111

15.01.2024, 9 – 17 Uhr
Änderungen im Lohnsteuer-, Sozialversicherungs- und Arbeitsrecht
-> veranstaltungen.ihkrt.de/SSR-24-2000-1

01.02.2024, 9 – 12 Uhr
Elektronisches Ursprungszeugnis: Wie funktioniert die Webanwendung?
-> veranstaltungen.ihkrt.de/euz2024

07.02.2024, 8.30 – 17 Uhr
Gefahrstoffe – Sicherheitsdatenblätter richtig anwenden
-> veranstaltungen.ihkrt.de/ggbgefahrstoffe-07022024

IHK-Veranstaltungskalender

Ob Seminar, Zertifikatslehrgang, Info-Veranstaltung oder Workshop: Alle IHK-Veranstaltungen der kommenden Wochen und Monate finden Sie tagesaktuell in unserem Online-Veranstaltungskalender.

www.ihkrt.de/veranstaltungen

[Netzwerke]

Alle Netzwerke, Ansprechpartner/-innen und Termine im IHK-Web: ihkrt.de/netzwerke

Für die Teilnahme an den Netzwerk-Veranstaltungen ist eine vorherige Anmeldung erforderlich

IHK-Netzwerk Zoll

„Atlas“-Neuerungen im Überblick

Um das neue Release der Zollsoftware „Atlas“ geht es beim Treffen des IHK-Netzwerks Zoll am 24. Januar 2024. Treffpunkt ist um 17.30 Uhr in der IHK-Zentrale in Reutlingen.

Das Automatisierte Tarif- und Lokale Zollabwicklungssystem, kurz „Atlas“, ermöglicht Unternehmen die weitgehend automatisierte Abfertigung und die Überwachung ihres grenzüberschreitenden Warenverkehrs. Beim Netzwerk-Treffen werden die grundlegenden Neuerungen des jüngsten Releases der IT-Anwendung vorgestellt. Der Fokus liegt dabei auf eventuell notwendigen Anpassungen der betrieblichen Prozesse, die sich aus der neuen „Atlas“-Version ergeben. /

Mehr Infos und Anmeldung: veranstaltungen.ihkrt.de/nwzoll1

Netzwerk-Termine (Auswahl)

IHK-Netzwerk Assistenz
06.12.2023, 18 Uhr
Typgerechtes Agieren mit unterschiedlichen Vorgesetzten

IHK-Netzwerk Young Professionals
07.12.2023, 17 Uhr
Wertschätzend kommunizieren – aber wie?

IHK-Netzwerk Defence & Security
12.12.2023, 16.30 Uhr
Herausforderungen und Möglichkeiten bei der Netzwerkarbeit für die Sicherheits- und Verteidigungsindustrie

IHK-Netzwerk Kommunikation
20.02.2024, 17.30 Uhr
Turbo-Training: Texten für Marketing & Kommunikation

IHK-Netzwerk Sicherheit
28.02.2024, 16 Uhr
Psychische Gefährdungsbeurteilung

IHK-Netzwerk Schulsekretariat
28.02.2024, 18 Uhr
Stilpersönlichkeit

IHK-Netzwerk IT-Leitung
29.02.2024, 16 Uhr
ISMS im Mittelstand: ISO/IEC 27001 oder IT-Grundschutz?

IHK-Netzwerke im Jahr 2024

Die IHK-Netzwerke bieten auch 2024 praxisnahe Themen, neue Impulse für den Berufsalltag sowie die Möglichkeit zum persönlichen Austausch. Ab Dezember informieren die IHK-Netzwerk-Managerinnen und -Manager ihre Teilnehmerinnen und Teilnehmer über die Termine und Themen im neuen Jahr. Auch im IHK-Web sind die Jahresprogramme 2024 in Kürze zu finden.

www.ihkrt.de/netzwerke

Foto: iStock/Bet_Noire

IHK Deutsche Industrie- und Handelskammern

STATT IRGENDWAS WERDEN: IN IRGENDWAS RICHTIG GUT.

JETZT #KÖNNENLERNEN

Ausbildung macht mehr aus uns

ALB FACTORY

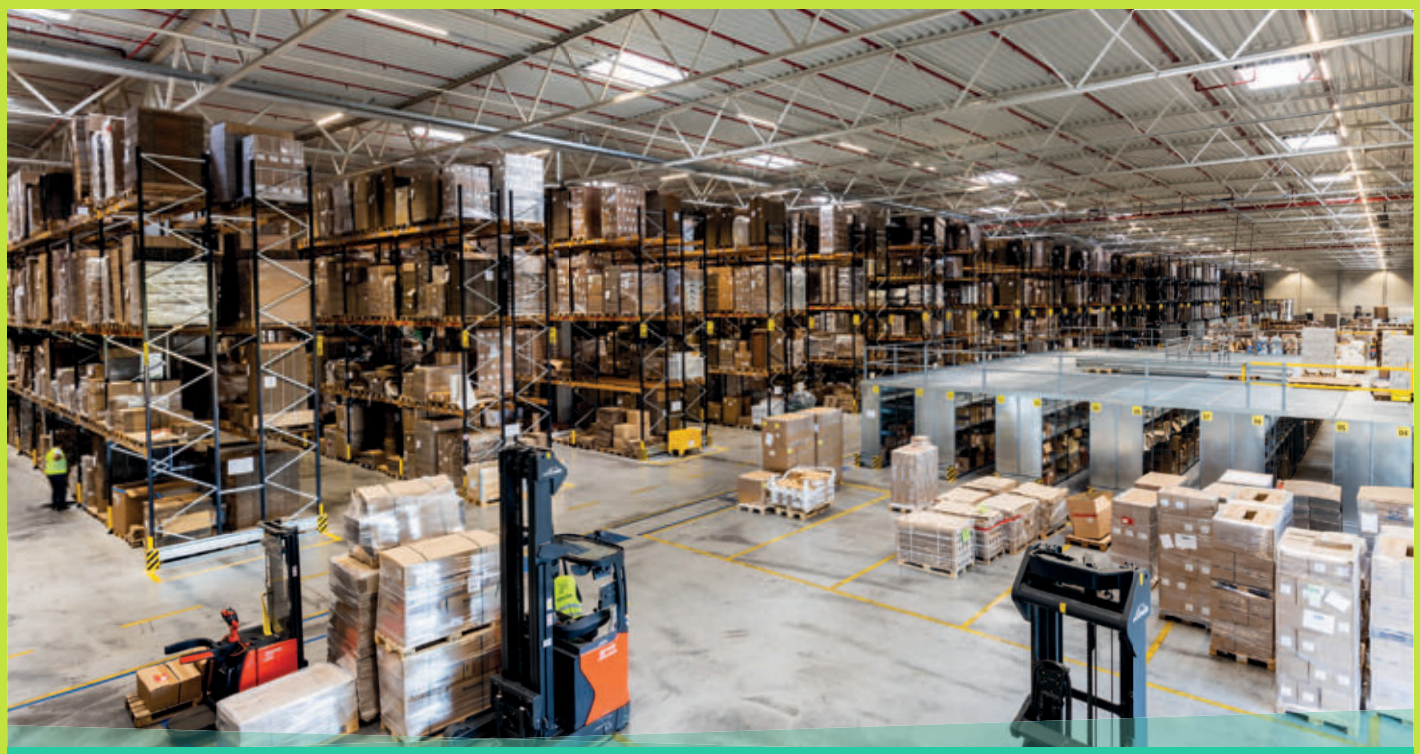
willkommen in der welt der
verpackungen
wir füllen ihre
produktverpackungen und **ideen** mit **leben**

- kompetente Beratung
- individuelle und nachhaltige Produktentwicklung zusammen mit Ihnen
- Verpackungen / Aufsteller / Displays / Schachteln und viele weitere Produkte aus verschiedensten Materialien.
- Digitaldruck und Plot Ihrer Ideen
- kurze Bearbeitungszeiten
- bei Bedarf gesamte Designentwürfe und Prototypengestaltung nach Ihren Wünschen
- komplette Produktion von A-Z
- Logistikkonzepte
- Dropshipping

powered by
Verpackungsberatung
Hage GmbH & Co. KG
Schießgasse 30
72820 Sonnenbühl
+49 (0) 7128 3806-0
info@albfactory.com

Webseite

Instagram



JEDE MENGE PLATZ FÜR IHRE VERPACKUNGSMITTEL

Beratung + Produkte + Service
www.transpak.de

Vorsprung durch Service!
TransPak
VERPACKUNGSMITTEL BUNDESWEIT

TransPak - Mehr als nur Verpackungslösungen

In der heutigen Geschäftswelt ist mehr gefragt als einfache Verpackungsmittel. Unternehmen benötigen nachhaltige und wirtschaftliche Lösungen, die ihr Wachstum und ihren Erfolg fördern. TransPak, einer der führenden Systemanbieter von Verpackungsmitteln, bietet nicht nur Produkte, sondern auch umfassende Beratung und Dienstleistungen, um die gesamte Lieferkette zu optimieren.

Unsere Leistungen im Überblick:

- **Beratung:**
  Wir berücksichtigen Prozesse und Nachhaltigkeit für maßgeschneiderte Lösungen.
- **Verpackungsentwicklung:**
  Ein- und Mehrstofflösungen für optimalen Schutz
- **Optimierung bestehender Verpackungen:**
  Wir finden bessere Lösungen, um Kosten zu senken.
- **Logistiklösungen:**
  Anpassung an Ihre Lieferkette für zuverlässige Verfügbarkeit.
- **Branchenspezifische Lösungen:**
  Individuell auf Ihre Bedürfnisse zugeschnitten.

Dennis Merz, Geschäftsführer von TransPak in Empfingen, betont: „Unsere Kunden suchen wirtschaftliche, umweltfreundliche Lösungen, die Qualität und Sicherheit gewährleisten. Wir bieten nicht nur Produkte, sondern auch maßgeschneiderte Dienstleistungen."

Mit über 45 Jahren Erfahrung sind wir Ihr zuverlässiger Partner für moderne und nachhaltige Beschaffungs- und Lagerlösungen:

- **Elektronische Beschaffung:**
  Nutzen Sie unsere Webshops und Scannerlösungen für effizientes Bestellen.
- **Lagerlösungen:**
  Reduzieren Sie Kosten durch Einlagerung und Just-in-time Lieferungen.
- **Konfektionierung:**
  Maßgeschneiderte Lösungen für Ihre Bedürfnisse.

Unsere 14 bundesweiten Standorte und eigene LKW-Flotte sorgen für sichere Lieferungen und Kosteneinsparungen. Bei TransPak stehen über 170 kompetente Verpackungsberater bereit, um Sie objektiv und partnerschaftlich zu unterstützen.

Unsere Nachhaltigkeit und Qualität sind zertifiziert nach DIN EN ISO und FSC. Vertrauen Sie auf TransPak für moderne, umweltfreundliche Verpackungslösungen.

Über TransPak: TransPak ist eine der führenden Anbieter für Verpackungsmittel und Serviceleistungen mit über 400 Mitarbeitern an 17 Standorten in Deutschland und im Ausland.

Brauchen Sie Rat?
Wir sind für Ihre Fragen da!
Kontaktieren Sie uns:

TransPak GmbH
Robert-Bosch-Str. 25
72186 Empfingen
Ansprechpartner:
Dennis Merz
Telefon: 0 74 85 / 999 76-0
E-Mail: empfingen@transpak.de
Website: www.transpak.de
Online-Shop: shop.transpak.de

Vorsprung durch Service!
TransPak
VERPACKUNGSMITTEL BUNDESWEIT

RIDI Leuchten GmbH · 72417 Jungingen · www.ridi-group.com

Erste Adresse für Shopping-Begeisterte

Entdecken Sie rund 500 Premium- und Luxusmarken in Europas größtem Outlet* sowie unter **outletcity.com/shop** und sichern Sie sich ganzjährige Preisvorteile.

OUTLETCITY
METZINGEN

ARMANI / BALLY / BOSS / BURBERRY / DOLCE & GABBANA / PATRIZIA PEPE POLO RALPH LAUREN / SCOTCH & SODA / TOMMY HILFIGER und viele mehr

*Nach Verkaufsfläche bzw. Größe - Marktgutachten des aktuellen Marktberichts „Outlet Centres in Europe" der ecostra GmbH, www.ecostra.com/studien-marktberichte#Outlet_Centres_in_Europe

DREI FÜR EINS Neckar-Alb

Die Stellenbörse für die Region.
Über 14.000 Jobs warten auf Euch!

Tübingen
Reutlingen
Zollernalb
Region NeckarAlb

www.neckaralb.de/jobs

Hinweisgebersystem für den Mittelstand

sagITtarius
ZIELGENAUE LÖSUNGEN

Einfach. Vertraulich. Sicher.

Informieren Sie sich ganz einfach online!

Alle Infos und Kontaktdaten finden Sie unter:

www.sagittarius-solutions.de

Lernen Sie uns näher kennen!
Im Gründersteckbrief in dieser Ausgabe.

Fachliche Kompetenz in höchster Qualität

VOELKER ist eine Sozietät von Rechtsanwälten, Wirtschaftsprüfern und Steuerberatern mit Standorten in Reutlingen, Stuttgart und Balingen.

Seit fast einem halben Jahrhundert begleitet die Kanzlei Unternehmen und Privatpersonen bei komplexen Projekten und Transaktionen auf nationaler und internationaler Ebene, betreut sie in allen Fragestellungen des Wirtschaftsrechts und deckt sämtliche Aspekte der steuerlichen und betriebswirtschaftlichen Beratung ab.

Der Mandantenstamm von VOELKER reicht von regionalen Handwerksbetrieben und Start-Up-Unternehmen über klassische mittelständische Unternehmen, Stiftungen und Vereine bis hin zu börsennotierten Aktiengesellschaften und der öffentlichen Hand.

Dabei vertrauen viele Mandanten bereits seit Jahrzehnten auf den Rat der renommierten Kanzlei. Beratung auf höchstem Niveau ist für das gesamte Team eine Selbstverständlichkeit. Allerdings wird weit mehr als nur fachliche Kompetenz geboten: VOELKER steht mit einem hohen Maß an Verständnis für die individuellen Belange, wirtschaftliche Interessen und Herausforderungen hinter den Mandanten.

Durch die Mitgliedschaft im internationalen, deutschsprachigen Anwaltsnetzwerk DIRO verfügt die Sozietät über fachlich hochwertige Kontakte zu Kollegen in anderen Ländern und kann so die Besonderheiten dortiger Rechtsordnungen berücksichtigen — und das bei einer ungleich schlankeren und persönlicheren Struktur als in einer Großkanzlei.

Für interessierte Fachkreise bietet VOELKER zudem regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen und Online Seminare an, wie z.B. das Reutlinger Arbeitsrechtsforum, das Erbrechtsforum, das Reutlinger Medizinrechtsforum, das Update Medizinprodukterecht, das Update Krankenhausrecht, das Rechtsupdate Pflegebranche, das Digitalisierungsforum und das Complianceforum.

Das renommierte „JUVE-Handbuch Wirtschaftskanzleien“ zählt VOELKER seit vielen Jahren zu den führenden Sozietäten in Baden-Württemberg.

Rechtsanwälte. Wirtschaftsprüfer. Steuerberater.

Seit 1975 beraten wir Privatpersonen und Unternehmen auf höchstem Niveau – national sowie international.

VOELKER & Partner mbB
Reutlingen • Stuttgart • Balingen

voelker-gruppe.com

VOELKER

RAUMKONZEPTE

WIR STATTEN AUCH IHR PROJEKT AUS.

VON DER IDEE BIS ZUR INNENEINRICHTUNG

Mit viel Liebe zum Detail und dem Blick für das große Ganze beraten und planen wir seit über 80 Jahren in allen Ausstattungsfragen.

Ob Büroeinrichtungen, Gastronomie, Sozialeinrichtungen oder Hotels: Wir finden für jeden Raum die maßgeschneiderte Wohn- oder Arbeitslösung und erschaffen den Ort zum Wohlfühlen. Wir bieten Ihnen einen Komplettservice vom Aufmaß bis zur Übergabe.

Sprechen Sie uns an, wir sind gespannt auf Ihr Projekt.

IHR ANSPRECHPARTNER:
Herr Holm Schreyer
Senior Consultant Projektabteilung
Tel.: +49 7433 301 9735
Email: holm.schreyer@moebel-rogg.de

SORGSAM GESCHAFFEN, MIT LEIDENSCHAFT VEREDELT -

Projekteinrichtungen aus unserer hauseigenen Fertigung

MÖBEL ROGG
PROJEKTEINRICHTUNGEN

Möbel Rogg Balingen GmbH & Co. KG
Widerholdstraße 20
72336 Balingen
Tel.: +49 7433 301 0
moebel-rogg.de

Marktplatz

Erneuerbare Energiesysteme

RUOFF
Neue Energie
Ihr Spezialist in der Region für:
Photovoltaik
Heizung, BHKW
Service
RUOFF Energietechnik GmbH
Rudolf-Diesel-Straße 5 · 72585 Riederich
Telefon 07123/934190 · info@ruoff-solar.de
www.ruoff-solar.de

Gebäudedienstleistungen

TIDYservice®
Sauberkeit zum Wohlfühlen
www.tidyservice.de

Eine Anzeige
in dieser Größe kostet
EUR 75,- + Mwst.
Die Überschriftzeile Ihrer Wahl
ist kostenlos.

Unternehmensnachfolge

UNTERNEHMENS-
VERKAUF, NACHFOLGE
Unser Service für Sie
seit 1998
Longerich und Partner GbR
Reutlingen Stuttgart
0711 78337 406
kontakt@lup-on.de

Präzisionswerkzeuge

EROGLU Präzisionswerkzeuge www.eroglu.de

HI-TECH Produkte
direkt vom Hersteller - Winkelköpfe
Angetriebene Werkzeuge - Werkzeughalter

Lagertechnik

REGATIX
Palettenregale
Fachbodenregale
Kragarmregale
Lagerbühnen ...
www.regatix.com
Tel. 07062 23902-0

Anzeigen-Hotline
0 71 23 - 93 91 14

Arbeitssicherheit · Arbeitsmedizin · Brandschutz

SUPPORT & CONSULTING
Arbeitssicherheit | Arbeitsmedizin | Brandschutz
Ein Unternehmen der SCHWERDTGRUPPE
www.support-consulting.de
Arbeitssicherheit
Arbeitsmedizin
Baustellensicherheit (SiGeKo)
Betr. Gesundheitsmanagement
Brandschutzorganisation
Datenschutz
Gefahrstoffe · Gefahrgut
Schulungen von Stapler, Kranen und Arbeitsbühnen
UVV-Prüfungen
SUPPORT & CONSULTING GmbH · Schulstraße 13 · 72250 Freudenstadt
Fon +49 7441 9329422 · info@support-consulting.de
Reutlingen · Böblingen · Pforzheim · Stuttgart · Balingen · Rottweil

Rohstoffhandel

Mbärs Rohstoffhandel GmbH
zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb
➤Elektronikschrott
➤NE-Metalle
➤Schrott
➤Containerdienst
----- Schlattwiesen 16 - 72131 Ofterdingen -----
www.mbaers-rohstoffhandel.de
Telefon 0 74 73 / 378 278 - 0
Fax 0 74 73 / 378 278 - 9
info@mbaers-rohstoffhandel.de
Mo. – Fr. 8:00 – 12:00 Uhr
13:00 – 17:00 Uhr
Sa. 8:30 – 12:30 Uhr

Entlackung/Entschichtung

Immer das treffende Entlackungs-Konzept
ESC
MEHR ALS NUR ENTLACKEN
Entlackungsanlagen
Entlackungsmittel
Lohnentlackung
Kreislaufwirtschaft
www.esc-system.de

Inserenten dieser Ausgabe

Allianz Krankenversicherungs AG	Unterföhring	S. 59
Betz Entsorgung GmbH	Engstingen	S. 21
CompData	Albstadt	S. 39
Dege Kommunikation	Reutlingen	U3
Deutsche Glasfaser Wholesale GmbH	Borken	S. 17
Elektro Hecht GmbH & Co. KG	Pfullingen	S. 62
Eroglu Präzisionswerkzeuge GmbH	Mössingen	S. 53
ESC GmbH	Geislingen	S. 53
Fiedler Gewerbeimmobilien GmbH	Reutlingen	S. 73
F. K. Systembau	Münsingen	S. 65
Goldbeckbau GmbH	Stuttgart	S. 23
KNIT by Kerstin Naegler	Pliezhausen	U4
Kugler Gabelstapler-Service GmbH	Ostrach	S. 55
Longerich und Partner GbR	Stuttgart	S. 53
Mbärs Rohstoffhandel GmbH	Ofterdingen	S. 53
Mees + Zacke + Naumann + Wein GbR	Reutlingen	U3
ProTRONIC Computer GmbH	Balingen	S. 12
Regatix Betriebseinrichtungen	Ilsfeld	S. 53
Regierungspräsidium Stuttgart	Stuttgart	S. 41
Ruoff Energietechnik GmbH	Riederich	S. 53
Schwörer Haus KG	Sigmaringen	S. 42
SLP Personalberatung	Reutlingen	S. 13
SOS-Kinderdorf e.V.	München	S. 20
Support & Consulting	Freudenstadt	S. 53
TIDYservice GmbH & Co. KG	Pfullingen	U2 + S. 53
VR Smart Finanz AG	Eschborn	S. 19
Wolf System GmbH	Osterhofen	S. 62

Anzeigen-Special

Große Arbeitgeber aus der Region stellen sich vor:

Holy AG	Metzingen	S. 50
Möbel Rogg Balingen GmbH & Co. KG	Balingen	S. 52
RIDI Leuchten GmbH	Jungingen	S. 50
sagITtarius GmbH	Mössingen	S. 50
Standortagentur Tübingen – Reutlingen – Zollernalb GmbH	Reutlingen	S. 50
Voelker & Partner mbB	Reutlingen	S. 51

Kreativagenturen und IT-Mediendienstleister:

TransPak GmbH & Co. KG	Empfingen	S. 48 + S. 49
Verpackungsberatung Hage GmbH & Co. KG	Sonnenbühl	S. 48

Beilage

IHK-Kalender 2024

Blick auf die Deutschland-Zentrale von Viavi Solutions in Eningen unter Achalm

100 Jahre Viavi Solutions

Radiobauer wurde Weltkonzern

Das Eninger Unternehmen Viavi Solutions, das unter dem Namen Wandel & Goltermann gegründet wurde, feiert in diesem Jahr sein 100-jähriges Bestehen.

Die Gründer Wolfram Wandel und Ulrich Goltermann erwarben im Jahr 1923 für 500 Reichsmark eine Lizenz für den Bau und Verkauf von Rundfunkanlagen – und legten damit den Grundstein für das Unternehmen, das heute ein weltweit agierender Konzern mit 3.600 Beschäftigten und einem Jahresumsatz von zuletzt rund 1,1 Milliarden Euro ist.

Seit 1954 in Eningen

Mit seinen Produkten und Lösungen, darunter vor allem Prüf- und Messgeräte für Netzwerke, zählt Viavi Solutions zu den Weltmarktführern der Branche. Der Firmensitz befindet sich in Chandler (US-Bundesstaat Arizona), die Deutschland-Zentrale in Eningen unter Achalm. Dorthin war Wandel & Goltermann 1954 umgezogen. In den vergangenen Jahren wechselte das Unternehmen durch Umfirmierungen mehrfach den Namen, seit 2015 heißt es Viavi Solutions. /

Das Viavi-Team am Standort Eningen erwirtschaftete im vorigen Geschäftsjahr einen Umsatz von 174 Millionen Euro

Bizerba-CEO Andreas W. Kraut bei der Eröffnung des neuen Standorts in den Niederlanden

Bizerba SE & Co. KG

Neu in Hengelo

Das Balinger Wägetechnik-Unternehmen Bizerba hat in der niederländischen Gemeinde Hengelo einen neuen Sales-and-Service-Standort eröffnet.

„Mit diesem neuen Standort drücken wir nicht nur unser Vertrauen in die Zukunft aus, sondern unterstreichen auch unser Engagement für herausragende Leistungen und technologische Führung“, erklärte Andreas W. Kraut, CEO und Gesellschafter der Bizerba-Gruppe, bei der Eröffnung. Die neuen Räumlichkeiten samt Showroom sollen mit ihrer offenen Gestaltung laut Unternehmensmitteilung eine Umgebung schaffen, die Kreativität und Innovation fördern.

Die Bizerba Nederland B.V., die niederländische Bizerba-Tochtergesellschaft, wurde im Jahr 2003 gegründet. Seitdem hat sie sich stetig weiterentwickelt. Die Belegschaft hat sich im Laufe der Jahre nahezu verdoppelt. Bis vor Kurzem befand sich der Sitz der Bizerba Nederland B.V. in Enschede, rund zehn Kilometer von Hengelo entfernt. /

Fotos: PR

Was gibt es Neues? – Ihr Unternehmen in WNA

In den Firmennachrichten können sich Mitgliedsunternehmen der IHK Reutlingen mit ihren Neuigkeiten präsentieren – im gedruckten Magazin und online. Wir berichten über Neugründungen, Firmenjubiläen (25, 50, 75 ... Jahre), Unternehmenspreise, Investitionen (etwa Neubauten, Erweiterungen oder die Schaffung von Arbeitsplätzen), Veränderungen in der Geschäftsleitung sowie soziale Aktivitäten. Wir freuen uns auf Ihre Firmennachricht!

www.ihkrt.de/firmenleitfaden

Behält das Wachstum von Neura Robotics im Blick: Dr. Bernd Heinrichs

Neura Robotics GmbH

Neuer CGO

Dr. Bernd Heinrichs verstärkt das Management der Metzinger Neura Robotics GmbH als Chief Growth Officer (CGO). Der promovierte Informatiker hat mehr als 30 Jahre Führungserfahrung und soll das Wachstum des Tech-Unternehmens steuern. Zuvor war er Co-CEO des Robotik-Unternehmens Wandelbots und verantwortete als Executive Vice President die digitale Transformation bei der Robert Bosch GmbH. /

Die Wafios-Vorstandsmitglieder Martin Holder (l.) und Uwe-Peter Weigmann (r.) mit Reutlingens Oberbürgermeister Thomas Keck

Wafios AG

10 Millionen Euro für E-Mobilität

Die Reutlinger Wafios AG investiert rund 10 Millionen Euro in ihr Werk 2 am Südbahnhof, das zum E-Mobility-Kompetenzzentrum ausgebaut wird.

Der Maschinenbauer bündelt dort künftig die Entwicklung von Lösungen für die Elektromobilität. Wafios liefert Produktionsmaschinen für sogenannte Umform-Bauteile. Diese verbinden etwa Batterie und Antrieb in E-Fahrzeugen oder leiten den Strom in modernen Elektromotoren. Der neue Campus wird eine Fläche von mehr als 2.000 Quadratmeter umfassen. Die zum Areal gehörende historische Gründerhalle wurde dafür umfangreich saniert. Weitere Flächen entfallen auf bestehende Hallen. „Mit dem Ausbau von Werk 2 schaffen wir neue Arbeitsplätze im wachsenden Umfeld der E-Mobilität“, sagt Vorstandssprecher Uwe-Peter Weigmann. /

Fertigstellung und Bezug sind für das Jahr 2024 geplant

Anzeige

[Wir Unternehmen]

Tabakwaren- und Spirituosengeschäft

Rauchiges aus der ganzen Welt

Simone Kehrer bietet in der Oberen Wilhelmstraße in Reutlingen Zigarren für besondere Stunden, feuergetrocknete Tabake und edle Brände an.

Simone Kehrer im Verkaufsraum ihres Geschäfts „Cigarren – Pfeiffen – Spirituosen“

Wer den Laden von Simone Kehrer betritt, landet in einer ganz anderen Welt. Der Hauch von edlen Zigarren, der Duft von Karamell aus alten Eichenfässern, dazu das Aroma eines frisch gebrühten Espressos – diese Mischung steigt dem Besucher in die Nase, wenn er von der gelernten Floristin empfangen wird.

Denn Simone Kehrer betreibt ein Fachgeschäft für feine Rauchwaren, bietet 300 verschiedene Pfeifenmodelle an und die dazu gehörenden Tabake. „Genusswelt“ nennt sie ihr kleines Reich. Zigarren aus Kuba, Costa Rica, Brasilien und anderswo schmecken mal nussig-cremig, mal haben sie Kaffeenoten. Ausgefallene Spirituosen aus der ganzen Welt – etwa torfige Whiskys aus Schottland, Irland oder neuerdings aus Schweden – ergänzen das Sortiment.

Die Kundschaft wird jünger

Die Kundinnen und Kunden kommen von weit her, weil Simone Kehrer inzwischen über Beschaffungskanäle verfügt, die nicht jedem zugänglich sind. Da gehen extrem limitierte Sonderabfüllungen schon mal für vierstellige Beträge über den Ladentisch. „Doch auch für den normalen Geldbeutel ist etwas dabei“, sagt die Betreiberin. Zigarren verkauft sie für 3,90 Euro genauso gerne wie für 39 Euro.

> „Betrunken ist bei uns noch keiner rausgegangen“

Ihr Publikum ist gesetzteren Alters, wird aber immer jünger. „Es sind viele junge Leute, die in die Genusswelt einsteigen.“ Das liege wohl am zunehmenden Stress in der Arbeitswelt. „Die junge Generation sucht einen Weg, um nach Feierabend abzuschalten und zu entspannen.“ Dazu kommt der gesellige Teil: Kürzlich saßen bei einem Junggesellenabschied Väter und Söhne in der Lounge im Obergeschoss zusammen und verkosteten bei einem Tasting gemeinsam sechs edle Brände. Aber alles in Maßen. „Betrunken ist bei uns noch keiner rausgegangen“, so Kehrer.

Begehbarer Humidor

Am langen Eichentisch in der Lounge finden 20 Gäste Platz. Hier werden etwa auch Zigarren angezündet, die drei Mal fermentiert und im Whiskyfass gelagert wurden. Simone Kehrer holt sie aus dem begehbaren Humidor, in dem konstant 68 bis 72 Prozent Luftfeuchtigkeit herrschen.

Wie kommt man von Sträußen und Trockengestecken auf Zigarren und Schnäpse? Ganz einfach: „Dies alles sind Naturprodukte“, stellt Kehrer den Zusammenhang her. Jahrelang arbeitete die Sondelfingerin in einem Blumenladen in der Oberen Wilhelmstraße. Im April 2022 sattelte sie auf Flüssiges und Rauchiges um – auf „Cigarren, Pfeifen und Spirituosen“. /

WNA-Reihe Wir Unternehmen

In dieser Reihe stellt WNA kleine Firmen aus der Region Neckar-Alb und ihr Tagesgeschäft vor

Foto: Conzelmann

Feierstunde mit Ministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut: Martin Barth von Florian Blumen ist einer von vier Preisträgern aus Neckar-Alb

Ideenwettbewerb

Einzelhandelskonzepte prämiert

Das baden-württembergische Wirtschaftsministerium hat im Rahmen des Ideenwettbewerbs „Einkaufserlebnisse im stationären Einzelhandel" vier Ladengeschäfte aus der Region ausgezeichnet.

Die Preisträger sind Florian Blumen aus Tübingen, die Parfümerie Niendorf GmbH aus Albstadt, die Schuh-Beck GmbH aus Reutlingen und Mode Weippert e. K. aus Rottenburg am Neckar. Sie haben laut Landeswirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut besonders innovative Konzepte zur Stärkung des stationären Einkaufserlebnisses entwickelt.

49 Konzepte waren im Rennen

Insgesamt hatten beim Ideenwettbewerb 49 stationäre Einzelhändler aus Baden-Württemberg ihre Einkaufserlebniskonzepte eingereicht. Davon wurden 31 von einer Fachjury ausgewählt und seit November 2022 vom Landeswirtschaftsministerium finanziell dabei unterstützt, ihre Konzepte umzusetzen. Der Fördersatz betrug 80 Prozent der förderfähigen Kosten, begrenzt auf maximal 70.000 Euro je Unternehmen. Neben den vier Unternehmen aus Neckar-Alb wurden bei der Abschlussveranstaltung des Ideenwettbewerbs noch 19 weitere Einzelhändler ausgezeichnet. /

Der Ideenwettbewerb soll die Attraktivität des stationären Einzelhandels fördern

Elring Klinger AG

Vorstand neu aufgestellt

Der Aufsichtsrat der Elring Klinger AG hat Thomas Jessulat zum CEO ernannt und Dirk Willers neu in den Vorstand berufen.

Thomas Jessulat gehört dem Elring-Klinger-Konzern seit 2005 an. Nach leitenden Positionen im Finanzbereich wurde der 54-jährige Diplom-Ingenieur und MBA im Januar 2016 zum Finanzvorstand ernannt. Als Vorstandsvorsitzender ist er künftig für Strategie, Finanzen, IT, Personal, Recht und Kommunikation zuständig.

Dirk Willers übernimmt als Vorstandsmitglied im Konzern neben den Segmenten Aftermarket und Engineered Plastics die Verantwortung für den Vertrieb und das Marketing. Bevor der 49-jährige Diplom-Kaufmann im Jahr 2015 zu Elring Klinger stieß, war er über zwölf Jahre lang in leitenden Positionen für die Daimler AG tätig.

Produktionsvorstand Reiner Drews, 54, verantwortet im Vorstandsteam neben seinen bisherigen Aufgaben künftig auch den Einkauf und das Supply Chain Management. /

Der neue Vorstand von Elring Klinger (v. l.): Dirk Willers, Thomas Jessulat und Reiner Drews

Fotos: Reiner Pfisterer, PR

Klimaneutrale Energieversorgung: Ruoff Energietechnik und 1 Komma 5° wollen zusammen stärker wachsen

Ruoff Energietechnik GmbH

Partnerschaft mit Start-up

Das Hamburger Cleantech-Start-up 1 Komma 5° beteiligt sich an der Ruoff Energietechnik GmbH in Riederich.

Mit der Partnerschaft soll Ruoff Energietechnik künftig stärker wachsen. „Um uns langfristig zu behaupten, müssen wir auch das Marktwachstum abbilden", erklärt Gründer und Geschäftsführer Uli Ruoff. Er hat sein Unternehmen vor 30 Jahren gegründet. Heute hat es 90 Beschäftigte. Sie installieren Photovoltaik-, Solarthermie- und Geothermie-Anlagen, Wärmepumpen, Heizkessel, Sanitärtechnik sowie Wallboxen für das Laden von Elektroautos.

Klimawende voranbringen

1 Komma 5° wurde 2021 gegründet und zählt zu den wenigen „Einhörnern" in Deutschland. Das sind junge Unternehmen mit einem Marktwert von über einer Milliarde Euro. „Wir wollen bis 2030 eine Million Gebäude auf eine klimaneutrale Energieversorgung umrüsten", erklärt Philip Liesenfeld, Geschäftsführer von 1 Komma 5°. Für den Ausbau setzt das Unternehmen auf Betriebe vor Ort wie die Ruoff Energietechnik. Das Energie-Start-up hat 65 Standorte in 13 europäischen Ländern sowie in Australien; 35 befinden sich in Deutschland. /

1 Komma 5° erzielt einen Umsatz von rund einer halben Milliarde Euro im Jahr

Verpackungsberatung Hage

Starkes Jahr

Die Verpackungsberatung Hage GmbH & Co. KG hat 2022 mit einem Umsatz von 6,2 Millionen Euro abgeschlossen.

Das Unternehmen aus Sonnenbühl entwickelt, produziert und bedruckt Versandverpackungen, Umverpackungen für Flaschen sowie Schilder und Displays für den Handel. Für das aktuelle Geschäftsjahr rechnet das Unternehmen mit einem Umsatz von rund 5,5 Millionen Euro. Hage hat 27 Beschäftigte, die ein Drittel des Umsatzes mit der Eigenproduktion in der Albfactory erwirtschaften. /

Antiquariat J. J. Heckenhauer

200 Jahre

Inhaber Roger Sonnewald feiert in Tübingen das 200-jährige Bestehen des Antiquariats J. J. Heckenhauer.

Die Anfänge nahm die Buchhandlung, zu der auch ein kleiner Verlag gehört, im Jahr 1823 in der Münzgasse. Später zog der Laden an den Holzmarkt um, wo er bis heute zu finden ist.

Eines der ältesten Antiquariate

Wenige Jahrzehnte nach der Gründung durch Johann Immanuel Heckenhauer ging das Unternehmen in den Besitz der Familie Sonnewald über. Seit 1996 leitet Roger Sonnewald das Antiquariat, das er 1997 um eine Galerie erweitert hat. Er organisiert zudem Lesungen, Konzerte und Ausstellungen und durfte als Kunden bereits Berühmtheiten wie Udo Lindenberg begrüßen. Inzwischen zählt das Antiquariat Heckenhauer zu den ältesten Antiquariaten in Deutschland. Anlässlich des Jubiläums blickt bis zum 16. Dezember eine Sonderausstellung im Hesse-Kabinett auf die Unternehmensgeschichte zurück. /

Der Schriftsteller Hermann Hesse war einst Lehrling im Antiquariat

Roger Sonnewald, der Inhaber des Antiquariats J. J. Heckenhauer

Fotos: PR; Peter Neusser, VG-Bildkunst, Bonn 2023

Trigema W. Grupp KG

Nachfolge geregelt

Zum Jahreswechsel übergibt Wolfgang Grupp nach 54 Jahren die Firma Trigema an seine Frau Elisabeth, seine Tochter Bonita und seinen Sohn Wolfgang.

Wolfgang Grupp jun. wird persönlich haftender Gesellschafter und Geschäftsführer. Bonita Grupp wird Mitglied der Geschäftsführung. Elisabeth Grupp bleibt als Gesellschafterin im Unternehmen tätig, das künftig als Trigema W. Grupp KG firmiert. Die Übergabe stehe für Kontinuität, betont die Firma. Bonita Grupp, 34, und Wolfgang Grupp, 32, sind seit 2013 und 2014 im Unternehmen tätig. Elisabeth Grupp leitet seit über 35 Jahren den Direktvertrieb über die Trigema-Testgeschäfte und wird diese Position auch weiter innehaben.

Mehrere Jahre im Unternehmen

Wolfgang Grupp jun. trat nach dem Masterabschluss in Politikwissenschaft ins Unternehmen ein und leitet seit einigen Jahren die Bereiche B2B-Verkauf und Digitalisierung. Er trägt künftig die Gesamtverantwortung. Bonita Grupp stieg nach dem Masterabschluss im Bereich E-Commerce in die Firma ein. Seit 2018 leitet sie die Abteilungen E-Commerce, Marketing und Personal, die sie auch künftig verantwortet. /

Familienunternehmen (v. l.): Wolfgang Grupp jun., Elisabeth Grupp, Wolfgang Grupp und Bonita Grupp

Foto: PR

Anzeige

GESUND^X

x = extra lohnend

Eine betriebliche Krankenversicherung (bKV) der Allianz für Ihr Unternehmen: der Benefit, der für Mitarbeitende sofort wirkt – und sich für Sie sofort auszahlt.

Mehr erfahren auf **allianz.de/die-bkv**

Das Team vom Café Lieb in der neuen Zentrale

Café Lieb

Neue Zentrale

Das Café Lieb hat eine neue Produktionsstätte in Tübingen eröffnet. Im 2.500 Quadratmeter großen Gebäude sind auch die Verwaltung und ein Café untergebracht.

Damit ist die Zentrale des Familienunternehmens, das in der Region acht Filialen betreibt, nach 17 Jahren von Reutlingen nach Tübingen zurückgekehrt. Mit dem neuen Standort bei den Traufwiesen an der B 27 verwirklicht die Inhaberfamilie Leimgruber ein Herzensprojekt. Seit der Eröffnung des neuen Standorts geht neben Kuchen, Torten oder Brezeln auch das neue Traufäckerbrot über die Ladentheke.

E-Schnellladepark vor Ort

In Kooperation mit den Stadtwerken Tübingen entstand auf dem Gelände zudem der erste E-Schnellladepark in der Region. Vier Schnellladepunkte sind in Betrieb, vier weitere Ladepunkte sollen bis zum Jahresende folgen. „Als überzeugter E-Mobilist freue ich mich, wenn das Angebot zur Attraktivität der E-Ladeinfrastruktur in Tübingen beiträgt“, sagt Hermann Leimgruber, Inhaber des Café Lieb. /

Firmennachrichten im IHK-Web:
www.ihkrt.de/firmennachrichten

Morgenstern AG

Weitere Übernahme

Die Morgenstern-Gruppe hat das operative Geschäft und die Belegschaft der Dicom GmbH & Co. KG in Crailsheim übernommen.

Die Dicom GmbH & Co. KG verfügt über 20 Jahre Erfahrung im IT-Services-Geschäft mit kleinen und mittelständischen Unternehmen sowie öffentlichen Organisationen. Die Morgenstern-Gruppe integriert die Firma und bündelt die Kompetenzen und Ressourcen beider Unternehmen. „Der neue Standort in Crailsheim eröffnet uns zusätzliche Wachstumsperspektiven und konkretisiert das Ziel einer flächendeckenden, regionalen Präsenz in Baden-Württemberg“, sagt CEO Robin Morgenstern.

Nachfolge frühzeitig geregelt

Die beiden Dicom-Gründer Hans-Dieter Kraft und Ralf Behlert haben mit der Übergabe frühzeitig ihre Nachfolge geregelt. „Gemeinsam mit der Morgenstern-Gruppe gehen wir den nächsten Schritt. Unsere Kunden erhalten durch die Integration Zugriff auf das breite Leistungsspektrum der Morgenstern AG“, so Ralf Behlert.

Mit dem neuen Standort in Crailsheim verfügt die Morgenstern AG nun über insgesamt zwölf Standorte. /

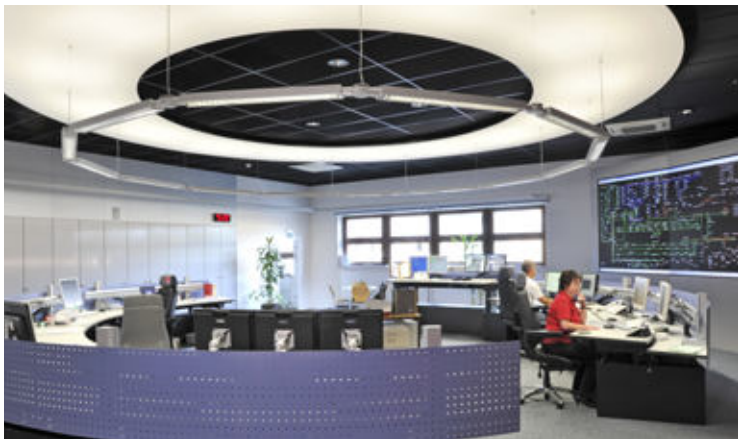
Die Dicom-Gründer Ralf Behlert (l.) und Hans-Dieter Kraft (r.) mit Morgenstern-CEO Robin Morgenstern

Soziales Engagement

Ein Herz für ...

Die Rohstoffverwertung Reutlingen GmbH & Co. KG hat 22.222 Euro an den Förderverein für krebskranke Kinder Tübingen e. V. gespendet. Der Betrag wurde mit einer Kronkorken-Sammelaktion erzielt. +++ Das Slow Food Convivium Tübingen hat 5.000 Euro für den Einkauf von Nudeln an die Reutlinger Tafel gespendet. Die Alb-Gold Teigwaren GmbH hat die Nudelmenge auf insgesamt drei Tonnen verdoppelt. +++ Beim Spendenschwimmen der Stadtwerke Tübingen kamen jeweils 4.003 Euro für die DLRG-Ortsgruppe Tübingen und den Tübinger Schwimmverein zusammen. +++ Beim Alb-Gold-Trophy-Radrennen wurden 2.300 Euro für die Clowns im Einsatz e. V. erstrampelt. Weitere 1.000 Euro hat die Bergfreunde GmbH an den Verein gespendet. +++ Die Berghof-Gruppe hat 2.400 Euro, die bei einer Bewegungschallenge erzielt wurden, an den Sport hilft! e. V. gespendet. +++ Die Bentley Innomed GmbH hat Rettungskräften einen Abend am Foodtruck spendiert. Sie hatten beim Brand eines Firmengebäudes im Mai größeren Schaden abgewendet. /

Fotos: PR, Grafik: KareemOV/shutterstock.com



Blick in die Leitwarte der Stadtwerke Tübingen

Stadtwerke Tübingen

Erfolgreiches Geschäftsjahr

Die Stadtwerke Tübingen (SWT) haben im Geschäftsjahr 2022 ihren Jahresüberschuss auf 2,9 Millionen Euro (Vorjahr: 1,9 Millionen Euro) gesteigert.

Ihre Umsatzerlöse konnten die SWT von 264,9 Millionen Euro im Jahr 2021 auf 542,2 Millionen Euro mehr als verdoppeln. Die Umsatzerlöse beim Strom sind von 193,7 Millionen Euro auf 437,7 Millionen Euro gestiegen. Ursachen für den Umsatzanstieg sind das hohe Preisniveau an den Energiebörsen und ein um 9 Prozent gesteigerter Stromabsatz. Die SWT bauen seit über zehn Jahren ihr Erzeugungsportfolio bei den erneuerbaren Energien aus. Durch Eigenproduktion und Beteiligungen wurden Ende 2022 über 70 Prozent des Tübinger Strombedarfs selbst erzeugt. „Trotz turbulenten Zeiten und laufenden Transformationsprozessen stehen wir stabil da“, sagt Geschäftsführer Ortwin Wiebecke.

Solarpark in Hessen gekauft

Im Oktober haben die SWT zudem für 2,5 Millionen Euro den Solarpark Mossautal im Odenwaldkreis gekauft. Er produziert seit Mai 2022 Ökostrom, mit dem rund 1.400 Vierpersonenhaushalte versorgt werden können. /

LSK Logistik & Service Kruse GmbH

Nachhaltige Energie

Die LSK Logistik & Service Kruse GmbH hat 100.000 Euro in eine PV-Anlage auf dem Dach ihrer Reutlinger Niederlassung investiert.

In Kombination mit Batteriespeichern soll sie den Energiebedarf des Gebäudes und der IT-Infrastruktur künftig weitgehend autark decken. Diese Investition in den Klimaschutz trage auch dem Wunsch vieler Kunden nach einer möglichst klimafreundlichen Zollabfertigung Rechnung, so Geschäftsführer Hans-Georg Kruse. Der Hauptsitz des Unternehmens befindet sich in Altenriet im Landkreis Esslingen. /

Datatec AG

Verstärkung

Die Reutlinger Datatec AG verstärkt ihre Unternehmensführung. Gründer Hans Steiner übernimmt zeitlich begrenzt strategische Aufgaben im künftig dreiköpfigen Vorstandsteam.

Damit will der Fachdistributor für Mess- und Prüftechnik nach zwei Rekordjahren in Folge und umfassenden Expansionsmaßnahmen die Stabilität des Unternehmens sichern. Datatec-Gründer Hans Steiner hatte die Unternehmensleitung im Januar 2022 nach 36 Jahren an Markus Kohler abgegeben und war seitdem als Aufsichtsratsvorsitzender tätig. Nun kehrt er vorübergehend als Teil des neuen Vorstands ins Unternehmen zurück.

Datatec ist nach eigenen Angaben in den vergangenen beiden Geschäftsjahren um 90 Prozent gewachsen

Vorstand Markus Kohler konzentriert sich im erweiterten Stab künftig primär auf operative Themen und die Weiterentwicklung des Vertriebs. Ein Finanzvorstand soll den Vorstand vervollständigen. Datatec erwirtschaftete im zurückliegenden Geschäftsjahr 2022/2023 einen Umsatz von knapp 85 Millionen Euro. /

Hans Steiner (l.) und Markus Kohler bilden den neuen Datatec-Vorstand. Ein Finanzvorstand soll ihn in Kürze vervollständigen.

Anzeigen

HALLEN
Industrie | Gewerbe | Stahl

Wolf System GmbH
94486 Osterhofen
Tel. 09932 37-0
gbi@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de

wolf SYSTEM

Für perfekten Kaffeegenuss im Büro!
>>> Leasing möglich!
(für Büro und Kleingewerbe)
jura
ELEKTRO hecht GmbH & Co. KG
Elektro Hecht GmbH & Co. KG
72793 Pfullingen, Römerstraße 80
Tel: 07121/3881-0 • www.elektro-hecht.de

Anzeigen-Hotline
0 71 23 - 93 91 14

Ovesco-Geschäftsführer Prof. Dr. med. Marc O. Schurr bei der Preisverleihung

Ovesco Endoscopy AG

Großer Preis des Mittelstandes

Die Ovesco Endoscopy AG wurde beim 29. „Großen Preis des Mittelstandes" ausgezeichnet. Das Tübinger Medizintechnikunternehmen ist eine von drei prämierten Firmen aus Baden-Württemberg.

Mit der bundesweiten Auszeichnung würdigt die Oskar-Patzelt-Stiftung jährlich besondere unternehmerische Leistungen im Mittelstand. Die Ovesco Endoscopy AG entwickelt, produziert und vertreibt Instrumente und Systeme zur Behandlung von Erkrankungen im Magen-Darm-Trakt. 2008 von einer Gruppe aus Wissenschaftlern und Medizinern gegründet, hat sich die Zahl der Beschäftigten seit dem Jahr 2019 von 70 auf über 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erhöht.

Jury betrachtet fünf Faktoren

Die Fachjury hat die ausgezeichneten Firmen anhand von fünf Faktoren beurteilt: „Gesamtentwicklung des Unternehmens", „Schaffung und Sicherung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen", „Innovation und Modernisierung", „Engagement in der Region" sowie „Service und Kundennähe". /

Ehrenamtsfreundliche Arbeitgeber

Sieben Betriebe ausgezeichnet

Das Land hat weitere Unternehmen als „Ehrenamtsfreundliche Arbeitgeber im Bevölkerungsschutz" ausgezeichnet.

Die Verleihung geht jährlich an Firmen, die ihre Beschäftigten bei der Ausübung ihres Ehrenamts unterstützen. Diese sieben Firmen aus Neckar-Alb wurden prämiert: die Alfred Haasis Formenbau GmbH, die Binder Systemhaus GmbH, die Bizerba SE & Co. KG, die Goldfuß Engineering GmbH, die Krug & Priester GmbH & Co. KG, die Weiss Technik GmbH (alle Balingen) sowie die Compdata Computer GmbH aus Albstadt. /

[Gründer-Steckbrief]

Torsten Lutz (l.) und Jan Theil
Geschäftsführer der Sagittarius GmbH,
Mössingen

Sagittarius GmbH

Zum Inkrafttreten des Hinweisgeberschutzgesetzes (HinSchG) im Juli 2023 haben Torsten Lutz und Jan Theil die Sagittarius GmbH in Mössingen gegründet. Die beiden Geschäftsführer und ihr Team bieten Unternehmen ein sicheres Hinweisgebersystem.

Ihre Geschäftsidee in wenigen Worten?
Jan Theil: Als Prokurist einer mittelständischen Firma stand ich selbst vor der Herausforderung, das HinSchG umzusetzen. Besonders kleine und mittlere Betriebe können eine interne Meldestelle kaum ohne Interessenkonflikt einrichten. Unser Hinweisgebersystem ist die Lösung dafür.

Wie beginnt ein normaler Arbeitstag?
Torsten Lutz: Den gibt es noch nicht. Worin sich die Arbeitstage aber schon gleichen: Sie beginnen früh mit einem Check des Monitorings unserer Systeme. Dann folgen die Abstimmung mit unseren Kunden und die Koordination unserer Dienstleister.

Was steht gerade an?
Jan Theil: Unser Hinweisgebersystem und die Abläufe stehen. Im Fokus sind jetzt die Beratungsgespräche mit unseren Kunden sowie die Bereitstellung unserer Leistungen in den Firmen.

Welchen Fehler sollte man als Gründer/-in auf keinen Fall machen?
Jan Theil: Das Wichtigste ist, fokussiert zu bleiben. Haben Sie Antworten auf die Fragen „Was ist das Problem?“, „Was ist meine Lösung?“ und „Wem hilft sie?“ – dann legen Sie los!

Wir sind gerne in der Region, weil …
Torsten Lutz: … sie einen starken Mittelstand hat – und genau an ihn richtet sich unsere Dienstleistung. Wir sind selbst Mittelständler; die Wege zu unseren Kunden und Dienstleistern in der Region sind kurz. Das macht unsere Arbeit effizient und ist nachhaltig.

Ihr Berufswunsch als Kind?
Torsten Lutz: Für mich war klar: etwas mit Technik. Daraus ist dann Informatik geworden.
Jan Theil: Bei mir hat sich ein Klassiker sehr lange gehalten: Polizist. Daraus hat sich schließlich das Interesse für die „Wirtschaftsjuristerei“ entwickelt. /

WNA-Reihe Gründer-Steckbrief

Sie starten als Gründerin oder Gründer gerade durch und wollen unseren Steckbrief ebenfalls ausfüllen? Dann schreiben Sie an Christian Rohm: rohm@reutlingen.ihk.de

Jubelzone

Die IHK Reutlingen gratuliert diesen Betrieben zu ihrem Jubiläum und wünscht ihnen für die Zukunft weiterhin viel Erfolg:

100 Jahre

Philadelphia-Buchhandlung,
August Fuhr,
Reutlingen

25 Jahre

Olaf Solzin,
ADTV-Tanzschule,
Tübingen

CHT-Gruppe investiert

US-Hauptsitz

Die Tübinger CHT-Gruppe hat rund 25 Millionen Dollar in die Erweiterung ihres US-Hauptsitzes im Bundesstaat Michigan investiert.

Das Werk für organomodifizierte Silikonpolymere in Cassopolis wurde um eine rund 4.000 Quadratmeter große Anlage mit fünf Reaktoren und Destillationsanlagen erweitert. Es verfügt nun über eine Gesamtfläche von rund 11.000 Quadratmetern. Im Zuge der Erweiterung wurden zehn neue Arbeitsplätze geschaffen, 24 weitere sollen noch hinzukommen. CHT USA Cassopolis entwickelt und produziert eine breite Palette an Silikonpolymeren, Entschäumern, Gelen und Spezialemulsionen. Im Bundesstaat Virginia hat das Unternehmen einen weiteren Standort. /

Fotos: PR, Grafik: pikisuperstar/freepik

Vielen Dank!

Der Erfolg eines Unternehmens hängt entscheidend von der Loyalität seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ab. Die IHK Reutlingen gratuliert den Arbeitsjubilaren, von deren Engagement auch die gesamte Region Neckar-Alb profitiert. Folgende Beschäftigte erhielten IHK-Ehrenurkunden:

Arbeitsjubilare

Beutter Präzisions-Komponenten GmbH & Co. KG, Rosenfeld: Wolfgang Hietmann, Mechaniker, 40; Stefan Stehle, Mechaniker, 40; Klaus Armbruster, Industriemechaniker, 25; Stephan Beiter, Industriemechaniker, 25.

Biggi M Mode GmbH, Albstadt: Gabriele Eichstädt, Kaufmännische Angestellte, 30.

Bizerba SE & Co. KG, Balingen: Albert Bähr, 25; Biljana De Meo, 25; Ingolf Hauser, 25; Claudia Pfister, 25.

Blickle Räder+Rollen GmbH u. Co. KG, Rosenfeld: Bernhard Fichtel, Mitarbeiter Instandhaltung, 40; Christina Hertwig, Mitarbeiterin Einkauf, 40; Joachim Kost, Sachbearbeiter REFA/Kalkulation, 40; Alexander Brunnmeier, Mitarbeiter Schweißerei, 25; Norbert Höllerer, Mitarbeiter Außendienst, 25; Viktor Kauerhof, Mitarbeiter Montage, 25; Sylvia Kolbe, Mitarbeiterin Kunststoff-Fertigung, 25; Nicole Schindler-Heckele, Assistentin Geschäftsleitung Vertrieb, 25; Nils Weigelt, Mitarbeiter Außendienst, 25; Rainer Zimmermann, Meister Schweißerei, 25.

Brillinger Orthopädie GmbH & Co. KG, Tübingen: Maria Endreß, Disponentin, 25.

bsAutomatisierung GmbH, Rosenfeld: Friedrich Leuze, 25.

Christof Beck Spielwaren GmbH, Hülben: Inge Keppeler, kaufmännische Angestellte, 50; Ingrid Möck, Holzfacharbeiterin, 50.

Gühring KG, Albstadt: Max Buttgereit, 40; Manfred Dufner, 40; Reinhold Hotz, 40; Ute Mattes, 40; Ismet Akcakaya, 25; Cem Balik, 25; Miriam Bauer, 25; Alexander Beck, 25; Diana Benz, 25; Waldemar Biche, 25; Michael Blesch, 25; Hartmut Bögle, 25; Angelika Boss, 25; Marco Bross, 25; Michael Brunner, 25; Christina Buhl, 25; Stefan Cabanillas, 25; Salih Canak, 25; Raimondo Cancilleri, 25; Jens Dörger, 25; Michael Ehrhardt, 25; Ralf Fix, 25; Ulrich Gaspari, 25; Waldemar Gebert, 25; Georg Genke, 25; Sonja Haas, 25; Sabine Hagg, 25; Dr. Dietmar Handel, 25; Volker-Steffen Hippler, 25; Carolin Hunger, 25; Willi Kantschak, 25; Matthias Kern, 25; Uwe Kling, 25; Frank Klüber, 25; Peter Kopa, 25; Dieter Krause, 25; Miroslaw Kurda, 25; Christoph Letsch, 25; Radoslaw Lubszczyk, 25; Kordula Müller, 25; Uwe Müller, 25; Nedim Okumus, 25; Benjamin Prescher, 25; Sven Räffle, 25; Jürgen Rebholz, 25; Stephan Reck, 25; Martina Reiber, 25; Steffen Roth, 25; Ralf Schick, 25; Frank Schmidt-Röh, 25; Christoph Schönhaar, 25; Bettina Schumacher, 25; Claudia Schuster, 25; Vladimir Schwab, 25; Markus Schwenk, 25; Daniela Steidle, 25; Christian Steidle, 25; Sylwester Struski, 25; Oliver Stumpp, 25; Tamer Tarcin, 25; Olaf Thiele, 25; Jörg Thomas, 25; Temel Topal, 25; Siegmar Trautwein, 25; Dorothea Trick, 25; Ibrahim Tunc, 25; Frank Wachter, 25; Michael Wolf, 25; Johannes Zielinski, 25.

Heidenreich Gehäusetechnik GmbH & Co. KG, Straßberg: Ursula Heinemann, Mitarbeiterin Montage, 40.

izd GmbH, Bisingen: Petra Pitzen, 20.

Joma-Polytec GmbH, Bodelshausen: Hakan Akcura, Montagemitarbeiter, 25; Eugen Krüger, Logistikmitarbeiter Extrusion, 25.

KARL MAYER STOLL Textilmaschinenfabrik GmbH, Reutlingen: Heinz Rein, Industriemechaniker, 40; Dieter Thumm, Serienbetreuer Software, 40.

Kocher + Beck GmbH & Co Rotationsstanztechnik KG, Pliezhausen: Bernd Jacob, 25; Christoph Schiller, 25.

Mattes & Ammann GmbH & Co.KG, Meßstetten: Friedlinde Bitzer, Kfm. Angestellte Einkauf, 25; Peter Windt, Strickmeister – TRIGA, 25.

MBA Design & Display Produkt GmbH, Reutlingen: Daniela Rosa Braun, Verwaltungsmitarbeiterin, 25; Eva-Maria Thiess, Verwaltungsmitarbeiterin, 25.

MÜLLER Elektronik e. K., Eningen unter Achalm: Marita Klaihs, Kabelkonfektioniererin, 25.

Munksjö Dettingen GmbH: Waldemar Ulfig, Werkführer PM 34, 25.

NATURANA Dölker GmbH & Co. KG, Gomaringen: Claudia Rudolph, Kaufmännische Mitarbeiterin, 25.

Romina Mineralbrunnen GmbH, Reutlingen: Hasan Dinc, Maschinenbediener, 25; Rafael Kaczmarek, Staplerfahrer, 25.

Sauter Feinmechanik GmbH, Metzingen: Okan Ceken, Leiter Fertigungssteuerung und Disposition, 25; Maurizio Di Rocco, Maschineneinrichter, 25; Stefan Fakner, Maschineneinrichter, 25; Marc Maier, Maschineneinrichter, 25; Heidrun Maisterl, Sachbearbeiterin Kundeninnendienst, 25; Gregor Mayer, Servicetechniker Kundenaußendienst, 25; Tenzile Özcelik, Maschineneinrichter, 25; Hans-Josef Schunn, Werkzeugvoreinsteller, 25; Andreas Schweizer, Maschineneinrichter, 25; Benjamin Zimmermann, Betriebsratsvorsitzender, 25.

SCHILLER AUTOMATION GmbH & Co. KG, Sonnenbühl: Jürgen Schaupp, Servicekoordinator, 40; Paul Vopper, Mechaniker, 40; Dieter Walter, Mitarbeiter des Projektmanagements mit Sonderaufgaben, 40; Otto Riedinger, Konstrukteur in der mechanischen Konstruktion, 30; Michael Brändle, Sachbearbeiter in der Arbeitsvorbereitung, 25;

Grafik: GoodStudio/shutterstock.com

Ehrenurkunden-Service

Sie feiern Ihr Firmenjubiläum, ein Mitarbeiterjubiläum oder verabschieden einen Mitarbeiter in den Ruhestand? Wir haben die passenden Urkunden für Sie.

www.ihkrt.de/ehrenurkunden

Joachim Gabernowitz, Teamleiter der mechanischen Produktion, 25; Joachim Kautt, Softwareentwickler (Ing.), 25; Ulli Nestel, Elektromechaniker, 25; Ursula Sautter, Teamleiterin der Personalabteilung, 25.

Schmalenberger GmbH + Co. KG, Tübingen: Reiner Ruoff, Vertriebsingenieur / Produktmanager fluvo, 25.

Schuh-Beck GmbH, Römerstein: Elvira Fasel, Mitarbeiterin Warenkommissionierung, 25; Beate Holder, Mitarbeiterin Wareneingang, Reklamationen, Warenkommisionierung, 25.

SchwörerHaus KG, Hohenstein: Stefan Brunner, Produktionsmitarbeiter im Bereich Zimmerei, 40; Lothar Groß, Sachbearbeiter Kundendienst, 40; Alexander Beidin, Lagerist, 25; Reiner Bez, Zimmerer, 25; Thomas Böhm, Arbeitsvorbereiter, 25; Filip Curkovic, Fliesenleger und Technischer Fachwirt HWK, 25; Alexander Eret, Produktionsmitarbeiter im Bereich Holzindustrie, 25; Wendelin Heizelmann, Schreiner und Vorarbeiter im Bereich Zimmerei, 25; Michael Hennig, Zimmerer und Truppführer im Bereich Fertighausmontage, 25; Sven Hepper, Elektroinstallateur und Truppführer im Bereich Fertighausmontage, 25; Carsten Hönicke, Zimmerer im Bereich Fertighausmontage, 25; Rene John, Tischler und Truppführer im Bereich Fertighausmontage, 25; Günther Kabelitz, Elektroinstallateur im Bereich Fertighausmontage, 25; Kornej Kranewitter, Produktionsmitarbeiter im Bereich Produktion, 25; Sergej Kromm, Produktionsmitarbeiter im Bereich Schreinerei, 25; Dipl.-Ing. Jens Kunath, Fachrichtung Bauingenieurwesen, tätig als Bauleiter, 25; Lothar Leipert, Maler und Lackierer im Bereich Schreinerei, 25; Necmettin Özdemir, Produktionsmitarbeiter im Bereich Zimmerei, 25; Waldemar Savcenko, Produktionsmitarbeiter im Bereich Zimmerei, 25; Peter Schell, Maschinen- und Anlagenführer, 25; Siegfried Schell, Maschinen- und Anlagenführer, 25; Karl-Heinz Schmid, Ausstattungsberater, 25; Nikolaj Schönberg, Produktionsmitarbeiter im Bereich Zimmerei, 25; Michael Sigg, Metallfachwerk, 25; Sylvia Voigt, kaufmännisch-technische Angestellte, 25; Bianca Voss, Bauzeichnerin, 25; Alwin Weggemann, Leiter Abteilung REFA, 25; Dipl.-Ing. Michael Zorn, Fachrichtung Bauingenieurwesen, tätig als Bauleiter, 25.

Theben AG, Haigerloch: Nikolas Herl, Leiter Finanzen, 40; Heidrun Notheis, International Sales Assistant, 40; Regina Bär, Montagemitarbeiterin, 25; Jutta Brandt, Montagemitarbeiterin, 25; Alexander Brendle, Gruppenleiter Produktionsvorbereitung, 25; Michael Edelmann, Mitarbeiter technischer Kundendienst, 25; Erika Gümüs, Montagemitarbeiterin, 25; Beate Hirt, Montagemitarbeiterin, 25; Markus Kern, Ausbilder gewerblich / Electronic Design BU HVAC, 25; Ute Kienzle, Montagemitarbeiterin, 25; Stefan Knipp, Senior Manager IT, 25; Andreas Müller-Reiser, Teamleader Electronic Design / Platform & Innovation, 25; Martina Pfeffer, Montagemitarbeiterin, 25; Tino Schlaich, Product Manager, 25; Helena Wotschal, Montagemitarbeiterin, 25. /

Im Ruhestand

PROFILMETALL GmbH, Hirrlingen: Barbara Johannsen, Technische Sachbearbeiterin. /

Anzeige

F.K. SYSTEMBAU®

IHR STARKER PARTNER

- Hoch- und Ingenieurbau
- Schlüsselfertigbau

Ein HOCH auf das Handwerk und all die jungen Menschen, die wir dafür begeistern können!

Einfach klasse!

F. K. SYSTEMBAU GmbH
72525 Münsingen

info@fk-systembau.de
www.fk-systembau.de
Fon: 07381 9306 0

Untersucht den Schnee von gestern: Alexandra Zuhr sammelt bei ihrem knapp dreimonatigen Forschungsaufenthalt in der Antarktis Klimadaten vergangener Zeiten

Polarforscherin Alexandra Zuhr

„Viele Eisberge brechen ab“

Die Internetverbindung in die Antarktis ist im Gegensatz zum Klima stabil: WNA erreicht Polarforscherin Alexandra Zuhr in der Forschungsstation Troll inmitten des (noch) ewigen Eises. Dort erforscht die Tübinger Wissenschaftlerin das vergangene Klima, um für ein besseres Verständnis der Klimaprozesse zu sorgen.

WNA: Frau Zuhr, Sie sind gerade in der Antarktis, in der norwegischen Forschungsstation Troll. Wie war die Anreise?
Zuhr: Die Anreise verlief relativ reibungslos. Wir sind mit dem norwegischen Polarinstitut geflogen, in 13 Stunden von Oslo nach Kapstadt und dann von dort aus zur Troll-Station. Bei den Wetterverhältnissen, die hier herrschen, muss man immer schauen, wann sich ein Zeitfenster für Flüge ergibt. Selbst wenn es nur wenige Wolken gibt, ist es für die Piloten extrem schwierig, zwischen Himmel und weißem Untergrund zu unterscheiden. Insgesamt hat unsere Anreise fünf Tage gedauert. Für eine Reise in die Antarktis ist das kurz.

Nehmen Sie unsere Leserinnen und Leser mit in die Antarktis: Was sehen Sie, wenn Sie aus dem Fenster schauen?
Sehr viel Schnee und Eis, fast alles ist weiß. Da wir uns an den Ausläufern eines Gebirges befinden, gibt es aber auch ein paar Felsen zu sehen. Das ist eine Besonderheit dieser Forschungsstation, dass sie auf Fels gebaut ist – im Gegensatz zur Neumayer-Station, die komplett auf Eis steht. Fels hat Vor- und Nachteile: Wir werden nicht eingeweht, wir versinken nicht. Dafür ist es ohne Schnee schwieriger, die Wasserlogistik zu betreiben.

> Unsere Anreise hat fünf Tage gedauert

Sie sind zum ersten Mal in der Antarktis. Ihr erster Eindruck?
Es sind unfassbare Weiten. Dieses Weiß! Man kann ewig schauen. Die nächste Forschungsstation und der nächste Mensch sind mehrere Hundert Kilometer entfernt. Es ist faszinierend, die ganzen Gletscher zu sehen, die durch die Gebirge brechen.

Welche Aufgaben haben Sie in die Antarktis mitgenommen?
Ich arbeite in zwei Kampagnen. Die ersten fünf Wochen werden wir mit dem Polarflugzeug „Polar 6“ vom Alfred-Wegener-Institut unterwegs sein. Unter die Flügel wird ein Radargerät geschraubt, mit dem wir die Eisdicke bestimmen können. Wir sehen dann, wo der Boden unter dem Eis beginnt. Wir können aber auch in das Eis hineinschauen und die verschiedenen Schichten identifizieren. Und genau das ist mein Interessensgebiet. Ich kann aus den internen Schichten ableiten, wie viel Schnee in den vergangenen 500 Jahren gefallen ist. Wenn wir annehmen, dass das Klima wärmer wird, fällt mehr Niederschlag. Das sollte man auf den Radarbildern sehen. Zudem fliegen wir mit einem Team aus zwei Ingenieuren, vier Wissenschaftlern und drei Piloten im Auftrag verschiedene Stationen im Queen Maud Land ab, wie sich das Gebiet hier nennt. →

VITA

Alexandra Zuhr stammt aus Fürth und ist 31 Jahre alt. Sie studierte in Erlangen und Augsburg physische Geografie sowie Klima- und Umweltwissenschaften und promovierte am Alfred-Wegener-Institut in Potsdam.

Forschungsaufenthalte absolvierte sie unter anderem in Spitzbergen und Grönland.

Seit Oktober 2023 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachbereich Geophysik an der Universität Tübingen.

Zuhrs Forschungsschwerpunkte sind die Rekonstruktion des vergangenen Klimas aus Schnee und Eis in Polarregionen sowie die Veränderung des Klimas.

Fotos: Steven Franke

Über 80 Forschungsstationen gibt es in der Antarktis. Ungefähr die Hälfte davon ist ganzjährig besetzt, die andere Hälfte wird nur in der Sommersaison genutzt.

Und der zweite Teil?
Die letzten vier Wochen bin ich an der deutschen Sommerstation Kohnen auf einem knapp 3.000 Meter hohen Plateau. Dort werde ich Radarmessungen am Boden vornehmen. Dabei bin ich auf einem Schneemobil unterwegs, um eine noch bessere Auflösung der zuvor gemachten Aufnahmen zu erreichen. Um die Daten besser auswerten zu können, ist es wichtig zu wissen, wie die Dichte des Schnees und dessen Zusammensetzung ist. Deshalb messe ich auch das.

Sie rekonstruieren anhand der Schneeschichten das Klima vergangener Zeiten. Wie weit können Sie zurückschauen?
Wenn ich von 500 Jahren spreche, sind das nur die oberen 50 Meter, die ich mir anschaue. Auf dem Plateau der Kohnen-Station ist der Schnee 2.900 Meter dick. Dort kann man 150.000 Jahre zurückschauen. Wir datieren anhand von Eiskernen und können damit in anderen Bereichen der Antarktis sogar fast eine Million Jahre zurückgehen.

Was sagt das alte Klima über das der Zukunft aus?
Wir müssen verstehen, wie das Klimasystem funktioniert: welche Prozesse welche Auswirkungen haben, wie die Physik dahinter aussieht, warum es wärmer wird. Nur dann können wir Rückschlüsse auf die Zukunft ziehen. Dabei helfen uns die Klimadaten aus vergangenen Zeiten. Mit ihnen können wir einschätzen, wie die aktuellen Änderungen im Kontext eines langen Zeitraums zu bewerten sind – und wie außergewöhnlich die derzeitigen Änderungen gegebenfalls sind. Alle unsere Klimamodelle basieren auf den Informationen der Vergangenheit, unter anderem auf jenen Eiskernen, die ich eben erwähnt habe.

Und ist die derzeitige Situation so außergewöhnlich?
Ja, leider. Man sieht, dass die Temperatur sehr schnell ansteigt. Das ist mit nichts zu vergleichen, was wir je zuvor hatten – zusammen mit den CO_2-Konzentrationen, die wir in der Atmosphäre messen. Der östliche Teil der Antarktis galt lange Zeit als das Gebiet auf der Erde, das vom Klimawandel noch nicht betroffen ist. Mittlerweile erwärmt sich das langgezogenen Stück Richtung Südamerika jedoch schon sehr intensiv. Dort brechen viele Eisberge ab.

Worauf ist das zurückzuführen?
Die Ostantarktis ist von den Ozeanen und den atmosphärischen Strömungen so weit abgetrennt, dass das Gebiet dort wie in einer Schutzzone liegt. Wir haben relativ wenige Wetterstationen, sodass wir auf Radarmessungen zurückgreifen müssen. Hatten wir mehr Niederschlag? Dann wissen wir, dass die Temperatur gestiegen ist. Sollte ich messen, dass sich die Temperatur auch auf dem Plateau erwärmt hat, können wir abschätzen, wie sich das Klima hier in der Ostantarktis zukünftig verhalten wird und wie hoch die Schneeschmelzraten sein werden.

> Anhand des Schnees kann ich 150.000 Jahre zurückschauen

Unlängst gingen Schlagzeilen durch die Medien, dass das Eis in der Antarktis noch schneller schmilzt als man bislang annahm. Welche Folgen hat das für die Antarktis und für den ganzen Planeten?
Wenn hier Eis abschmilzt, hat das direkte Auswirkungen auf den Meeresspiegel, was man auch in Europa jetzt schon spüren kann. Hat das Meereswasser eine andere Zusammensetzung, hat das Auswirkungen auf die Salinität und die Temperatur des Südozeans, was das Ökosystem beeinflusst. Zudem ändern sich die Ozeanströmungen, die dafür sorgen, dass die Antarktis ein abgekapseltes System ist. Das macht das System fragiler.

Erst vor Kurzem tagte die Antarktis-Kommission CCAMLR, ein Zusammenschluss aus 27 Ländern, die die Erhaltung der lebenden Meeresschätze der Antarktis zum Ziel hat. Umweltexperten beklagten, dass es wieder keine Einigung über die Ausweisung von Schutzgebieten, zum Beispiel hinsichtlich der Überfischung, gab. Was macht das Ökosystem der Antarktis besonders?
Die Lebensbedingungen sind sehr extrem und die Tiere, die hier leben, haben sich daran sehr speziell angepasst. Wenn sich die Bedingungen schnell ändern, kommt das Ökosystem nicht mit. Schutzgebiete würden den Druck auf die Populationen mildern, die ohnehin schon unter Überfischung leiden und den Klimawandel spüren. Ohne Schutzgebiete können zudem

Ein bisschen Fels und viel Weiß: Das ist momentan der Arbeitplatz von Alexandra Zuhr

fremde Arten einwandern, die die heimischen Populationen verdrängen.

Derzeit bestimmen eher kriegerische Auseinandersetzungen die gesellschaftliche wie mediale Debatte. Ärgert es Sie, dass wir über den Klimawandel, der uns alle betrifft, so wenig reden?
Ja und nein. Ich möchte nicht sagen, dass der Klimawandel wichtiger ist als alles andere. Kriegerische Auseinandersetzungen betreffen Menschenleben unmittelbar, das empfinde ich als wichtiger. Viele Menschen haben eine gewisse Sättigung, was die Berichterstattung zum Klimawandel angeht. Das Thema ist groß und sehr weit weg, was dazu führt, dass man es einfacher wegschieben kann. Ich denke dabei aber auch an Flucht und Migration. Aufgrund des Klimawandels werden viele Menschen flüchten, weil es in ihrer Heimat kein Wasser mehr gibt oder zu viele Naturkatastrophen. Deshalb wünsche ich mir natürlich, dass das Thema sowohl in der Wissenschaft als auch in den Medien und in der Politik präsent bleibt.

Macht Ihnen die Entwicklung des Klimas Angst – oder können Sie sie als Wissenschaftlerin ganz nüchtern betrachten?
Ich mache mir viele Gedanken. In den vergangenen 30 Jahren sind die Temperaturen weltweit extrem gestiegen und wir können davon ausgehen, dass es in den kommenden 30 Jahren noch schlimmer werden wird. Ich mache mir Sorgen darüber, wie Deutschland in 30 Jahren aussehen wird. In welche Welt setzen wir Kinder? Wie sieht ihre Zukunft aus?

Alexandra Zuhrs Flug zur Troll-Forschungsstation war ein besonderer: Zum ersten Mal hat eine Boeing 787 eine Landung auf dem eisigen Flugplatz des Troll Air Field gemeistert. Das Flugzeug ist das größte, das je dort gelandet ist.

Wagen Sie eine Prognose?
Das Klima wird trockener und es wird vermutlich mehr Waldbrände geben. Ich habe in Potsdam promoviert. Dort in der Nähe wurden wegen Waldbränden schon Dörfer evakuiert. Das wird künftig häufiger passieren. Die Sommer werden heißer und gleichzeitig wird es mehr Starkregen geben.

Sehen Sie Ihre Forschung als Beitrag im Kampf gegen den Klimawandel?
Meine Forschung geht nicht in die Richtung Klimaadaption. Ich beschäftige mich nicht aktiv damit, wie wir Städte im Sommer angenehmer gestalten oder wie wir CO_2 reduzieren und aus der Atmosphäre binden können. Meine Forschung trägt dazu bei, dass wir das Klima besser verstehen können und unsere Modelle genauer werden. Ich sehe meine Aufgabe auch in der Kommunikation. Ich spreche mit Schulklassen, um den Menschen das Thema näherzubringen und die Angst davor zu nehmen, dass es zu groß ist. In diesem Sinne versuche ich, mein Wissen in einfachen Worten zu teilen, um zu zeigen, dass man mit vielen kleinen Schritten etwas unternehmen kann.

Was erhoffen Sie sich, von Ihrem Antarktis-Aufenthalt mitnehmen zu können?
Jede Menge gute Daten für meine Forschung. Sicher werden mich die Erlebnisse auch persönlich prägen. Zudem werde ich wieder Videos aufnehmen, um meine Eindrücke mit Schulklassen und auf Veranstaltungen teilen zu können. Ich möchte mit meiner Arbeit im Feld andere begeistern und ihnen den Klimawandel und dessen Auswirkungen näherbringen. /

Bekanntmachungen

Öffentliche Bestellungen von Sachverständigen

Herr Dipl.-Ing. Matthias Burkert wurde mit Wirkung vom 08.11.2023, befristet bis zum 31.12.2026, für das Sachgebiet „Altauto-Verwertung“ bei der IHK Reutlingen öffentlich bestellt und vereidigt.

Erloschene öffentliche Bestellungen von Sachverständigen

Herr Klaus Schult ist mit Wirkung vom 31.08.2023 nicht mehr als Sachverständiger für das Sachgebiet „Schweißkonstruktions- und Strukturschäden geschweißter Bauteile an Baumaschinen“ bei der IHK Reutlingen öffentlich bestellt und vereidigt.

Herr Dipl.-Biologe Dr. rer. nat. Frans Spaaij ist mit Wirkung vom 07.08.2023 nicht mehr als Sachverständiger für das Sachgebiet „Schimmelpilze und Hefen“ bei der IHK Reutlingen öffentlich bestellt und vereidigt.

Die IHK sucht Verstärkung

Die IHK Reutlingen steuert als Interessenvertretung von Unternehmen wichtige Impulse für den Erfolg und das Wachstum der regionalen Wirtschaft. Sie ist zentrales Bindeglied zwischen Wirtschaft, Politik und Verwaltung. Sie informiert bei Fragen des unternehmerischen Alltags, hilft beim Einstieg ins internationale Geschäft und besetzt heute die Themen von morgen.

Werden Sie Teil der IHK Reutlingen und setzen auch Sie sich für unsere rund 42.000 Mitgliedsunternehmen ein. Die Weiterbildung im Rahmen vielseitiger Projekte und eine breite Auswahl an Bildungsmöglichkeiten helfen Ihnen, Ihr Potenzial voll auszuschöpfen.

Assistenz Gründung und Unternehmensnachfolge (m/w/d)

www.ihkrt.de/karriere-assistenz-gruendung

Assistenz (m/w/d) im Bereich International & internationale Fachkräfte

www.ihkrt.de/karriere-assisenz-international

Ausbildungsbegleiter (m/w/d) in Teil- oder Vollzeit

www.ihkrt.de/karriere-ausbildungsbegleiter

Bilanzbuchhalter (m/w/d)

www.ihkrt.de/karriere-bilanzbuchhalter

Mitarbeiter Zoll und internationaler Warenverkehr (m/w/d)

www.ihkrt.de/karriere-mitarbeiter-zoll

Organisationstalent (m/w/d) Innovation und Umwelt

www.ihkrt.de/karriere-organisationstalent-iu

Projektmanager (m/w/d) Gründung und Nachfolge in Teilzeit

www.ihkrt.de/karriere-pm-gruendung

Weitere Stellenanzeigen der IHK
www.ihkrt.de/karriere

Foto: as-artmedia/shutterstock.com

Die IHK-Börsen im Web
www.ihkrt.de/boersen

IHK-Börsen

Kontakte knüpfen

Die IHK Reutlingen bietet mit ihren Partnerorganisationen vielfältige Möglichkeiten, neue Kontakte zu knüpfen. Über die IHK-Börsen kann sich jedes Unternehmen regional und überregional über Angebote und Gesuche informieren und auch selbst Inserate veröffentlichen. Hier finden Sie die aktuelle Übersicht.

Gewerbeflächen

In der Gewerbeflächenbörse können Gründer passende Räume für das geplante Geschäft finden. Sie ist eine Plattform für Unternehmen und Existenzgründer, auf der freie Gewerbeflächen und Gewerbeimmobilien jeder Art angeboten und gesucht werden können (etwa gastronomische Objekte, Hallen, Geschäftshäuser, Ladenlokale, Büroflächen ...).

ANGEBOTE

Wunderschönes EFH gegen Fachkräftemangel

Heben Sie sich von der Konkurrenz ab, mieten Sie ein wunderschönes EFH in der Hechinger Oberstadt und bieten Sie einer zukünftigen Führungskraft ein neues Zuhause in der Region. Weitere Informationen unter www.lichtnau.de. Kontakt: hello@lichtnau.de
GF-A-1294-2023-168

Verkauf von Gewerbeimmobilie in Ofterdingen

Wegen Betriebsaufgabe Gewerbeeinheit mit Werkstatt- und Lagerfläche, Fahrzeugabstellfläche und Bürofläche in 72131 Ofterdingen zu verkaufen. Grundstückfläche: 2.500 m², Nutzflächen: ca. 546 m², Bruttogrundfläche: ca. 497 m². Auf dem Grundstück befindet sich eine Fahrzeugwaage. Anfragen unter Chiffre.
GF-A-1295-2023-168

Ansprechpartnerin: Jennifer Muffler, 07121 201-129, muffler@reutlingen.ihk.de
Kosten: 90 Euro (IHK-Mitglieder), 120 Euro (Nichtmitglieder)

Kooperationen

Die Kooperationsbörse ermöglicht Unternehmen eine zeitnahe Kontaktvermittlung, zum Beispiel Kunden für ihre Dienstleistung zu finden und freie Kapazitäten anzubieten. Weiterhin dient die Kooperationsbörse der Geschäftspartnersuche, um über die gemeinschaftliche Ausübung von Unternehmensfunktionen Rationalisierungsvorteile wahrzunehmen.

ANGEBOT

Internationaler IT-Dienstleister sucht Partnerschaft

Wir sind ein IT-Dienstleister mit Sitz in Tunesien und verfügen über diverse IT-Architektur- und Technologie-Kompetenz. Unsere Experten aus Tunesien, Deutschland und Frankreich besitzen umfangreiche Erfahrung aus verschiedenen Großprojekten bei renommierten Unternehmen. Wir pflegen Kooperationen mit Universitäten und haben Zugang zu IT-Talenten von morgen. Wir möchten uns als zuverlässiger Beratungs- und Implementierungs-Partner für deutsche und europäische Kooperationen präsentieren und mit unserer Expertise in IT-Projekten unterstützen. Interessenten melden sich bitte direkt unter Angabe der Chiffre-Nummer.
KO-A-1528-2023

Ansprechpartnerin: Jeannette Klein, 07121 201-297, j.klein@reutlingen.ihk.de
Kosten: 100 Euro (IHK-Mitglieder), 120 Euro (Nichtmitglieder)

Unternehmensnachfolge

Die IHK-Unternehmensnachfolgebörse führt Unternehmer zusammen, die ihren Betrieb übergeben möchten oder eine Beteiligung bieten und Existenzgründer oder Unternehmer, die einen Betrieb zur Übernahme oder eine Beteiligung suchen.

GESUCHE

Naturbaustoffhandel sucht Nachfolger/in

Für ein florierendes Fachgeschäft für natürliche Baustoffe und gesunde Schlafartikel im Landkreis Tübingen wird von Alterswegen her ein Nachfolger oder eine Nachfolgerin gesucht. Unser Unternehmen wird vom langjährigen und treuen Kundenstamm für seine Expertise im Bereich gesundes Wohnen, Schlafen, Bauen und Renovieren geschätzt. Seit über 35 Jahren beraten wir unsere Kunden in den Bereichen ökologische Naturöle und -farben, wohngesunde Lehm- und Kalkputze, natürliche Schimmelbekämpfung und umweltschonende Bodenbeläge aus nachwachsenden Rohstoffen (z. B. Massivholz, Kork, Schurwolle etc.) Eine große Auswahl natürlich CO_2-positiver Dämmstoffe (z. B. Hanf, Jute, Holzfaser etc.) runden unser Angebot an Baustoffen ab. Auch sind wir die richtigen Ansprechpartner zum Thema natürlich gesunder Schlaf (z. B. Massivholzbetten, Naturlatexmatratzen, Kamelflaumhaardecken etc.) Durch langjährige Kooperationen mit verschiedenen Handwerksbetrieben bieten wir ebenfalls die Verarbeitung aller Produkte

an. Unsere Ladenfläche umfasst 450 qm. Die Inhaber bieten einen Übergabeprozess mit ausführlicher Einarbeitungszeit an. Interessenten melden sich bitte direkt unter Angabe der Chiffre-Nummer.
EX-A-1585-2023-168

Nachhaltige Unternehmensberatung sucht Nachfolger/in

Eine auf Führungskräfte-Entwicklung spezialisierte Beratungseinrichtung mit dem Ziel, Unternehmen zu helfen, nachhaltige Ergebnisse zu generieren, sucht übernehmende/n Nachfolger/in. Teils langanhaltende Kundenbeziehungen mit interessanten Aufgaben werden von einem kleinen Team von engagierten und spezialisierten Mitarbeitenden gerne weiterhin umgesetzt. Der jetzige Inhaber/Geschäftsführer will aus Altersgründen übergeben, steht nach Vereinbarung aber weiterhin für einen fließenden Übergang in Projektakquisition, Projektplanung und -kalkulation, sowie -umsetzung zur Verfügung. Kunden sind überwiegend der international agierende Mittelstand und Großunternehmen der Industrie.
EX-A-1592-2023-168

Ansprechpartnerin: Jeannette Klein, 07121 201-297, j.klein@reutlingen.ihk.de
Kosten: 100 Euro (IHK-Mitglieder), 120 Euro (Nichtmitglieder)

Gewerbliche Immobilien – Verkäufe – Vermietungen

Anzeige

Grafik: earnesBot/shutterstock.com

Ein guter Anlass,
um auch an andere zu denken.

Teilen Sie Ihr Glück mit anderen. Mit Spenden statt Geschenken helfen Sie kranken und behinderten Menschen.

Weitere Informationen unter:
www.hilfe-statt-geschenke.de
Telefon: 0521 144-3600

942

Bethel

Sicherheitsexperte Prof. Carlo Masala war der Gastredner

Gastgeber Manfred Diez, Ridi Leuchten GmbH

Dr. Thomas Lindner, IHK-Vizepräsident

IHK-Herbstempfang bei Ridi Leuchten

Düstere Lage

Beim IHK-Herbstempfang nahm der Militärexperte Carlo Masala die rund 300 Gäste aus Politik und Wirtschaft mit auf eine Reise zu den Krisenherden der Welt, die die Wirtschaft massiv beeinträchtigen könnten. Dabei zeichnete er ein düsteres Bild der Weltlage: „Deutschland ist auf vieles nicht gut vorbereitet und strategisch naiv." Gastgeber war die Ridi Leuchten GmbH in Jungingen. /

Mehr Bilder und ein Video vom Abend gibt es im IHK-Web

Stefan Walter und Michael Löffler, Meapuna GmbH

Katherina Fürgut und Markus Gscheidle, Innoorg GmbH

Björn Vollmers und Marcel Schwendtner, Vollmers Immobilien GmbH

Nadine und Peter Joneitis, Otto Bitzer GmbH

KÖPFE

Der frühere deutsche Fußballnationalspieler **Gerald Asamoah** ist in Rottenburg mit dem Eugen-Bolz-Preis ausgezeichnet worden. Mit der Auszeichnung wird der heutige Fußballfunktionär für sein Engagement gegen Rassismus und Diskriminierung geehrt. /

Dr. Jörg Meyer, Geschäftsführer der Reutlinger EKZ-Gruppe, wurde vom Vorstand des Vereins Mentor-Leselern-Paten Reutlingen zum Ehrenmitglied ernannt. Meyer ist für die Leselern-Paten ein wichtiger Wegbegleiter, der seinen Einfluss und seine Kontakte immer wieder für das Kernanliegen des Vereins nutzt und damit dessen Ansehen fördert. /

Steffen Amann, Sanetta Group, und Dorothea Kliche-Behnke, SPD-Landtagsabgeordnete

Nina Monique Lorch-Beck, ML Shop GmbH, und Michael Klas, Klas Networks GmbH

Nicole und Dieter Wagner, Kienle GmbH

Schauspieler Til Schweiger (l.) und Schwörer-Haus-Chef Johannes Schwörer bei der Präsentation des Musterhauses in Hohenstein-Oberstetten

Schauspieler designt Haus

Schweiger-Style in Hohenstein

Ein bisschen Ostküste, ein bisschen Skandinavien, viel Holz und gedeckte Farben: So lässt sich das neue Musterhaus von Schwörer Haus beschreiben, das in Zusammenarbeit mit Barefoot Living enstanden ist – einer Lifestyle-Marke, deren Chef Til Schweiger ist. Der Schauspieler designte das Haus nach seinen Vorstellungen vom Leben und Wohnen: Es präsentiert sich ungezwungen, sinnlich, gastfreundlich. „Ich bin rundum happy mit dem Haus. Und sehr stolz“, sagte Schweiger. Und auch Johannes Schwörer ist zufrieden. Sein wichtigster Qualitätskontrolleur, die eigene Familie, habe sich begeistert gezeigt. „Da wusste ich, wir haben es gut gemacht.“ /

Der Erich-Fromm-Preis wird in diesem Jahr an den Tübinger Medienwissenschaftler **Bernhard Pörksen** verliehen. Mit dem Preis werden Personen ausgezeichnet, die mit ihrem Engagement Hervorragendes für den Erhalt des humanistischen Denkens leisten. Die Auszeichnung ist mit 10.000 Euro dotiert und soll am 23. März 2024 in Stuttgart an Pörksen überreicht werden – Fromm hätte an diesem Tag seinen 124. Geburtstag gefeiert. /

Die Filmproduzentin **Katrin Renz** war zu Besuch in Metzingen – der Stadt, in der sie aufgewachsen ist. Im Kino Luna stellte sie ihren neuesten Film vor: „Ingeborg Bachmann – Reise in die Wüste“. Bereits im Februar lief er auf der Berlinale, im Oktober feierte er seine Kino-Premiere. /

Fotos: Horst Haas, Gerald Asamoah/Triaz PR, Schwörer Haus/S. Schanz, Peter-Andreas Hassiepen, PR

Das ist los in der Region

Vor dem Fest und danach

Weihnachten kommt und wir freuen uns darauf. Die Kultur liefert gleichwohl beständig weiter – wie diese Highlights zeigen.

Konzert

Langjährige Leserinnen und Leser von WNA werden sich an unser Interview mit Ulrich Tukur erinnern (natürlich!): über Tübingen und wie es hier damals mit dem Theater für ihn losging. Jetzt kommt er wieder zu uns – mit Musik und Tanzkapelle als „Ulrich Tukur & Die Rhythmus Boys“. Und sie bringen uns Nostalgie, eine Brise Goldene Zwanziger und richtig fetzige Rhythmen mit. Wer sich so kurz vor Weihnachten nicht mehr bewegen will, bleibt daheim. Alle anderen kommen. /

15.12.2023,
Sudhaus Tübingen

Theater

An Kameras hat man sich irgendwie gewöhnt. Und an das Abgeben von Daten auch. Überwachung? Na ja, was habe ich schon zu verbergen? George Orwell hat uns vor 70 Jahren literarisch gezeigt, dass da was Übles kommen kann: „1984“ heißt sein dystopisches Werk über eine Gesellschaft, die das Wörtchen Freiheit gar nicht mehr kennt. Ob die Story von damals noch etwas mit heute zu tun hat, darf jede und jeder bei einem Theaterabend in Albstadt selbst entscheiden. Ein Klassiker wartet allemal. Und über die Gegenwart nachdenken darf man auch noch danach. /

13.12.2023, 20 Uhr
Festhalle Albstadt

Comedy

Er hat der Welt gezeigt, was mit Schwäbisch auf der Bühne und im Web alles geht. Und jetzt macht er das schon zehn Jahre. Wow! Zeit für die Jubiläumsshow von Dodokay. Die Premiere gibt’s noch im alten Jahr – danach rollt die Tour quer durch die Region und durchs Ländle. Dabei ist eines gewiss: „I bin's selber.“ Das beruhigt! /

27.12.2023, 18 Uhr
Stadthalle Metzingen

12.01.2024, 20 Uhr
Stadthalle Museum Hechingen

Show

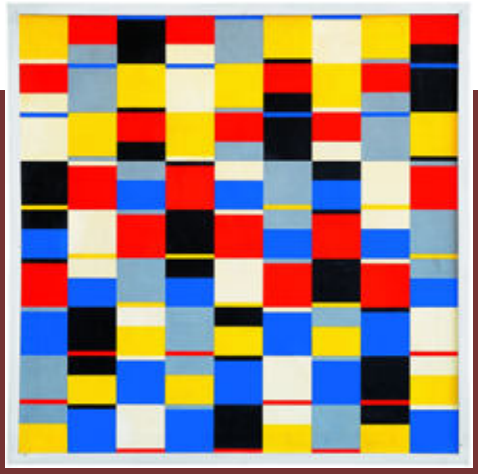
Glauben Sie an Schwerkraft? Wird 2024 eh abgeschafft. Ok, bitte nehmen Sie das nicht für bare Münze. Denn es gilt nur für einen Abend in Balingen. Wenn Tobias Wegner mit der Leo-Show vorbeikommt, wissen Besucherinnen und Besucher am Ende kaum mehr, wo oben und unten ist. Ein Ein-Mann-Spektakel mit Spiegeln und Videowänden sorgt für die perfekte Illusion. Wirklich beschreiben kann man das nicht, man sollte es erleben. /

06.01.2024, 19.30 Uhr
Stadthalle Balingen

Ausstellung

Sigmund Freud? Ach ja, der Typ mit der Couch. Die Langfassung könnte so gehen: Freud, der Begründer der Psychoanalyse, brachte vor mehr als 100 Jahren das Unbewusste in unser Bewusstsein, inklusive Traum und Eros. Und er hat Generationen von Künstlerinnen und Künstlern beeinflusst. Das zeigt die Tübinger Kunsthalle anhand von 100 Werken – und lädt zu einer Erkundung der eigenen Innenwelt ein. Ob Freud an dieser Stelle „Gute Reise“ gewünscht hätte? /

bis 03.03.2024,
Kunsthalle Tübingen



Ausstellung

Computer sind in der Kunst nichts Neues. Seit Algorithmen die Bühne der Menschheit betreten haben, versuchen Künstlerinnen und Künstler mit ihnen an Werken zu arbeiten. Mit Erfolg, wie eine aktuelle Reutlinger Ausstellung zeigt. Nicht nur Pinsel und Stift sorgen für Schönheit, auch mit Nullen und Einsen entsteht ernst zu nehmende Kunst. Manchmal bunt, oft überraschend und sicher alles andere als nüchtern. /

bis 14.04.2024
Kunstmuseum Reutlingen | Konkret

Fotos: Andy Phillipson, Elena Zaucke, PR/Kuhn, Stock.com/Bet_Noire, Kube-Ventura, Ulrich Metz/Kunsthalle

Impressum

WNA | Wirtschaft Neckar-Alb
Das IHK-Magazin für Reutlingen, Tübingen und Zollernalb
Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 17.11.2023

Herausgeber
Industrie- und Handelskammer Reutlingen
Hindenburgstraße 54
72762 Reutlingen
Telefon: 07121 2010
E-Mail: info@reutlingen.ihk.de
Internet: www.reutlingen.ihk.de

Redaktion und Gestaltung
Christoph Heise (verantwortlich)
07121 201-174, heise@reutlingen.ihk.de
Katharina Kreß
07121 201-258, kress@reutlingen.ihk.de
Christian Rohm
07121 201-284, rohm@reutlingen.ihk.de

Redaktionelle Mitarbeit
Maria Bloching, Hans Jörg Conzelmann, Anne Leipold, Johannes Müller, Maria Ostrovskich, Kathrin Schelling, Nina Schmidt, Angela Steidle, Lektorat: Dr. Birgit Bressa

Leserbriefe
Die Redaktion freut sich über Leserbriefzusendungen per E-Mail an presse@reutlingen.ihk.de.

Verlag und Gesamtherstellung
Leibfarth + Schwarz / logo Print GmbH
72555 Metzingen
Telefon: 07123 9391-14
E-Mail: rohrmann-leibfarth@logoprint-net.com
Internet: www.logoprint-net.com

Anzeigen
Susanne Rohrmann-Leibfarth
Telefon: 07123 9391-14
E-Mail: rohrmann-leibfarth@logoprint-net.com

Layoutkonzept
neunpunktzwei Werbeagentur GmbH
Bahnhofstraße 26, 72138 Kirchentellinsfurt
Telefon: 07121 680570
E-Mail: info@neunpunktzwei.de
Internet: www.neunpunktzwei.de

Bezug und Abonnement
„WNA | Wirtschaft Neckar-Alb“ ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Reutlingen und erscheint sechsmal im Jahr mit einer Druckauflage von 19.000 Exemplaren am ersten Arbeitstag jedes geraden Monats. IHK-Zugehörige erhalten die Zeitschrift im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühren. Im Verkauf kostet das Jahresabonnement 40 Euro inkl. Porto und kann bei Stefanie Walker, E-Mail: walker@reutlingen.ihk.de, bestellt werden.

Haftung und Urheberrecht
Der Inhalt des Heftes wurde sorgfältig erarbeitet. Herausgeber, Redaktion, Autoren und Verlag übernehmen jedoch keine Haftung für mögliche Fehler. Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck oder Vervielfältigung auf Papier und elektronischen Datenträgern sowie Einspeisung in Datennetze nur mit Genehmigung der Herausgeber.

Helge Noack
Buchhandlung Wekenmann,
Tübingen

Buch-Tipp

Auf dem Eis der Erinnerung

An dieser Stelle verraten Buchhändlerinnen und Buchhändler aus der Region ihre persönlichen Leseempfehlungen. Diesmal: Helge Noack von der Buchhandlung Wekenmann in Tübingen.

Zugegeben, gleich das schlichte Cover hat mich für das Buch eingenommen – ebenso wie der Beruf der Stuttgarter Autorin: zertifizierte Poesietherapeutin. Und dann hält Theres Essmanns Debütroman auch noch alles, was er mir mit beidem versprochen hat. Wunderbar!

Marietta ergreift die Unruhe. Es ist Mitternacht, die Kirchturmuhr verkündet ihren 99. Geburtstag. Am Morgen soll jemand von der Lokalpresse kommen, um ein Interview mit ihr zu führen. Marietta lebt in einem gepflegten Heim, hat ihre Bücher und Fotos um sich. Und die Erinnerungen: an die Freundin Gisela, die vor Kurzem gestorben ist. An ihren Heinrich, der im Krieg gefallen ist. An ihren Sohn Johann. An Elias, den Geliebten der späteren Jahre. Alle Erinnerungen sind schmerzhaft, deswegen hat sich Eis über die Vergangenheit gelegt. Eis, das in der Geschichte tatsächlich und im übergeordneten Sinn eine Rolle spielt. Wie auch ein kleiner Junge, der eines Tages hinter der Hecke im weitläufigen Park auftaucht und aus der benachbarten Asylunterkunft stammt. Er wird wiederkommen, wie auch die junge, zugewandte Volontärin von der Lokalzeitung. Beide bringen ihre Geschichten mit und Marietta begibt sich mit ihnen aufs dünne Eis der Erinnerung.

Der Roman ist warmherzig und ohne Schnörkel geschrieben, getragen von Mariettas Erkenntnis, „dass in den tiefen Lücken, die das Leben dir reißt, warme Dankbarkeit nisten kann“. /

„Dünnes Eis“ von Theres Essmann, Dörlemann, 288 Seiten, 23 Euro. ISBN: 978-3-038-20132-8

Foto: Yvonne Berardi, Buch-Cover: Dörlemann, Mockup: Image by Vectonauta on Freepik

Vorschau: „WNA | Wirtschaft Neckar-Alb“ im Februar und März 2024

Gründungen = Wachstum

Nur mit Gründungen geht es wirtschaftlich weiter aufwärts. WNA stellt zu Jahresbeginn Unternehmerinnen und Unternehmer vor, die sich selbstständig gemacht haben. Was alle eint: Sie wollten ihr eigenes Ding machen. Die Wege dorthin waren jedoch höchst unterschiedlich. Wir zeichnen die Strecken nach. Bis es so weit ist, wünscht die WNA-Redaktion allen Leserinnen und Lesern erholsame Feiertage!

Messe?

Mehr Wirkung gewünscht

Wir erstellen Messekonzepte, die im Gedächtnis bleiben, Hausmessen mit Differenzierungspotential und mobile Messestände für erfolgreiche Personalwerbung.

dege–komm.de

07121 / 24140-0
kontakt@dege-komm.de
Kaiserstraße 77 | 72764 Reutlingen

dege.kommunikation
Agentur für Design und digitale Medien

mees+zacke

designbüro mees + zacke
www.mees-zacke.de

guggsch du!

KNIT

by kerstin naegler

Lieblingsstücke für Dich gestrickt

Dein perfektes Outfit. Sanft, schön und anschmiegsam. Feinste Strickmode für jeden Anlass. Elegant, kreativ und wandlungsfähig. Aus Naturfasern, made in Germany.

KNIT by Kerstin Naegler
72124 Pliezhausen
t +49 7127 528671
atelier@kerstinnaegler.de

www.kerstinnaegler.de